

Heimatbrief der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Ortsteil Furschenbach

2025



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünscht für die Welt.“ Mit diesen Worten von Mahatma Gandhi grüße ich Sie ganz herzlich.

Ich hoffe, Sie haben angenehme Feiertage erlebt und sind gut ins neue Jahr gestartet. Mögen die Erwartungen, die Sie mit 2026 verbinden, in Erfüllung gehen.

Mahatma Gandhi macht deutlich, worauf es ankommt, auch hier bei uns im Mühlendorf. Wenn wir Dinge verändern und verbessern wollen, um damit die Gemeinschaft und die Lebensqualität in unserem

Dorf zu stärken, dann müssen wir das selbst in die Hand nehmen. Und genauso verhält es sich auch mit der Demokratie: Sie ist kein Projekt von „denen da oben“, sondern unser aller Projekt. Demokratie heißt nicht nur meckern, unzufrieden sein, Wut ablassen und andere kritisieren. Demokratie heißt gestalten, mitmachen, sich beteiligen. Schon jetzt möchte ich deshalb auf die am 8. März 2026 stattfindende Landtagswahl hinweisen: „Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch – Wählen gehen zu dürfen ist keine Selbstverständlichkeit!“

Der diesjährige Heimatbrief zeigt uns viele Momente nochmals auf, in denen Gemeinschaft gelebt sowie vielfältiges großartiges Engagement sichtbar wurde und will uns mit dem Nachlesen der Ereignisse ermuntern, das Positive in den Mittelpunkt zu rücken und uns davon begeistern und ermutigen zu lassen.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich hier bei uns einbringen, sei es in den Vereinen, oder in den Hilfs- und sonstigen Organisationen, allen Aktiven im sozialen, caritativen, kulturellen oder sportlichen Bereich. Sie alle tragen mit Ihrem Tun dazu bei, die Gemeinschaft zu stärken und unser Dorf zu einem lebenswerten Ort zu machen. Vielen Dank dafür!

Aus Sicht unserer Gemeinde war das Jahr 2025 wiederum ein sehr arbeitsintensives und herausforderndes Jahr, aber wir können rückblickend sagen, es hat sich gelohnt. Die notwendige Erweiterung unseres Kindergartens St. Bernhard wie auch die Ertüchtigung des Bestandsgebäudes macht tolle Fortschritte. Das Etappenziel, bis vor den Weihnachtsfeiertagen alles unter „Dach und Fach“ zu bringen und auch den Einbau der Fenster im Erweiterungsbau erfolgreich abzuschließen, haben wir erreicht. Bis zum Start des Kindergartenjahres 2026/27 sollen nun die noch anstehenden Arbeiten erledigt werden. Eine sportliche Aufgabe, bei der es weiterhin darauf ankommt, dass alle, Gemeinde, kirchlicher Träger, Erzieherinnen, Eltern und Kinder, Firmen und Architekturbüro, so gut zusammenarbeiten wie bisher. Sicherlich gab es Einschränkungen im Kindergartenbetrieb und das wird auch bis zum Abschluss der Maßnahme weiter so sein, aber gemeinsam bekommen wir das hin, da bin ich mir ganz sicher. Und ja, es ist für unsere Kommune eine sehr große Investition, jedoch bin ich überzeugt, dass wir mit diesem Projekt unsere Kindergärten zukunftsfähig aufstellen und die Kinder der kommenden Generationen davon profitieren werden.

In Sachen Geh- und Radweg hätten wir uns alle einen schnelleren Ausbau gewünscht, jedoch sind wir jetzt soweit, dass wir gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg, welches die

Baukosten zu 100% übernimmt, die beiden anstehenden Bauabschnitte „Höfnerbrücke bis zur Günsbergstraße“ wie auch „Rathausplatz bis Winterseite in Furschenbach“ angehen können. Dieses Projekt wird sicherlich zu Verkehrsbehinderungen auf der Landesstraße 87 führen, jedoch müssen wir uns alle vor Augen halten, welche verkehrssichere Verbindung zwischen unseren beiden Ortsteilen wie auch insgesamt durch das obere Achertal damit geschaffen wird und zukünftig dann zur Verfügung steht. Besonder Dank gilt hier den betroffenen Grundstückseigentümern, die uns ihr Gelände zur Realisierung des Radwegs zur Verfügung stellen.

Die grundlegende Sanierung der Straße im Simmersbachtal, bei der neben der Erneuerung von rund 3,5 km Straße auch die Infrastruktur für die künftige Wasser- wie Breitbandversorgung eingelegt wird, ist zwischenzeitlich zu ca. 2/3 abgeschlossen. Die Fortführung der Baumaßnahme erfolgt im Frühjahr, sobald die Witterung dies zulässt. An dieser Stelle darf ich allen Anwohnern für ihr Verständnis für die mit der Baumaßnahme einhergehenden verkehrlichen Behinderungen danken. Dank gilt aber auch den ausführenden Baufirmen, die stets darauf bedacht sind, die Behinderungen möglichst gering zu halten.

Der Maßnahmenkatalog zusätzlich zu den vorgenannten Projekten, welchen wir seitens der Gemeinde im Blick haben, ist immens: Ausbau und Sanierung des Breitband-, Abwasser- und Straßennetzes, weitere Verbesserung der Wasserversorgung, Digitalisierung, Schulsanierung, Klimaschutzmaßnahmen sowie die weitere Steigerung der touristischen Attraktivität. Dies alles gelingt nur, wenn wir zusammenarbeiten und auch die entsprechenden Förderungen durch Bund und Land erfolgen. Wir werden alles daran setzen, Ottenhöfen im Schwarzwald weiter nach vorn zu bringen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich möchte allen im Dorf, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, ganz herzlich für ihr selbstloses Tun und ihren großartigen Einsatz danken. Ebenso danke ich allen Unternehmen und Initiativen, die Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Sie alle sind Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft, die Ottenhöfen im Schwarzwald weiterbringt. Ich halte es für eine große Stärke unserer Gemeinde, dass sich bei uns immer wieder Menschen zusammenfinden, um etwas zu bewegen, um gemeinsam anzupacken und zu gestalten. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert, so haben wir viel erreicht. Und das gibt uns - trotz der Widrigkeiten, die aktuell in vielerlei Hinsicht vorhanden sind - Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr. Ich jedenfalls freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen, denen das Wohl unseres Dorfes am Herzen liegt und sich für unser Dorf einsetzen.

In diesem Sinne wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2026

Ihr

Hans-Jürgen Decker
Bürgermeister

Skifreizeit und Trainingslager des SC Ottenhöfen im sonnigen Wallis

von Bettina Kimmig

Die traditionelle Skifreizeit beim SC Ottenhöfen findet jährlich vom 30.12. bis 05.01. in den Schweizer Bergen statt. So rutschten auch in diesem Jahr 43 Mitgliederinnen und Mitglieder des SC Ottenhöfen, in der Aletsch Arena, gemeinsam in das Jahr 2025. Die Unterbringung auf der Fiescher Alpe, mitten im Skigebiet, war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder ein Genuss. Besonders für das Rennteam des Skiclub Ottenhöfens ist dies eine wichtige und intensive Vorbereitungszeit auf die Rennsaison.

Um die 7 Skitage optimal nutzen zu können, machte man sich am 30.12. bereits um 3.30 Uhr in der Früh auf den Weg in die Schweiz. Der Weg führte über Luzern nach

Andermatt, um mit der Bahnverladung durch den Furkaturm von der Zentralschweiz ins Wallis zu gelangen. Routiniert und mit vereinten Kräften wurde das Gepäck in die Gondeln verladen und anschließend ins Fiescher Berghaus gebracht. Bereits um 9:00 Uhr war alles an Ort und Stelle und die Ski konnten angeschnallt werden. Empfangen wurden die Skifahrerinnen und Skifahrer mit strahlendem Sonnenschein und sehr gut präparierten Pisten. Da es um die Weihnachtstage nochmal ordentlich geschneit hatte, waren die Schneeverhältnisse sehr gut und fast alle Pisten waren offen. So konnte man auch problemlos einen Ausflug auf die Bettmeralp und Riederalp unternehmen. In der Nacht vom 2. auf den 3. Januar schneite es kräftig, was natürlich die Skifahrerherzen höherschlagen ließ.

Auch das Rennteam mit Trainerin Laura Kunz hatten Möglichkeiten Slalom- und Riesenslalomkurse zu setzen und auf einer extra abgesperrten Piste zu trainieren um sich auf die kommende Rennsaison vorzubereiten. Am Morgen des 4. Januar starteten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Sonnenaufgangstour auf

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2025

•Haushalt und Wirtschaftsplan:

- Beratung und Beschluss des Haushaltsplans 2025 mit mittelfristiger Finanzplanung bis zum Jahr 2028
- Beratung und Beschluss des Wirtschaftsplans 2025 des Eigenbetriebs Wasserversorgung mit mittelfristiger Finanzplanung bis zum Jahr 2028
- Bildung von Ermächtigungsübertragungen im Hoheitsbereich im Haushaltsjahr 2024

•Satzungen:

- Neuerlass der Wasserversorgungs- und der Abwassersatzung
- Neuerlass der Satzung über die Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer (Hebesatzsatzung)
- Erweiterung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes "Ortsmitte II"
- Beschluss der Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften
- Neuerlass der Schwimmbadgebührensatzung

•Verträge, Vereinbarungen u. ä.:

- Neubau einer 20 kV-Transformatorenstation im Bereich Ottenhöfen-Forstweg - Abschluss einer Grunddienstbarkeitsvereinbarung mit dem Überlandwerk Mittelbaden GmbH & Co. KG
- Bildung eines Gemeinsamen Gutachterausschusses nördliche Ortenau bei der Großen Kreisstadt Achern und Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum 01.01.2026 und Benennung der zwei örtlichen ehrenamtlichen Gutachter
- Neuverpachtung von Fischpachtlosen für den Zeitraum 01.04.2025 bis 31.03.2037
- Neuverpachtung des Kiosks im Naturerlebnisbad
- Beteiligung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald an der Schlachthof Bühl GmbH
- Geförderter Breitbandausbau in der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald - Erweiterung des Ausbauphase 3-Gebiets um die Innerortsbereiche
- Beschluss über die Teilnahme an der Bodenschutzkalkung für den Gemeindewald im Jahr 2026

das 2.927 m hohe Eggishorn. Morgens um 5:30 Uhr wurden Tourenski oder Schneeschuhe angeschnallt und los ging es. Ein wunderbarer Sternenhimmel begleitete die Gruppe. Noch bevor die ersten Sonnenstrahlen die Berggipfel zum Leuchten brachten erreichte man den Gipfel und genoss das atemberaubende Panorama sowie die anschließende Abfahrt.

Nach sieben erlebnisreichen Tagen, die von ausgezeichneten Schnee- und Wetterbedingungen geprägt waren, trat die Gruppe am 5. Januar die Heimreise an. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Organisatoren waren mit dem harmonischen Verlauf hoch zufrieden. Für das nächste Jahr wurde das Berghaus bereits wieder gebucht.



- EKrG-Vereinbarung mit der SWEG hinsichtlich der Sicherung des Bahnübergangs Rathausplatz in Furschenbach

- Kindergarten St. Bernhard - Nachtragsvertrag für die 6. Gruppe (U3) im Pfarrheim Albert-Köhler-Straße 11

• Baumaßnahmen der Gemeinde:

- Erweiterung des Kindergartens St. Bernhard und energetische Sanierung des Bestandsgebäudes und des Verbindungsgangs
- Böschungssicherung im Bereich der Hammerschmiede
- Barrierefreie Gehweggestaltung der Allerheiligen- und Albert-Köhler-Straße
- Sanierung der Laufbahnen und Sprunggrube beim Sportplatz Hasenwald
- Generalsanierung der Simmersbachstraße sowie der Umleitungsstrecke
- Sanierung des Regenrückhaltebeckens auf dem Bauhofgelände

Weiteres:

- Flächennutzungsplan (4. und 5. Änderung), 12 Bauanträge sowie Bauvoranfragen, 5 Beratungen über Vorkaufsrechte, 4 Stellungnahmen

- Widmung des neuen Parkplatzes beim Naturerlebnisbad

- Verkabelung Grundschulbereich Verwaltung und Klassenzimmer der Erwin-Schweizer-Schule

- Sanierung des Kunstrasenplatzes im Hasenwald - Bürgschaftsübernahme

- Kindergartenbedarfsplanung und Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2025/26

- Kriminal- und Unfallstatistik 2024

- Aufhebung der Grundbucheinsichtsstelle Ottenhöfen im Schwarzwald zum 31.12.2025

• Eigenbetrieb Wasserversorgung:

- Erneuerung der Trübemessanlage im Druckunterbrechungsschacht beim Hochbehälter Blöchereck sowie dem Einbau einer neuen Trübemessanlage im Hochbehälter Schloßberg
- Mitverlegung von Wasserversorgungsleitungen im Zuge der grundlegenden Sanierung der Straße Simmersbach

Weihnachtskonzert

von Christiane Ringwald

Mit festlichen Klängen beendete „Faszination Musik“ am letzten Sonntag des Jahres die Konzertreihe für 2024 in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen. Das Weihnachtskonzert gestaltete Organist und Organisator der Reihe Tim Huber zusammen mit Wolfgang Joho (Violine) und Roman Speck (Cello), die beide auf eine reiche Konzerttätigkeit zurückblicken können.



In seiner Begrüßung dankte Tim Huber allen Freunden dieser Reihe, die mit ihrem Besuch ihre Wertschätzung zeigten, ebenso allen Unterstützern und Sponsoren und natürlich ganz besonders den vielen unterschiedlichen Künstlern, die im Laufe des Jahres die Konzerte bereicherten. Er versprach auch eine Fortsetzung der Reihe in 2025.

Das Programm des Weihnachtskonzertes beinhaltete eine Reihe hochkarätiger Kompositionen berühmter Komponisten. So eröffneten die drei Musiker gemeinsam den Abend mit Antonio Vivaldis „Concerto a-Moll“, gefolgt von Felix Mendelssohn Bartholdys „Denn in seiner Hand“, einer Vertonung des Psalms 95 in der Bearbeitung von Roman Speck. Aber auch das Zusammenspiel der Violine mit ihrem hellen Klang und dem Cello mit seinem warmen Ton überzeugte bei Friedrich Händels „Chaconne“.

Die ganze Klangfülle der Orgel spielte Tim Huber bei Michel Correttes „Ou s'en vont ces gais bergers“ aus und leitete damit den zweiten Teil des Konzerts ein. Hier brillierten die Musiker mit Josef Gabriel Rheinbergers „Thema mit Veränderungen“ ebenso wie mit Johann Sebastian Bachs „Großer Herr und starker König“ in der Bearbeitung von Roman Speck und Felix Mendelssohn Bartholdys „Hör mein Bitten“, das Wolfgang Joho bearbeitet hatte. Den krönenden Abschluss bildete schließlich die „Pastorale“ von Arcangelo Corelli.

Das Publikum zeigte sich begeistert nach diesem glanz-

vollen Höhepunkt der Reihe „Faszination Musik“, was der frenetische Beifall zeigte. Als Zugabe verkündete Tim Huber eine Uraufführung: Wolfgang Joho hat zu dem bekannten Text „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoefer eine neue Melodie verfasst und diese der Pfarrgemeinde gewidmet. Dieses Geschenk rundete sowohl das Konzert als auch die Weihnachtsfeiertage auf wundervolle Weise ab.

Traditionelle Silvesterwanderung in Ottenhöfen begeistert Wanderfreunde

Am Silvestertag fanden sich zahlreiche Wanderbegeisterte bei strahlendem Kaiserwetter vor der Tourist-Information Ottenhöfen ein. Dort wurden sie von Melanie Steinlein, der Tourismusleiterin, herzlich willkommen geheißen. Seit mehr als 20 Jahren ist die traditionelle Silvesterwanderung ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Mühlendorfs und lockt Einheimische wie Gäste gleichermaßen an. Die Wanderung gilt als ideale Einstimmung in die Silvesternacht und erfreut sich auch über die Grenzen des Achertals hinaus großer Beliebtheit.

Passend zum besonderen Anlass des Jahreswechsels wurden die Teilnehmer mit einem Glas Kirschwein begrüßt. Anschließend führte die Wanderoute über den Blustenweg zur Rainbauernmühle. Die idyllisch an der Acher gelegene Mühle zählt zu den Highlights des Mühlendorfs und ist ein beliebtes Fotomotiv. Matthias Rohrer von der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen gab den Wanderern eine interessante Einführung in die Geschichte und Funktionsweise der Mahlmühle, bevor es weiter auf den Zieselberg ging.

Vom Zieselberg aus genossen die Teilnehmer atemberaubende Ausblicke auf Ottenhöfen, während sie auf der Sonnenseite des Tals zum Königergarten wanderten. Am Ziel angekommen, wurden sie von der Familie Schnurr und lokalen Musikern herzlich empfangen. Zum Abschluss der Wanderung gab es Punsch und Neujahrsbrezeln, be-



gleitet von Gesang und Musik. Gemeinsam stimmte die Gruppe das traditionelle Ottenhöfener Neujahrlied an, was die festliche Stimmung perfekt abrundete.

Melanie Steinlein bedankte sich abschließend bei allen Mitwirkenden, die zum Erfolg dieses besonderen Tages beigetragen haben. Die Silvesterwanderung bot einen wunderbaren Einstieg in die Feierlichkeiten des Jahreswechsels und hinterließ bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke.

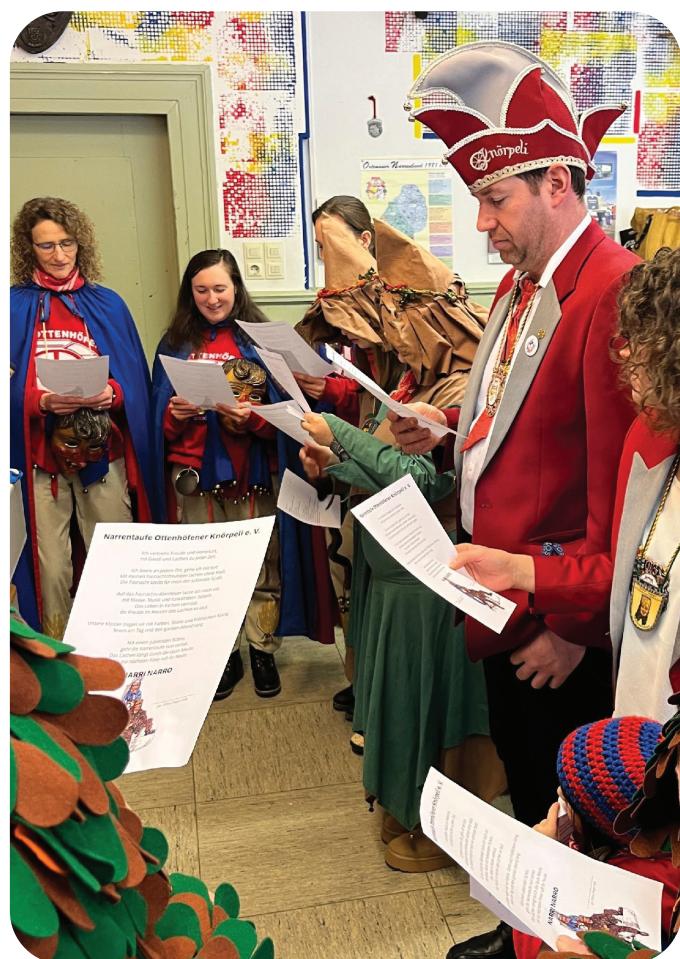
Häsabstauben und Narrentaue bei den Ottenhöfener Knörpeli

von Caroline Bohnert

Anfang Januar fand bei den Ottenhöfener Narren erstmals zum Start in die Kampagne ein Häsabstauben statt. Obfrau Megan Faißt und Obmann Jens Faißt prüften die Häs von Knörpeli, Mühlehonsili, Wiebli und Mühlegeist sowie die Uniformen von Komitee und Schudibott mit Staubwedel und Tuch auf Sauberkeit und kontrollierten gleichzeitig auf Vollständigkeit laut Häsordnung.

„Ja das ist der Brauch, das wisst ihr künftig auch“, so der Wortlaut der zwei Gruppenleiter bei der abschließenden 1. Narrentaue. Diese soll künftig neue Mitglieder auf die Besonderheiten als Narr vorbereiten.

Neben einigen Gesellschaftsspielen sorgte ein Kreuzworträtsel mit Fragen über den Verein und dessen Geschichte für Stimmung und Unterhaltung bei den aktiven Fasnachtern.



Neujahrsempfang 2025 - Karin Spiegel und Udo Kimmig für herausragendes Engagement geehrt

von Berthold Gallinat

Gemeinsinn hat Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Ottenhöfen am Dienstagabend in der Schwarzwaldhalle in unruhiger Zeit als besonders wichtig erachtet. Udo Kimmig hat die Landesehrennadel, Karin Spiegel die Bürgerehrennadel erhalten. Anhand eines Zitats von Saint-Exupery machte Decker in seiner Ansprache deutlich: „Wenn wir hier in Ottenhöfen, in unserem Mühlendorf, etwas bewegen und verbessern wollen, um damit Gemeinschaft und Lebensqualität zu stärken, dann müssen wir das selbst in die Hand nehmen.“ Decker sah für den Gemeinsinn im Ort die Arbeit der Vereine als unschätzbar, aber gleichermaßen auch das bürgerschaftliche Engagement jedes einzelnen. In Vereinen würden junge Menschen Toleranz, Integrität und Sozialkompetenz vorgelebt und vermittelt und sie würden Teil der Dorfgemeinschaft werden. Vereinsveranstaltungen sowie gemeinsame Großveranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt und das Dorfbrunnenfest seien die Belege für eine gelingende Dorfgemeinschaft.

Kommunalpolitisch sprach er die Erweiterung des Kindergartens St. Bernhard, die Breitbandversorgung und den letzten Abschnitt des Radwegs von Furschenbach nach Ottenhöfen an, diese Projekte seien auf dem Weg und sollen 2025 zum Abschluss kommen. Zusätzlich stünden 2025 die Sanierung des Kunstrasenplatzes im Hasenwald, die Generalsanierung der Simmersbachstraße, kontinuierliche Verbesserung der Wasserversorgung, Digitalisierung, Schulsanierung, Klimaschutzmaßnahmen und die touristische Attraktivität Ottenhöfens auf der Agenda. „Dies alles gelingt nur, wenn wir zusammenarbeiten“, stellte Decker fest und ergänzte, „und wenn auch die entsprechende Förderung durch Bund und Land erfolgt.“ Er dankt allen, die sich für das Gemeinwohl und das gute Miteinander einsetzen und wünschte: „Ottenhöfen soll weiterhin ein guter Ort für alle sein.“ Zur Information über das kommunalpolitische Geschehen empfahl er den Heimatbrief, der inzwischen nur noch digital erscheine und im Internet in Berichten über das Dorfgeschehen der vergangenen Jahre Auskunft gebe.

Da politische und kirchliche Gemeinde den Neujahrsempfang zusammen feiern, sprach Pfarrer Georg Schmitt für die katholische und evangelische Kirchengemeinde. Mit dem afrikanischen Sprichwort „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können wir das Gesicht der Welt verändern“ knüpfte er an Decker an. Des Weiteren ging er auf die derzeit angespannte Weltlage und den Reformdruck auf die Kirche ein. Eine einzige Antwort, um die Menschen zu erreichen, gebe es nicht, sondern viele kleine Schritte und Bemühungen des alltäglichen Lebens. Der Glaube an Gott sei dabei ein lebensbejahender Begleiter und könne zu wirklichem Glück verhelfen.

„Karin Spiegel hat sich über Jahrzehnte für den Sport, insbesondere aber auch in der Jugendarbeit engagiert“, eröffnete Hans-Jürgen Decker seine Ehrungsrede für die engagierte Ottenhöfnerin und erinnerte an die Gründung der FCO-Damenmannschaft und das Engagement als Betreuerin, Trainerin und stellvertretende Jugendleiterin. Weitere Initiative Spiegels war 2011 der Dorfbrunnenfestlauf als Benefizlauf, der im Ergebnis über die Jahre hinweg 25.000 Euro für die Jugendarbeit der Ottenhöfener Vereine erbrachte. Für dieses bürgerschaftliche Engagement zeichnete Decker Karin Spiegel mit der Bürgerehrennadel der Gemeinde aus.

„Du bist ein leuchtendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement in unserem Ort“, stellte Decker der Laudatio für Udo Kimmig voran. Vorsitzender der Trachten- und Volkstanzgruppe seit 2004, Fachwart für Heimatpflege im Schwarzwaldverein, Gründer der Ottenhöfener Mühlen- und Brückenbaugruppe, treibende Kraft im Organisationsteam für den Ottenhöfener Weihnachtsmarkt, seit 2014 Gemeinderat, Fraktionssprecher (CDU) und zweiter stellvertretender Bürgermeister und stets aktiv Mitwirkender bei der Erneuerung mehrerer Mühlräder



der historischen Mühlen Ottenhöfens sowie beim Bau der „Karl-Bohnert-Brücke“ und weiterer Brückenprojekte aus Holz, all das listete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Ehrungsrede für Udo Kimmig auf und dankte für dessen unschätzbar Heimatpflege. „Für diese selbstbewusste, fest verankerte Identität und Heimatverbundenheit als Antwort auf Globalisierung und eine Welt, die aus den Fugen zu geraten scheint, ist die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg „Für Verdienste im Ehrenamt“ die verdiente Anerkennung,“ stellte Decker fest und überreichte die Ehrennadel und Urkunde.



Pfarrer Georg Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Trachtenträgerin Sabine Schneider, Bürgermeister a.D. Dieter Klotz, Pater Rex

Glockenspiel in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Mit dem Einbau eines Glockenspiels in die 2022 renovierte und erweiterte Orgel in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen fand dieses Instrument eine weitere wertvolle Ergänzung, die durch den Nachlass des langjährigen Pfarrers Bernhard Benz ermöglicht worden war.

An dem festlichen Gottesdienst, den Pfarrer Georg Schmitt und Pater Rex zusammen mit der Gemeinde feierte, nahmen neben Stefan Linke von der Orgelbaufirma Fleiter aus Münster auch Familienangehörige von Pfarrer Benz teil. Musikalisch mitgestaltet wurde die Feier von Tim Huber an der Orgel und den beiden Tenören Simon Meder und Daniel Schmid, die ihr Können sowohl solo auch zusammen beeindruckend unter Beweis stellten. Sie bereicherten mit geistlichen Werken unter anderem von Charles Gounod und Cesar Franck den Gottesdienst.

Pfarrer Schmitt stellte seine Predigt unter das Leitwort „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“. Es braucht viele Töne, um ein musikalisches Werk entstehen zu lassen, erst die lauten zusammen mit den leisen Tönen ergäben den Jubel einer Sinfonie. Genauso braucht es in einer Gemeinde nicht nur die im Vordergrund, sondern auch die vielen im Hintergrund. Der Heilige Geist sorge dann dafür, dass alle zusammen zu einer guten Gemeinschaft, einer schönen Melodie, werden, wie auch der Orgelstimmer alle Töne fein aufeinander abstimmt.

Dem Einbau und nun der Einweihung sei ein längerer Prozess vorausgegangen, so Pfarrer Georg Schmitt. Sein Dank galt den Angehörigen von Pfarrer Benz, die es mit dessen Nachlass ermöglichten, dass nun eine Erinnerung an ihn und sein Wirken geschaffen werden konnte. Der Dank galt auch der Orgelbaufirma für den Einbau und Tim Huber für sein Engagement als Organist. Nach der Segnung erklang das neue imposante Glockenspiel dann erstmals, das durchaus an Big Ben in London erinnerte.

Zum Schluss des Gottesdienstes spielten Tim Huber und

Simon Meder eine Sonata von Gaetano Piazza vierhändig an der Orgel bevor Theo Benz, Bruder von Pfarrer Benz, die Erinnerungstafel am Aufgang zur Empore enthüllte. Tim Huber und Stefan Linke gewährten auch allen Interessierten gerne einen direkten Blick hinter die Kulissen der Orgel.

Generalversammlung des Kirchenchores der Pfarrgemeinde Sankt Anna Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Auf ein „bewegtes und ereignisreiches Jahr“ blickten die Sängerinnen und Sänger des katholischen Kirchenchores der Pfarrgemeinde Sankt Anna Ottenhöfen in ihrer jährlichen Chorversammlung zurück.

Vorstand Claus Graf konnte neben Pater Rex und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auch Regina Strasburger als Vertreterin des Chores aus Kappelrodeck begrüßen, mit dem seit knapp einem Jahr eine Kooperation besteht. Diese entstand auf Initiative der Sängerinnen und Sänger aus Kappelrodeck im April 2024. Seither stehen beide Chöre unter dem Dirigat von Dagmar Doll.

Schriftführerin Heidi Wimmer ließ 2024 in ihrem ausführlichen Rückblick Revue passieren. Sie bilanzierte insgesamt 77 Termine, unter anderem 19 Gottesdienste und die Nacht der Lichter. Eine zufriedenstellende Bilanz trotz zurückgehender Beitragszahlen legte auch Kassiererin Sabine Benz vor, der Thomas Wimmer als Kassenprüfer ausgezeichnete Kassenführung bescheinigte.

Dirigentin Dagmar Doll lobte die gute Zusammenarbeit beider Chöre, die sowohl eine musikalische als auch eine menschliche Bereicherung darstelle, auch mit dem Probenbesuch zeigte sie sich zufrieden. Als äußerstes Zeichen dieser Gemeinschaft wurden für alle Sängerinnen und Sänger aus Ottenhöfen und Kappelrodeck einheitliche Schals für die Damen und Fliegen für die Herren ange schafft.

Im anschließenden Ehrungsreigen erhielten Irmgard Wimmer, Sabine Benz und Agnes Schneider für ihre 50jährige





aktive Mitgliedschaft im Chor neben dem Dank des Vorstandes auch die Urkunden von Erzbischof Stefan Burger und des Cäcilienverbandes des Erzdiözese Freiburg. Mit Präsenten wurden Christian Nock und Heidi Wimmer für 30 Jahre, Dieter Benz, Monika Faßt und Claus Graf für 20 Jahre belohnt, zudem Waltraud Faist für 20 Jahre und Sabine Benz für 30 Jahre im Vorstand. Somit kann der Chor stolz auf insgesamt 325 Jahre Engagement verbunden mit viel Hingabe für die musica sacra zurückblicken. Glückwünsche an die Geehrten überbrachte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der die gute Zusammenarbeit zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde lobte mit dem sprichwörtlichen „kurzen Dienstweg in der Sakristei“. Zudem sei für die kommende „große Pfarrei“ das

Engagement Vieler noch wichtiger. Er wünschte dem Chor, der offensichtlich auch durch die Kooperation auf einem guten Weg sei, weiter viel Freude am gemeinsamen Singen. Dem schloss sich Pater Rex auch im Namen von Pfarrer Georg Schmitt gerne an. Regina Strasburger aus Kappelrodeck dankte dem Ottenhöfener Chor für die Bereitschaft zur Kooperation und betonte ebenfalls die Freude am gemeinsamen Singen.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes durch die anwesenden Chormitglieder, was Hans-Jürgen Decker auch als Zeichen deutete, dass man mit der geleisteten Arbeit zufrieden sei, wird das Team um Claus Graf auch für 2025 in bewährter Art die Geschicke des Chores leiten.

Kristina Schnurr musiziert seit einem Vierteljahrhundert

von Berthold Gallinat

Die Dorfmusik Furschenbach hat 2024 ein Jahr mit weniger musikalischen Auftritten als in den Vorjahren ver-

bracht. Mit ein Grund dafür ist, dass der relativ kleine Verein mit seinen 25 Aktiven nicht immer genug Akteure zusammenbringt. Gut sieht es dagegen aktuell beim Nachwuchs aus.

Wie Schriftführerin Katja Faist im Schmälzle Hof berichtete, hatte die Dorfmusik am Ostersonntag 2024 mit ei-

nem Kurkonzert im Ottenhöfener Kurgarten ihren ersten öffentlichen Auftritt. Daran reihten sich elf weitere Auftritte an, angefangen von den Feierlichkeiten zum 1. Mai über Auftritte an hohen kirch-



von links, hinten: Dirigent Alfred Hann, die stellvertretende Vorsitzende Franziska Rohrer, Ausbilderin Alina Roth und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Vorne: Jungmusiker Jannik Roth, Jubilarin Kristina Schnurr und Jungmusikerin Nele Käshammer.

lichen Feiertagen bis zur musikalischen Begleitung des Gedenkens am Volkstrauertag und zum Auftritt auf dem Ottenhöfener Weihnachtsmarkt. Höhepunkt, so Faist, war das traditionelle Gartenfest der Dorfmusik vom 21. bis zum 23. Juni am Bahnhof in Furschenbach, Dorfrock und Mühlenfest fielen dem Regen zum Opfer. „Sechs Kinder spielen in der Blockflötengruppe, sechs Kinder sind in der Bläserklasse der Erwin-Schweizer-Schule, fünf Kinder sind in Ausbildung an Blasinstrumenten und fünf Jungmusiker spielen in der Jugendkapelle „Grindegroover“. Ein Jungmusiker spielt im Vorchester „Fosis“, das in Kooperation mit Ottenhöfen und Seebach gebildet wurde“ führte Faist zum Nachwuchs aus. Weiter berichtete sie, dass Nele Käshammer, Jannik Roth und Michael Fischer als Aktive in die Dorfmusik aufgenommen wurde. Nele Käshammer und Jannik Roth erhielten im Rahmen der Versammlung ihre Urkunden für das bronzenen Jungmusiker-Leistungsabzeichen, Alina Roth wurde für ihr Engagement in der Ausbildung des Nachwuchses ge-

dankt. Die Dorfmusik wird von 21 passiven Mitgliedern unterstützt.

Benita Fischer teilte erfreut eine gesteigerte Teilnahme an den 37 Proben des vergangenen Jahres mit, Kassiererin Ulrike Bohnert gab einen positiven Kassenbericht. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte dem Verein für seine Mitwirkung und Mitgestaltung im Dorfleben und zitierte den vielfach engagierten, verstorbenen Ottenhöfener Siegfried Leppert: „Gemeinschaft ist nicht alles, aber ohne Gemeinschaft ist alles nichts.“

Kristina Schnurr, Vorsitzender der Dorfmusik, erhielt die Silberne Ehrennadel mit Urkunde des BDB für 25 Jahre als aktive Blasmusikerin. Ihre Stellvertreterin Franziska Rohrer würdigte sie als engagierte Vorsitzende, Organisationstalent und als Person, die mit ihrer Freude am Musikmachen andere mitreißt. Seit 15 Jahren wirkt Kristina Schnurr in der Vorstandshaft mit, seit 2016 trägt sie Verantwortung als Vorsitzende.

Der SV Fautenbach löst den FCO ab

von Berthold Gallinat

Der FC Ottenhöfen hat im Januar in der Schwarzwaldhalle sein 38. Hallenfußballturnier veranstaltet, die Zuschauer haben hochklassigen Fußball mit spannenden Spielszenen und vielen Toren gesehen. Neuer Titelträger ist der SV Fautenbach. Insgesamt 22 Mannschaften von den Kreisligen bis zur Landesliga bestritten das Turnier, sie trugen im Verlauf der Turniertage von Freitagabend bis Sonntag 62 Begegnungen aus und schossen dabei das runde Leder 316 Mal ins Tor. Der FCO stand mit seiner ersten Mannschaft zwar wieder im Finale, konnte seinen Titel vom Vorjahr aber nicht verteidigen und verlor das Finale mit 0:1. Der VfB Bühl, der TuS Oppenau, der SV

Fautenbach, der SV Sasbach, der SV Sasbachwalden, der SV Oberachern 2, die DJK Tiergarten-Haslach, der TuS Hügelsheim und der FCO 1 und 3 erreichten als bekannte Mannschaften der vergangenen Turniere die Zwischenrunde, in dieser setzten sich der VfB Bühl, der TuS Oppenau, der SV Fautenbach und FCO 1 als Halbfinalisten durch. Der FCO 1 eröffnete die Halbfinals gegen den TuS Oppenau und gewann dieses Spiel mit eiskalten Kontern 5:1. Ähnlich verlief das zweite Halbfinale VfB Bühl – SV Fautenbach. Bühl drückte, fing sich aber drei Konter ein und verlor bei einem erzielten Tor dieses Spiel mit 1:3. Damit standen die Finalisten fest. In einem spannenden und ausgeglichenen Finale, in dem sich beide Mannschaften nichts schenkten, eröffnete schließlich ein Missverständnis in der Abwehr des FCO dem SV Fautenbach die



Die Finalisten des 38. Hallenfußballturniers des FCO, der SV Fautenbach (rotes Trikot) und der FCO. Links: Der FCO-Vorsitzende Sport Georg Zeferer; rechts Markus Müller, Vertreter des Hauptponsors des Turniers

Chance zum Tor, die eiskalt zum 1:0 genutzt wurde. So lautete dann auch der Endstand, während der VfB Bühl das kleine Finale gegen Oppenau mit 5:1 für sich entschied.

Georg Zeferer, der mit Frank Decker, Burjuk Ercan, Marco Schneider und Cornelius Hartmann das Turnier gemanagt hatte, nahm zusammen mit Markus Müller, Vertreter des Hauptponsors, die Siegerehrung vor. Neben den Siegermannschaften wurden der Torjäger des Turniers, der beste Torwart und der beste Spieler ausgezeichnet. Thomas Bohnert (15 Tore) erhielt die Torjägerkanone. Mark Leip erhielt die Trophäe als bester Spieler des Turniers, Nicolai Knapp als bester Tormann. Im Rahmen der Turniertage wurden noch ein AH-Turnier und der Hasenwaldcup für Hobbymannschaften ausgetragen. Das AH-Turnier gewann der SV Bühlertal vor Urloffen und Fautenbach, den Hasenwaldcup holte sich zum wiederholten Mal EG Unterwasser vor Young Boys Achertal und Achertal Old-stars.

Jugend-Mitgliederversammlung der FFW Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

Die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen blickte Ende Januar bei ihrer Mitgliederversammlung im Feuerwehrhaus auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Laut Schriftführer Jonas Spinner, der den Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres vortrug, hatte der Nachwuchs 21 Termine, die alle zwei Wochen in Übungsabenden stattfanden. Diese beinhalteten einen bunten Mix aus Unterrichtsabenden, technischen Proben, Spieleabenden und Theorieproben. Unter anderem probte die Jugend einen Löschangriff für den Blaulichttag, der dann dort vor zahlreichen Zuschauern vorgeführt wurde. Mitte Juni probte man in Waldulm

beim Busunternehmen Pfeifer in der alljährlichen Achertalhauptprobe. Nach dem Aufbau einer Wasserversorgung konnte dort gleich eine Flächenbrandbekämpfung durchgeführt werden. Einen schönen Abend verbrachte die Truppe Mitte Juli beim Besuch des Funkturms des SWR: Dort stand eine Führung auf dem Programm und man staunte die Funkräume und die Werkstatt. Laut Jugendwartin Sabrina Faist war der Ausflug im November, wo es in dichtem Schneetreiben nach Schonach ging, ein Highlight. Dort hatte der Feuerwehr-Nachwuchs eine Menge Spaß bei einer Schneewanderung, Schneeballschlachten und verschiedenen Gesellschaftsspielen.

Jan Streibelt, Kommandant der Feuerwehr Ottenhöfen, führte nach dem Kassenbericht des Kassierers Luca Schneider dessen Entlastung durch, was einstimmig erfolgte. Danach standen Wahlen auf dem Programm. So wurde Schriftführer Jonas Spinner in seinem Amt bestätigt, sowie auch Luca Schneider als Kassierer wurde wiedergewählt. Den Posten als Sprecherin hat nun Isabell Streibelt inne. Den ersten Wahlgang zum Beisitzer entschied Celine Streibelt für sich, zur zweiten Beisitzerin wurde Luisa Fischer gewählt. Die Beisitzer treffen sich generell mit dem Ausschuss und haben Mitspracherecht. Präsente bei der Ehrung für guten Probenbesuch konnten von Sabrina Faist an Jonas Nock verteilt werden, der als einziger nur einmal gefehlt hat, sowie an Samuel Fischer, Luisa Merz, Isabell Streibelt und Theo Schneider, die jeweils zweimal fehlten.

Kommandant Jan Streibelt ließ es sich nicht nehmen, seinen Stolz auf den Nachwuchs auszudrücken. Sehr dankbar sei er den Jugendleitern, die „sich immer wieder etwas Tolles ausdenken und den ‘Haufen’ zusammenhalten.“ Er wünschte den Gewählten alles Gute, allen weiterhin viel Spaß an der Feuerwehr und dass sie allesamt am Ball bleiben.



Verabschiedung und Neuanfang im Kath. Kindergarten St. Bernhard in Ottenhöfen

Den „Staffelstab“ übergibt die bisherige Kindergartenleitung des Kindergartens St. Bernhard in Ottenhöfen, Frau Steimle, nach über 7 Jahren in dieser Tätigkeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge an ihre Nachfolgerin Kathrin Wiegert. Der Wunsch wieder mehr mit den Kindern und Familien direkt zu arbeiten, hat den Ausschlag gegeben, dass Frau Steimle die Leitungsaufgaben zum 01.02.2025 an Frau Wiegert übergeben hat.

Frau Steimle bleibt dem Kindergarten als Erzieherin weiterhin erhalten. Dennoch haben sich die Vertreter der Kirchengemeinde, der politische Gemeinde und des Elternbeirats bei Frau Steimle für Ihr Engagement und Ihr Herzblut für die Kinder der Einrichtung in all den Jahren mit einem kleinen Geschenk bedankt.

Frau Wiegert übernimmt die Leitungstätigkeit im Kindergarten St. Bernhard in einer anspruchsvollen, aber auch spannenden Zeit. Der Umbau des Kindergartens steht in den kommenden beiden Jahren als Schwerpunkt bereits fest. Frau Wiegert freut sich auf die neuen Aufgaben und die Gestaltungsmöglichkeiten, die einem solchen Neubeginn innewohnen.

Der Träger, die Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus, als auch die politische Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald wünscht Frau Wiegert einen guten Start und viel Erfolg bei Ihrer wertvollen Arbeit.

Familienfreizeit am Feldberg: Ein Wochenende im Schneeparadies

von Bettina Kimmig

Im Februar erlebten 26 Mitglieder des SC Ottenhöfen eine rundum gelungene Familienfreizeit auf der Emmendinger Hütte am Feldberg. Nach den starken Schneefällen der Tage zuvor waren die Bedingungen für den Wintersport nahezu perfekt.

Am Freitag um 14:00 Uhr startete die Gruppe an der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen und machte sich gemeinsam auf den Weg in den Südschwarzwald. Am Feldberg angekommen war für den Transport des Gepäcks zur Emmendinger Hütte bereits bestens gesorgt. Alles, was mit den Skiern getragen werden konnte, wurde per Schlepplift auf die Hütte gebracht, während der Rest des Gepäcks vom Hüttenwirt mit dem Schneemobil abgeholt wurde. Die Ankunft in der Hütte war entspannt und unkompliziert, sodass der erste Abend in geselliger Runde eine perfekte Einstimmung auf ein gemütliches und natürlich auch sportliches Wochenende war.

Am Samstag zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite: Bei strahlendem Kaiserwetter und perfekten Schneeverhältnissen ging es auf die Pisten. Die Skifahrerinnen und Skifahrer kamen voll auf ihre Kosten und auch das Rodeln kam nicht zu kurz. Der Schnee lud zu vielen spaßigen Abfahrten ein. Ein gemütlicher Hüttenabend mit Spiel und Spaß rundete den Tag ab.

Am Sonntag war das Wetter nicht mehr ganz so strahlend wie am Vortag, aber die Bedingungen waren immer noch besser als erwartet, sodass der zweite Skitag zu einem



von links nach rechts hinten: Klaus Kordick, Myriam Oberle, Tina Spinner, Katrin Käshammer, Hans-Jürgen Decker
vorne: Kathrin Wiegert, Yvonne Steimle, Simone Daxl



weiteren Highlight wurde.

Gegen 14 Uhr trat die Gruppe schließlich die Rückreise an. Das Gepäck wurde per Ski und Schneemobil wieder ins Tal gebracht, bevor es zurück nach Hause ging. Das Wochenende am Feldberg war für alle Familien ein rundum gelungener Ausflug, der in Erinnerung bleiben wird.

SCO Rennläuferinnen starten beim Hauerskopfpokal

von Bettina Kimmig

Im Februar starteten 4 Rennläuferinnen und Rennläufer des SC Ottenhöfen beim Hauerskopfpokal am Seibelseckle. Der Riesenslalom wurde vom SC Hundsbach ausgetragen. Bei sonnigem Wetter und recht guten Pistenverhältnissen lieferten sich 112 Rennläuferinnen und Rennläufer einen fairen Wettkampf.

Die SCO Rennläuferinnen und Rennläufer belegten folgende Plätze: Johanna Decker (U10w) Rang 15, Annalena Decker (U16w) Rang 4, Luca Schneider (U16m) Rang 5 und Jule Schneider (Jugend w) Rang 2.



SCO Rennläuferinnen starten beim Achertalpokal

von Bettina Kimmig

Im Februar starteten 3 Rennläuferinnen des SC Ottenhöfen beim Achertalpokal am Seibelseckle. Der SC Seebach hatte zu diesem Rennen eingeladen. Die Rennläuferinnen und Rennläufer lieferten sich zum Saisonende nochmal einen fairen Wettkampf.

Beim Riesenslalom am Samstag erzielte Johanna Decker (U12) Platz 6, Jule Schneider (Jugend) schied nach einem sehr guten ersten Durchgang im zweiten Lauf aus.

Beim Slalom am Sonntag belegte Johanna Decker (U12) Platz 5, Annalena Decker (U16) Platz 4 und Jule Schneider (Jugend) Platz 2.



Ein halber Tag Urlaub für die Fahrt nach Seebach

von Berthold Gallinat

Gardetänze und Showtänze, närrischer Kokolores und politische Satire und schließlich noch die Ehrung für die Pflege immateriellen Kulturerbes (IKE), es war auf der Ottenhöfener Saalfastnacht in der Schwarzwaldhalle alles drin, was das Narrenherz erfreut. Die Knörpeli und Mühlehonsili eröffneten das närrische Stelldichein in traditioneller Manier mit ihrem Traditionstanz und es schallten die ersten Narri-, Narrorufe durch die ausverkaufte Schwarzwaldhalle. Bevor es danach ins närrische Programm ging, würdige Peter Szyszka, Vizepräsident des Ortenauer Narrenbundes (ONB), die jahrelange Pflege der alemannischen Fastnacht in Ottenhöfen durch die Fastnachtsvereinigung Knörpeli e. V. „Fastnacht ist Volkskultur“, stellte er heraus, „und damit diese erhalten bleibt, bedarf es starker Zünfte, die nicht nur ein wenig auf die Fastnacht gehen, sondern die lokale Fastnacht in allen ihren Facetten erhalten und pflegen.“ Als Anerkennung überreichte er Präsident Rudi I. und Caroline Schmälzle per Urkunde das IKE-Siegel.

Dass die Fastnacht im Mühlendorf gepflegt und für ihren Erhalt gesorgt wird, belegte gleich darauf die Minigar-

de der Ottenhöfener Knörpeli. Unter dem Motto „Hier kommt die Maus“ strömten 36 Minigarren als Mäuse und Elefanten auf die Bühne und zeigten einen bunten Tanz. Den Kleinen folgten die Großen, „Schenkele hoch“ hieß es direkt hinterher. Es tanzte die ONB-Garde und wirbelte, dass die Schenkele und Garderöcke nur so flogen. Des Weiteren ließen die Mittlere Garde der Knörpeli mit ihren 21 Mädchen und die Präsidentengarde der Knörpeli mit 17 Tänzerinnen Schenkel und Garderöcke fliegen. Widmeten sich „Till und Tilly Eulenspiegel“, Brigitte Dörflinger und Otto Schnurr mit Musiker Stefan Dörflinger, kariertend und mahnend politischem und gesellschaftlichem Geschehen, so präsentierten Egon Käshammer, Christian Kraus und Daniel Spinner beste Narretei. Zum einen in der musikalischen Parodie „Hello? It's me“, zum anderen in ihrem Plausch über das Dorfgeschehen. Zur Baustelle am Hagenstein mit ihrer Ampel stellte Egon Käshammer fest: „Ich wollt eigentlich ons Eckle zum Skifahre, aber bis ich owe war, war de Lift schu zu.“ Und für einen Einkauf im Seebacher Markt riet Daniel Spinner: „Aber nimm liawer ä halber Dag Urlaub wege de Ompel am Hagestein.“ Beim Ottenhöfener Radweg zeigten sich die Drei sicher, dass der schon in den nächsten zehn Jahren





fertig würde, und zum Windrad auf der Schwend kommentierten sie: „Der OB Bühler dreht am Rad, der hat wohl schu än Schatteschlag.“ Als Schudi-Agenten 77883 machte die AH-Gruppe des FCO einen närrischen Klamauk, das Beste von Wolfgang Petry spielte der Spielmannszug Ottenhöfen/Önsbach.

Nach der Pause blickte das Publikum auf das faszinierend neue Disney-Bühnenbild „Ottenhöfen – the Wald Länd“. Vor diesem vollzogen sich attraktive Tänze und tolle Komik beim Werbespot der NV Houmock Wagsurst. Das Komitee der Knörpel trieb im Halbdunkel als Panzerknacker-Bande geheimen Schabernack auf der Bühne und sägte unter anderem ein Windrad ab. Der Schudistammtisch sang bekannte Fastnachtsschlager und nachdem schließlich das Männerballett mit Hobby Horning über die Bühne galoppiert war, setzten die Waldulmer Rotwunschlotter mit Guggemusik einen lautstarken Schlusspunkt unter die vielseitige Narrelei.



peli aufs Korn. Da unterhielten sich zunächst zwei Mütter (Lena Koller, Megan Faißt) am Spielplatz über ihre Kinder und über die Sorge, einen Kuchen für einen Kindergeburtstag backen zu müssen. Ihr Gespräch machte umgehend klar, dass ihre Kinder hochbegabt seien und selbstverständlich zweisprachig aufwachsen. Ach, und der Kuchen für den Kindergeburtstag den die eine backen sollte: Lactosefrei müsse er sein sowie glutenfrei und natürlich auch ohne Nüsse wegen der Allergie. „Na gut, da nehm ich doch einfach eine Karotte mit“, lautete die Quintessenz der so in der Bredouille steckenden Mutter. Das stand dann im starken Kontrast dazu, dass die Großmutter den Schnuller, der einem der Kinder beim Sandeln in den Sand gefallen war, mit Rossler desinfizierte.

„Ich war noch nie obends um achte für so viel Geld so nüchtern“, lautete das Fazit von Schudi Florian Steimle, der für 120 Euro an einer Weinverkostung teilgenommen hatte. Mit Witz und Parodie breitete er dem Publikum aus, wie er eigentlich gar nie richtig zum Trinken gekommen sei, weil es mehr darum ging, den Wein in seiner Farbe zu sehen, ihn zu riechen und seine Aromen zu schmecken und ihn dann wieder auszuspucken, statt ihn zu schlucken. Auch Dorfverkünder und Weitere waren noch unterwegs.

März

Geändert hat sich nichts im Ort

von Berthold Gallinat

„Im Achertal isch halt noch alles in Ordnung!“ „Jo, von wege!“ Die Ottenhöfener Schudis haben am Samstagabend in der Schwarzwaldstube im Verlauf der Schudinacht schonungslos aufgedeckt, was alles nicht in Ordnung ist. Da konnte der Karl (Johannes Bühler), der nach zehn Jahren just zur Fastnacht aus Amerika angereist war, um seiner Gemeinde einen Besuch abzustatten, nur staunen. Die zwei Alten auf der Bank (Yannick Angerer, Matthias Rohrer) und die Alte auf ihrem Rollator (Inge Decker) breiteten gefrustet aus, was alles nicht vorwärts geht oder im Argen liegt, angefangen vom Öffentlichen Personennahverkehr über den Radweg von Ottenhöfen nach Kappel und über die Ampel auf der L87 bis zum Breitband in Ottenhöfen und bis zu den geplanten Windrädern auf der Schwend. Da stimmte dann wieder die Feststellung des Karl aus Amerika: „Zehn Jahre bin ich jetzt schon fort, geändert hat sich nichts im Ort.“

Ganz andere Probleme nahmen die Schudis der Knör-



Fastnachtsumzug Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Mit Rossler im Blut und Schwarzwurst im Magen lässt sich einfach alles ertragen lautete das Motto der Ottehefer Homberle beim Großen Närrischen Umzug am Sonntag im Mühlendorf. Und da die Homberle mit Oberhomberle Sepp Zeferer beides dabeihatten, nahm es nicht Wunder, dass sie singend und schunkelnd beim Umzug durch Ruhsteinstraße und Allerheiligenstraße zogen. Aber auch alle anderen Teilnehmer hatten Grund zum Schunkeln und Singen und die Zuschauer ebenso, denn die Sonne strahlte vom Himmel. Und so strahlten auch die Narren, als Schudibott Marius Harter um 14.11 Uhr die Schell schwang und sich der närrische Lindwurm am Hotel Sternen in Bewegung setzte. Königlich präsentierte sich gleich dahinter die Kurkapelle und sorgte für das närrische Gebläse. Die letzten Heuler Sasbachried trugen Guggemusik zum Umzug bei. Die Minigarde der Knörpeli ließ die Sendung mit der Maus hochleben und der Kindergarten veranstal-



sich die Jugendfeuerwehr ins Kostüm kämpferischer Wikinger begeben hatte, spielte die Gruppe Gipfelstürmer „Wilder Westen“ auf Ottenhöfens Straßen. Die katholische Jugendgruppe Ottenhöfen und Seebach kam als Graben-Gurus daher. Mit oder ohne Schnee, der Skiclub Ottenhöfen rutschte wie jedes Jahr mit und die IG Fasnacht



tete einen Karneval der Tiere auf der Straße. Die Ortsgruppen zeigten sich wieder einmal mit eigenen, tollen Ideen. „Die Geister, die ich rief“ lautete das Motto der Lauenbächer, als „Mobiler Kindergarten“ präsentierte sich das hintere Unterwasser und der Freistaat Hagebruck ließ „Steampunk“ aus den 80ern aufleben. Das Geißdorf entführte in orientalische Märchenwelten und während

bekannte: „Mir sin retro und des isch schie so“. Immer wieder erklang der laut Fastnachtsruf Narri, Narro. „Der tolle Buz“ und spektakuläre Häsgruppen ergänzten die Motivgruppen, angefangen von Altriehen und Teufelwächtern über Höllen-, Dämmer- und Wolfsdämonen bis zu Mühlenknechten und Haimbachfröschen. Die einheimischen Mühlehonsili und Knörpeli bildeten den Schluss, aber danach gab's

für die Zuschauer mit den Tanzdarbietungen der attraktiven mittleren Garde und der Präsidentengarde noch einen Augenschmaus.

Pfarrfastnacht 2025

von Christiane Ringwald

Schon vor Öffnung des Pfarrheims standen die Fans der Ottenhöfener Pfarrfasnacht Schlange, aber auch Pater Rex, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie eine Abordnung der Knörpeli und Mühlehonsili ließen sich diesen Abend nicht entgehen, den wie immer gekonnt routiniert Matthias Rohrer moderierte und die Hausband der „Drei Furschenbächer“ schwungvoll musikalisch begleitete.

Wie in diesen Tagen oft begann der Abend bei einem Arzt (Florian Steimle), der seine liebe Not mit einem Patienten (Matthias Rohrer) hatte, dem er schließlich nur die Diagnose „Porzellan-Syndrom“ stellen konnte, was der Arzt als „nicht alle Tassen im Schrank“ übersetzte. Einen Blick in die Zukunft der Kirchengemeinde warfen Annemarie





Bühler und Angelika Kimmig von der Frauengemeinschaft als Gemeindemitglied und Pfarrsekretärin. Aus Personalmangel ergäben sich dann nicht nur organisatorische Änderungen wie etwa gemeinsame Trauungen mehrerer Brautpaare, die sich per Videoanleitung auf dieses Fest und ihre gemeinsame Zukunft vorbereiten müssen. Auch die finanzielle Unterstützung des Pfarrers, der künftig keinen festen Wohnsitz mehr habe, sondern im Wohnmobil von Ort zu Ort und von Termin zu Termin fahre, werde neu geregelt werden müssen.

Felix Decker, der singende Erzähler, nahm das Ortsgeschehen unter die Lupe, insbesondere das „Einkaufspa-

radies Ottenhöfen“ ob mit oder ohne APP, aber natürlich durfte auch ein Seitenhieb nach Kappelrodeck nicht fehlen, der Neubau des Rathauses dort sei wegen der Altlasten des bisherigen notwendig geworden, wobei der dortige Bürgermeister die größte Altlast sei. Die Dorfverkünder Egon Käshammer, Daniel Spinner und Christian Kraus berichteten mit viel Lokalkolorit von den Baustellen rund um das Dorf, angefangen vom Radweg über den Glasfaserausbau bis zu den Windräder auf der Schwend. Was man bei einem Weinseminar erleben kann zeigte Florian Steimle als jetzt zertifizierter Weinkenner, der als Fazit feststellte, er „habe noch nie einen Abend so teuer verbracht, um dann so nüchtern“ nach Hause zu kommen, aber immerhin könne er jetzt eine Hex von einer Cola unterscheiden. Pantomimische Qualitäten zeigten die drei Dorfverkünder zum Schluss des närrischen Programms. Sie erhielten wie alle Akteure den vom Gemeindeteam liebevoll gestalteten Orden der Pfarrfasnacht. Knöpeli-Präsident Rudi Huber bedankte sich bei Sabine Schneider und Felix Decker stellvertretend für das Gemeindeteam als Organisator der Fasnacht im Pfarrheim und Matthias Rohrer als Moderator mit dem Knöpeli-Orden für den gelungenen närrischen Abend, der als fester Bestandteil der Fasnacht in Ottenhöfen unbedingt dazugehöre.

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

Begleitet vom Spielmannszug fand im März die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Ottenhöfen statt. Unter den Anwesenden waren neben den Abteilungskommandanten Stefan Fuchs und Peter Bohnert sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker unter anderem auch der Verbandsvorsitzende und Landespräsident des Feuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Michael Wegel, und Bürgermeister a. D. Dieter Klotz. Laut Bericht des

Kommandanten Jan Streibelt gab es im vergangenen Jahr insgesamt 25 Einsätze zu bewältigen, die alle gut abgearbeitet werden konnten und meist glimpflich abgelaufen sind. Er betonte die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Achertal, denn „die Feuerwehren können sich gut aufeinander verlassen.“ Zu den Einsätzen gehörten unter anderem ein Kaminbrand, ein Fahrzeugbrand und ein Brand in einer Zwischendecke eines Gasthofs in Furzenbach. Bei den Brandeinsätzen konnte eine Auswei-



Hinten von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Peter Bohnert, Manuel Benz, Jens Gutmann, Gabriel Schneider, Simon Schneider, Marco Blank, Stefan Fuchs, Jan Streibelt, Michael Wegel. Vorne von links: Leon Käshammer, Annabell Basler, Julian Schneider

tung durch das schnelle Eingreifen verhindert werden. Ebenso gab es 11 Überlandhilfeinsätze zu den Nachbar-Feuerwehren.

„Die Entwicklung der Feuerwehr Ottenhöfen-Furschenbach schreitet weiter voran, muss aber weiter aufmerksam beobachtet werden“, betonte Streibelt. Hierzu leiste die Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag. „Im Ehrenamt werden aber immer Leute gebraucht“, so Ottenhöfens Kommandant.

Laut Jan Schneiders Tätigkeitsbericht für die Abteilung Ottenhöfen waren die Kameraden an 94 offiziellen Terminen für die Feuerwehr präsent. Der Probenbesuch lag bei 67 Prozent. Aktuell gibt es 42 Aktive und 27 Kameraden in der Altersabteilung. Mario Faist blickte für die Abteilung Furschenbach auf 14 Proben und eine Achertalhauptprobe zurück. Der Probenbesuch lag hier bei 61 Prozent und aktuell besteht die Wehr aus 20 Aktiven und drei Mitgliedern der Jugendabteilung.

Auch Sarah Decker, Schriftführerin des Spielmannszuges, berichtete von einem ereignisreichen Jahr mit vielen Konzerten, unter anderem beim Blaulichttag oder beim Picknickkonzert in Ottenhöfen. Momentan besteht der Spielmannszug aus 19 aktiven Mitgliedern, einem Ehrenzugführer sowie drei Ehrenmitgliedern. Für die Jugendfeuerwehr verlas Jonas Spinner den Tätigkeitsbericht. An 21 Terminen, die alle zwei Wochen als Übungsabende stattfanden, traf man sich außerdem konnte bei vielen interessanten Ausflügen die Kameradschaft gestärkt werden. Zwei neue Mitglieder wurden im vergangenen Jahr dazu gewonnen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte die Mitglieder der einzelnen Abteilungen: „Die Feuerwehr-Männer und -Frauen sind ein Paradebeispiel ehrenamtlichen Engagements. Ihr könnt zu Recht stolz auf euch sein. Danke, dass ihr da seid und nicht weg schaut.“

Aufgrund der erfolgreichen Teilnahme an der Grundausbildung wurden Julian Schneider, Jens Gutmann und Leon Käshammer zum Feuerwehrmann ernannt. Zum Hauptfeuerwehrmann bzw. -frau wurden Annabell Basler, Simon Schneider, Gabriel Schneider und Manuel Benz befördert. Den Schlusspunkt bei den Beförderungen setzte der laut Streibelt „sehr engagierte“ Marco Blank, der zum Löschmeister befördert wurde.

Generalversammlung Schwarzwaldverein Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Auf ein erfolgreiches Vereinsjahr mit zahlreichen verschiedenen Aktivitäten konnte der Schwarzwaldvereins Ottenhöfen bei seiner Mitgliederversammlung für 2024 zurückblicken.

Nach seinen Begrüßungsworten und dem Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder berichtete der 1. Vorsitzende Bernd Bäuerle über das vergangene Vereinsjahr, welches am 7. April mit einer Wanderung vom vorderen Achertal ins Sasbachtal startete.

Die Bilanz von Wanderwart Werner Benz war erfreulich, denn alle 12 geplanten Wanderungen – 5 Halbtags- und 7 Tageswanderungen - mit insgesamt 233 Teilnehmern - fanden statt. Höhepunkt des Wanderjahrs war die Wanderwoche in Flachau im Salzburgerland mit 38 Teilnehmern. Vier Seniorenwanderungen rundeten das abwechslungsreiche Jahresprogramm ab. Der neue Wanderplan umfasst 16 Wanderungen und führt u. a. ins schwäbische Strohgäu bei Vaihingen an der Enz. Saisonbeginn ist am 30. März mit einer Wanderung im vorderen Achertal mit Start in Kappelrodeck. Die Abschlusswanderung findet am 9. November statt und führt anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Ehrenmals des Schwarzwaldvereins nach Allerheiligen.

Eine erfreuliche Entwicklung konnte dem Bericht der Radgruppe, vorgetragen von Fachwartin Sonja König, entnommen werden. So fanden insgesamt 18 Touren mit durchschnittlich 10 Teilnehmern und 330 gefahrenen Kilometern statt. Außerdem beinhaltete das abwechslungsreiche Programm auch noch eine einwöchige Radwoche im westfälischen Münsterland mit 330 gefahrenen Kilometern und 14 Teilnehmern.

Den Bericht über die Aktivitäten der Walkinggruppe erstattete die Fachwartin Christiane Weiskircher. Im vergangenen Jahr fanden 97 Walkingtreffen mit insgesamt 871 Teilnehmern bei zusammen 632 Kilometern statt. Wichtig für das Gemeinschaftsgefühl waren der Besuch der Hammerschmiede, der Saisonabschluss in Bottenau sowie der Glühweinhock am Jahresende.

Schwerpunkte der Pflegearbeiten der Wegewarte waren die 22 km Schwarzwaldvereinshauptwege sowie die örtlichen Wanderwege, für die von Fachwart Robert Schneider und seinem Stellvertreter Ludwig Schneider rund 300 Arbeitsstunden geleistet wurden.

Für die Mühlen- und Brückenbauer um Fachwart Heimatpflege Udo Kimmig war 2024 ein arbeitsreiches Vereinsjahr. Insgesamt 510 Arbeitsstunden wurden investiert. So konnten der Schaukasten gegenüber der Stein-Apotheke und die zweite Fußgängerbrücke über den Unterwasserbach zwischen dem ehemaligen Sägewerk Huber und der Benz-Mühle fertiggestellt werden. Im Berichtsjahr wurde außerdem das Wasserrad der Mühle am Hagenstein repariert, die Felsenweg-Infotafel an der „Schwarzwaldstube“ ersetzt und eine Fachexkursion zur Straubenhof-Mühle in Sasbachwalden und zum Kühnerhof in Sasbach unternommen. In diesem Jahr steht die Erneuerung des kleinen Mühlrads der Gästeinformation im Kurgarten auf dem Programm.

Nach den einzelnen Tätigkeitsberichten erstattete Bernd Bäuerle in seiner Funktion als Rechner den Kassenbericht, und Kassenprüfer Karl-Heinz Bohnert bescheinigte ihm eine einwandfreie Kassenführung. Die anschließende Entlastung von Rechner und des gesamten Vorstands durch Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell erfolgte einstimmig.

Letzterer überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und des Gemeinderats und bedankte sich für die vielfältigen Aktivitäten des Vereins, insbesondere im Bereich



Vordere Reihe v. l.: Edgar Schneider, Ingrid Bäuerle-Welle, Rosa Künstel, 1. Vorsitzender Bernd Bäuerle, Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell; hintere Reihe: Sonja Schneider, Isabelle Köninger, Martin Fischer und Reiner Vogt

Wanderwegebetreuung und Heimatpflege. Er zeigt sich optimistisch, dass es dem Schwarzwaldverein auch in Zukunft möglich sein wird, jüngere Mitbürger zu integrieren.

Schließlich wurden dem Vorstand Entlastung erteilt und bei den anschließenden Wahlen die meisten Mitglieder des Vorstands einstimmig wiedergewählt. Der bisherige Schriftführer Rupert Horn stellte sich nicht mehr zur Wahl, seine Wahl als Beisitzer war einstimmig. Dasselbe gilt für Christiane Weiskircher, die künftig auch als Schriftführerin fungiert. Ausgeschieden sind die Beisitzer Klaus Käshammer und Reinhold Schneider sowie der stellvertretende Wegewart Ludwig Schneider. Für die genannten Personen wählten die anwesenden Mitglieder Irmgard Steimle und Dorle Buntru (Beisitzerinnen) sowie Martin Rösch (stellvertretender Wegewart) einstimmig in den Vorstand. Als Nachfolger von Kassenprüfer Karl Müller übt dieses Amt künftig Karl Steimle aus.

Auch in diesem Jahr wurden langjährige Mitglieder des Schwarzwaldvereins geehrt: Konrad Panter (Ottenhöfen) Reinhard Schmälzle (Seebach) und Reiner Vogt (Ottenhöfen) für 25 Jahre, Konrad Binner (Ottenhofen), Rosa Künstel (Waldulm), Edgar Schneider, Mike Schneider, Sonja Schneider und Isabelle Köninger (alle Furschenbach) für 40 Jahre sowie Ingrid Bäuerle-Welle, Margarete Bohnert (beide Ottenhöfen) und Martin Fischer (Waldulm) für 50 Jahre. Stolze 60 Jahre gehört sogar Reinhold Horn (Ottenhöfen) dem Schwarzwaldverein an. Die anwesenden Geehrten erhielten vom 1. Vorsitzenden die entsprechenden Ehrennadeln mit Urkunden und Präsenten.

Viel Engagement und Geld für die Ausbildung des Nachwuchses

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen blickte im März im Hotel Pflug auf ein ereignisreiches Jahr mit 45 Musikproben, einem Kurkonzert und 21 Auftritten zurück. Mehrere Mitglieder wurden für langjähriges Mitwirken geehrt. Wie Schriftührerin Eva Reimer berichtete, spannte sich der Bogen der Auftritte von der Begleitung kirchlicher Feiern wie Kommunion, Fronleichnam, Patrozinium und Sankt-Martins-Umzug über die Ereignisse 1. Mai, Musikfest im Kurgarten, Dorfbrunnenfest und Volkstrauer-tag bis zu Auftritten bei befreundeten Kapellen wie beim Turmfest des Musikvereins Seebach, beim Bockbierfest der Trachtenkapelle Kappelrodeck, beim Sommerfest des Musikvereins Hütten und beim Winzerfest in Sasbachwalden. Neben weiteren Anlässen verbrachten die Musikerinnen und Musiker auch gemeinsame Zeit bei Freizeiten. Eva Reimer bezifferte den Bestand der Kurkapelle auf aktuell 45 Musiker. Dem Verein gehören 16 Ehrenmitglieder an, von denen sechs noch aktiv musizieren, 107 fördernde Mitglieder unterstützen die Kurkapelle.

Der Bericht der Jugendleiterinnen Megan Faißt, Lena Steimle und Jana Blessing spiegelte eine intensive Jugendarbeit wider. Sie beginnt bei der musikalischen Früherziehung in Kooperation mit dem Kindergarten, setzt sich in der Bläserklasse in der Erwin-Schweizer-Schule



Von links: Waltraud Köninger, Cristina Ernemann-Bohnert, Daniel Spinner, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Hans-Jörg Steimle, 1. Vorsitzender Stefan Bohnert, Frank Bohnert, 2. Vorsitzende Claudia Schnurr

fort und mündet in die Formationen Vororchester und „Grinde Groover“, bevor der Übergang in die Kurkapelle erfolgt. Insgesamt 28 Kindern wird auf diesem Weg der Heranführung und Ausbildung die Freude am Musizieren vermittelt.

Kassiererin Sandra Lögler bilanzierte infolge großer Investitionen für die Jugendarbeit (8.000 Euro), eine Tuba (9.000 Euro) und ins Probeklokal (2.000 Euro) ein negatives Kassenjahr. Dirigent Manuel Karl vermittelte der Kurkapelle, dass es ihm Freude bereite, mit den Musikerinnen und Musikern zusammenzuarbeiten, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte die Beiträge der Kurkapelle zum kulturellen Leben im Ort.

Ehrungen beschlossen die Versammlung. Waltraud Köninger vom Acher-Renchtal-Musikverband lobte die Jugendarbeit und würdigte Cristina Ernemann-Bohnert für 25 Jahre, Daniel Spinner und Hans-Jörg Steimle für 40 Jahre und Frank Bohnert für 50 Jahre Musikeraktivität mit Ehrenurkunden und Ehrennadeln. Vorsitzender Stefan Bohnert ehrte für 45 Jahre: Rolf Schmälzle, Rolf Steimle, für 15 Jahre: Celine Bohnert, Johannes Lamm und für 10 Jahre: Sophie Bohnert. In den musikalischen Ruhestand trat Konrad Harter.

Vorsitzender Stefan Bohnert dankte ihm für 63 Jahre Mitwirken in der Kapelle, für 45 Jahre als Probeklokal-Wirt und für 22 Jahre Mitwirkung in der Vorstandshaft. Harter war sechs Jahre Beisitzer und trug 18 Jahre Verantwortung als Noten- und Instrumentenwart.

Silberne Ehrennadel für Franz-Josef Maier, Martin Rösch und Hubert Schmälzle

von Berthold Gallinat

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen hat im März in der Schwarzwaldstube das Vereinsjahr 2024 Revue passieren lassen, Ehrungen würdigten langjähriges sowie herausragendes Engagement mehrere Mitglieder. Vorsitzender Udo Kimmig berichtete von den Aktivitäten des Vorstands und bezifferte den Mitgliederstand auf 42 Aktive und 18 Passive. Die Aktivitäten des Vereins begannen, so berichtete Schriftführer Karl-Heinz Bohnert, mit der Anwesenheit beim Maibaumstellen im Kurgarten. Am Deutschen Mühlentag stand man zum Empfang des Dampfsonderzugs am Bahnhof und bot Führungen in der Mühle zum Hagenstein an. Beim Dorfbrunnenfest wirkten Mitglieder in der Ortenauer Tanzgruppe mit und führten Volkstänze vor, beim Kreistrachtenfest in Altenheim und beim Erntedankfest in Sasbachwalden nahm man am Umzug teil. Ein Kameradschaftstag und die Fahrt nach Münsingen waren weitere Unternehmungen, mit großem Einsatz organisierte die Trachten- und Volkstanzgruppe den 12. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt und führte ihn durch. Zuletzt war die Trachten- und Volkstanzgruppe präsent, als Vorsitzender Udo Kimmig beim Neujahrsempfang der Gemeinde die Landesehrennadel erhielt.

Matthias Rohrer berichtete vom Mühlen- und Brücken-



bau im Verein, dass man die zweite Fußgängerbrücke im Unterwasser installiert habe. Mühlen-Arbeiten wurden an der Kopp-Mühle und an der Benz-Mühle im Unterwasser vorgenommen, bei der Schwarzwaldstube wurde die Infotafel Felsenweg erneuert. Aktuell arbeiten die Mühlenbauer am Wasserrad im Kurgarten. Gegenüber der Apotheke hat die Gruppe den Schaukasten erneuert. Insgesamt, so Rohrer, leistete sie 2024 rund 650 Stunden ehrenamtliche Arbeit. In einem Grußwort würdigte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker das kulturelle und ehrenamtliche Wirken des Vereins, die Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand.

Ehrungen beschlossen die Versammlung. Für 50 Jahre Mitwirkung ehrte der Verein Konrad End sowie Irmgard und Klaus Käshammer. Ehrungen für außerordentliches Engagement im Verein nahmen die Kreisobeleute Richard Dresel und Georg Zipf vom Bund Heimat- und Volksleben vor. Dresel hob hervor, dass die Ehrung des BHV in Silber nur an Aktive vergeben wird, die über 20 Jahre hinweg Ehrenämter im Verein innehatten. Franz-Josef Maier, Martin Rösch und Hubert Schmälzle, so Dresel, hätten diese Bedingung in mehrfacher Weise erfüllt und somit die hohe Ehrung verdient. Die Obleute überreichten ihnen Urkunde und Ehrennadel.

Von links: Vorsitzender Udo Kimmig, Konrad End, Klaus und Irmgard Käshammer, Franz-Josef Maier, Martin Rösch, Richard Dresel (BHV), Hubert Schmälzle, Georg Zipf (BHV)

Nacht der Lichter

von Christiane Ringwald

Die „Nacht der Lichter“ des katholischen Kirchenchores der Pfarrgemeinde Sankt Anna in Ottenhöfen lockt seit 21 Jahren immer mehr Besucherinnen und Besucher ins Achertal.

Erstmals wurde der Chor in 2025 vom Kirchenchor aus Kappelrodeck unterstützt, mit dem seit einiger Zeit eine Kooperation unter der gemeinsamen Leitung der Dirigentin Dagmar Doll besteht. Außerdem gestaltete der Jugendchor „Sunshine“ mit Anna Schneider das Programm mit und am Flügel begleitete Carmen Jauch alle Sängerinnen und Sänger.

In diesem Jahr stand der Abend unter dem Motto „Unsere neue Welt“. Mit dem Lied „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“ zog der Chor in die mit Blumen und unzähligen Lichern stimmungsvoll geschmückte



Kirche ein, die Simon Schneider, der auch für den guten Ton sorgte, ins rechte Licht rückte. Karl-Heinz Wimmer führte mit meditativen Texten durch das Programm auf dem Weg zu Ostern hin. So ein Abend könne zwar nicht die Welt verändern, aber wenigstens kleine Impulse zum Nachdenken setzen für eine Welt, in der alle Raum finden, denn „Die Welt ist groß genug“ wie es eines der Lieder ausdrückte.

Die Liedauswahl zeigte die beeindruckende Vielfalt der Chöre. Auch die jungen Sängerinnen des Jugendchors „Sunshine“ beweisen ihre große Freude am Singen, besonders bei dem Lied „Wenn die Wolken weiterziehen“, dessen Text die Leiterin Anna Schneider zu einem Song der Gruppe Coldplay neu verfasst hatte. Mit eben so viel Applaus des Publikums bedacht wurden Felix und Reinhard Decker, die mit zwei Songs aufwarteten. Dass der gesamte Abend bei den Gästen großen Anklang fand zeigte sowohl die andächtige Stille bei den Texten und Liedern als auch der begeisterte langanhaltenden Applaus, der natürlich noch eine Zugabe forderte.

Nachdem der Chor wie üblich keinen Eintritt verlangt hatte, gehen die Spenden des Abends in diesem Jahr an die Stiftung „EIGEN-Sinn“ in Freudenstadt, die Kindern in schwierigen Lebenslagen Hilfestellung bietet. Momentan werden dort in der sogenannten Kinderwerkstatt etwa 170 Kinder betreut, deren Leben schmerzhafte Spuren hinterlassen habe, wie Dieter Eberhard, Leiter der Stiftung, erklärte.

Martin Schulz verewigt sich im Goldenen Buch von Ottenhöfen im Schwarzwald

von Otto Schnurr

Es war schon eine kleine Überraschung als sich im März hochrangiger Besuch im Ottenhöfener Rathaus einstellte. Kein geringerer als der ehemalige Präsident des Europäischen Parlamentes in Straßburg und frühere langjährige Bürgermeister von Würselen, Martin Schulz (SPD), wurde von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (CDU) empfangen. Martin Schulz ist derzeit Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn und Berlin.

In der Heimatstadt von Martin Schulz leben derzeit knapp 40.000 Menschen und ist ein attraktives Mittelpunkt in der Städteregion Aachen. Viele Feriengäste aus der Region besuchten so in den zurückliegenden Jahren den Schwarzwald und insbesondere Ottenhöfen und das Achertal. Mehrere Ottenhöfener Vereine, so die Ottenhöfener Knörpeli, der frühere Verkehrsverein Ottenhöfen und der Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. pflegten in den zurückliegenden Jahrzehnten bei den verschiedensten Veranstaltungen in Würselen und Ottenhöfen diese freundschaftlichen Beziehungen. Im Jahre 2009 testete so die Fußballjugend des VfR Würselen im Hasenwald-Stadion den damaligen neuen Kunstrasenplatz des FC Ottenhöfen und ließ es sich auch nicht nehmen mit ihren Jugendtrainern und Betreuern über das „Karlsruher Grat“ zu klettern.

Auf Vermittlung von Otto Schnurr war Martin Schulz anlässlich des 115-jährigen Jubiläums des Kommunalen Filmtheaters „Tivoli“ nach Achern gekommen und hielt im „Tivoli“ eine sehr beeindruckende und begeisternde Festrede und erhielt hierfür Standing Ovations!

Bei seinem Kurzbesuch im Ottenhöfener Rathaus waren neben den kommunalen Finanzen in NRW und Baden-Württemberg auch die aktuelle Politik in Berlin und Europa und deren Auswirkungen auf die kommunale Ebene Schwerpunktthemen der Erörterungen zwischen Martin Schulz und dem Ottenhöfener Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Beide Politiker würdigten die nunmehr über 40-jährige Freundschaft zwischen Ottenhöfen und Würselen, die im Jahre 1982 anlässlich einer Tourismus-Messe in Aachen begann und die in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder aufs Neue vertieft wurden. Der Eintrag in das Golden Buch des Mühlendorfes krönte den Besuch von Martin Schulz.



Martin Schulz mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nach dem Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde

Abteilungsversammlung Feuerwehr Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

„Gemeinsam haben wir auch im Jahr 2024 wieder gezeigt, wie schlagkräftig die Abteilung Ottenhöfen da steht. Das macht einfach Spaß“, lobte Abteilungskommandant Stefan Fuchs seine Kameraden bei der Abteilungsversammlung der Feuerwehr Ottenhöfen. 25 unterschiedlichste Einsätze gab es im vergangenen Jahr zu bewältigen. So unter anderem ein Brand in einem Gasthaus, ein Backofenbrand, ein Heckenbrand oder ein Verkehrsunfall. Doch nicht nur bei den Einsätzen und Proben sei man eine gut eingespielte Truppe gewesen, sondern auch bei den beiden großen Events Blaulichttag und Dorfbrunnenfest wurde gezeigt, was man im Team



bewerkstelligen kann. Ein weiterer Team-Erfolg war das Erreichen des silbernen Leistungsabzeichens, das man sich in vielen Trainingsstunden schließlich in Freistett gesichert hat. „Aktuell laufen auch die Übungen zum Leistungsabzeichen in Gold auf Hochtouren. Hier finden genau diese hundert Wiederholungen statt, die man für ein Feuerwehrleben braucht“, erklärte Fuchs. Für Abwechslung sorgt seit vergangenem Jahr auch die neue Sportgruppe, die einmal im Monat aktiv ist. Hier war man unter anderem bei einem Elfmeterturnier, Radfahren, Darts spielen oder beim Schwimmen.

18 Kameraden konnten außerdem für guten Probenbesuch geehrt werden. Als Pflichttermine gelten alle Probentermine, sowie alle im Probenplan festgelegten offiziellen Anlässe wie der Volkstrauertag. Immer anwesend waren Annabell Basler, Benjamin Basler, Eric Basler, Mike Bauhüs und Abteilungskommandant Stefan Fuchs. Nur einen Fehltag hatten Patrick Basler, Marco Blank, Kurt Fuchs, Christian Gaiser, Matthias Merz und Peter Schneider. Zweimal gefehlt haben Kevin Basler, Michael Spinner und Tobias Schnurr, sowie dreimal Daniel Bühler, Amy Gaiser, Jason Gaiser und Michael Graf. Alle Geehrten durften sich als Dankeschön ein kleines Präsent mit nach Hause nehmen.

Jan Streibelt, Kommandant der Feuerwehr Ottenhöfen, zeigte sich sehr zufrieden und dankte Stefan Fuchs und allen Kameraden. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, so gut aufgestellt zu sein und das in beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach, die unabhängig funktionieren und trotzdem gemeinsam die Einsätze meistern“, lobte Streibelt.

Erlebnisreiche Acher von der Quelle bis nach Ottenhöfen

von Joachim Eiermann

Das sanfte Geplätscher klingt ein wenig wie Musik in den Ohren. Unterhalb der Schwarzwaldhochstraße stand der Gewässerführer Rupert Bäuerle mit einer Wandergruppe vor einer bemoosten Sandsteinklippe. Ein recht unscheinbarer Ort und dennoch bedeutend: Nur wenige Minuten nach dem Aufbruch beim Nationalparkzentrum Ruhestein war bereits die Quelle der Acher erreicht. Wobei nicht eindeutig definiert ist, wo genau die Acher entspringt. Nur einen Steinwurf entfernt fließt ein weiteres Rinnsal über eine kleine Sandsteintreppe. Das Wasser beider Quellen versickert und tritt 30 Meter tiefer erneut hervor. Dieser dritte Punkt liegt am Fuß der Karwand des Ruhesteinlochs. In einen kleinen Obelisken gemeißelt, ist zu lesen: „Acher-Quelle“. 848 Meter über dem Meer.

Dem Lauf der Acher folgte die 24-köpfige Gruppe bis Ottenhöfen. Anlass für die acht Kilometer lange Wanderung gab der internationale Weltwassertag, den die Vereinten Nationen seit 1993 ausrufen. In Baden-Württemberg werden seitdem Multiplikatoren ausgebildet, die für den Gewässerschutz werben. Rupert Bäuerle aus Kappelrodeck ist neu im Kreis von 120 Ehrenamtlichen, die in zehn Regionen des Landes ihr Gewässerwissen an die Bevölkerung weitergeben. Seine erste Führung war schnell ausgebucht. Mehrere Interessierte musste er auf spätere Touren vertrösten.

„Wasser ist unsere Lebensgrundlage“, unterstrich Bäu-

erle am Ausgangspunkt mit einführenden Erläuterungen. So gelte es, die Gewässer wieder möglichst naturnah zu gestalten und die Wasserqualität zu verbessern. „In Baden-Württemberg stammt 75 Prozent des Trinkwassers aus dem Grundwasser“, erklärte er. Die restlichen 25 Prozent sind Oberflächenwasser (wie etwa aus dem Bodensee). Der tägliche Wasserverbrauch von 126 Litern pro Kopf sei rückläufig. „Viel höher ist jedoch der verborgene Wasserkonsum mit täglich 4.000 Litern pro Person“, lässt Bäuerle aufhorchen. Dieser werde insbesondere durch die Lebensmittelproduktion verursacht, vor allem durch den Fleischkonsum.

Die Wanderung folgte dem Lauf der Acher überwiegend auf der alten Ruhesteinstraße, einst als Holzabfuhrweg errichtet, heute ein Forst- und Wanderweg mit vielen attraktiven Abschnitten. Das Holz wurde über

den Rhein bis in die Niederlande verschifft. „Die Flößerei war im Achertal aber schwierig“, bemerkte Bäuerle. Wenn mit dem angestaute Wasser die Stämme unkontrolliert ins Tal schossen, richteten sie erhebliche Schäden an den Mühlen der Sägewerksbetreiber, Schmiede und Getreidemüller an.

Über die Funktion der Acher als wichtige Lebensader und ihr Umfeld, wusste Rupert Bäuerle viel zu erzählen. Wie auch über die wechselnden Herrschaftsverhältnisse und das einst harte Los der Menschen in einem Tal, das erst im 11. Jahrhundert besiedelt wurde.

54 Kilometer liegen zwischen dem Quellgebiet und der Mündung in den Rhein bei Ifezheim. Die Herkunft des Namens Acher ist nicht sicher geklärt, dürfte aber aus dem altgermanischen Wort für Wasser (Akwara) resultieren. Eine geologische Besonderheit ist das Porphyrgestein durch vulkanische Aktivitäten. So schuf eine gewaltige Eruption vor 250 Millionen Jahren das Karlsruher Grat. „Weitere Ausbrüche sind heute noch am Ottenhöfener Felsenweg zu sehen“, gab Bäuerle zu verstehen. Plattentektonische Prozesse ließen den Schwarzwald bis heute jährlich um 0,1 Millimeter steigen, während die Oberrheinebene im gleichen Maße absinke.

Nach vierstündiger Wanderung mit mehreren Stopps für Erläuterungen und einer längeren Vesperpause am Adlersee in Seebach war der Endpunkt in Ottenhöfen erreicht. Die Teilnehmer waren begeistert.



Gründung der „Forstbetriebsgemeinschaft Achertal“

Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Achertal freute sich Mitte März über die gelungene Neugründung. Der Verein soll insbesondere die Interessen der Privatwaldbesitzenden weiterentwickeln und stärken.

Einvernehmlich und transparent wurde die Satzung in der Gründungsversammlung am 21.01.2025 besprochen. Eine Neugründung mit zehn Gründungsmitgliedern und eine einstimmige Vorstandswahl schloss sich an. Zum 14.03.2025 erfolgte nun die formelle Anerkennung und Verleihung der Rechtsfähigkeit als Forstbetriebsgemeinschaft Achertal w. V. durch Urkunde des Regierungspräsidiums Freiburg.



von l. nach r.: Hans-Jürgen Decker (Bürgermeister Ottenhöfen im Schwarzwald), Helena Fink (Trainee und Reviervertretung Seebach), Michael Decker (Beirat), Sebastian Decker (2. Vorsitzender), Matthias Bühler (Kassenführer), Sven Storz (Beirat), Felix Decker (1. Vorsitzender), Matthias Bühler (Beirat), Helmut Schuppert (Beirat), Theo Blaich (Revierleiter Achertal), Reinhard Schmälzle (Bürgermeister Seebach), Alfons Schnurr (Beirat).

„Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre war es für uns zielführend, die Schlagkraft und die zahlreichen Bündelungsfunktionen zu erhöhen. Wir wollen die Aufgaben der FBGen Ottenhöfen und Seebach mit einer Neugründung FBG Achertal in die Zukunft begleiten“, so der neu gewählte Vorsitzende Felix Decker.

Die FBG Achertal hat sich in der Satzung selbst verpflichtet, jedes Mitglied der FBG Ottenhöfen und der FBG Seebach auf Antrag aufzunehmen. Die Aufnahme der neuen Mitglieder wird dann vom Land Baden-Württemberg gefördert. Das Amt für Waldwirtschaft Ortenaukreis begleitet die Geschäftsprozesse verwaltungstechnisch.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle unterstützen die Neustrukturierung und wünschen mit der Rechtsfähigkeit ein gutes Gelingen der für die Forstbetriebsgemeinschaft Achertal anstehenden Aufgaben.

Das Bedürfnis auf sozialrechtliche Beratung nimmt zu

von Berthold Gallinat

Der VdK-Ortsverband Ottenhöfen-Seebach hat im Jahr 2024 14 neue Mitglieder gewonnen. Am Freitagabend im März hat er im Hotel Pflug auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt. Wie Schriftführerin Monika Bohnert berichtete, haben im Jahr 2024 zwar neun Mitglieder den Ortsverband verlassen und drei den Ortsverband gewechselt, aber mit insgesamt 223 Mitgliedern ist der Ottenhöfener Ortsverband ein starker Verein. Zu den Aktivitäten gehörte neben der Unterstützung der Vereinsmitglieder bei sozialrechtlichen Fragen und Problemen, so die Schriftführerin, eine Kräuterwanderung, ein Jahresausflug ins Elsass, ein Info-Nachmittag in der Schwarzwaldstube und die Adventsfeier des Vereins Mitte September. „Die Vorstandschaft“, schloss Monika Bohnert ihren Bericht, „hat sich sechs Mal getroffen, um Organisatorisches zu besprechen und zu klären.“

Vorsitzender Johann Oberle freute sich über die sehr gute Resonanz auf den vom Verein angebotenen Veranstaltungen und teilte mit, dass der Stammtisch in der Schwarzwaldstube weitergeführt werde. Wenn es gelinge, mit Referenten zu brennenden Themen. Ottenhöfens und Seebachs Bürgermeister nahmen an der Versammlung teil. Sie würdigten in Grußworten das soziale Engagement des Ortsverbands und seine Aktivitäten und nahmen den Zuwachs in der Mitgliederzahl als Beleg für die Hilfsbedürftigkeit derjenigen, die dem Verein beitreten. „Ich habe über viele Jahre hinweg an Ihren Versammlungen teilgenommen und miterlebt, wie Ihr Verein aus einer Talsohle mit wenigen Mitgliedern in den letzten Jahren wieder kräftig gewachsen ist“, blickte Reinhard Schmälzle zurück, „und das heißt, dass sozialrechtliche Beratung zur Rente, Kranken- und Pflegeversicherung, Anerkennung von Schwerbehinderung und von anderem mehr wieder ein Thema in der Gesellschaft geworden ist. Und im Zug der zunehmenden Digitalisierung bei Anträgen und in der Verwaltung ist schon die Hilfe in dieser Hinsicht für die ältere Generation ein wichtiger Gesichtspunkt zum Eintritt in den VdK.“ Hans-Jürgen Decker äußerte sich in ähnlicher Weise und dankte dem Verein für sein Wirken. Während er die Nachwahl eines Beisitzers zum Vorstand vornahm, beantragte Reinhard Schmälzle die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgte einstimmig, als neuer Beisitzer wurde Hans-Georg Hils gewählt. Der weitere Vorstand ist wie bisher noch ein weiteres Jahr im Amt.

Ehrungen beschlossen die Versammlung. Monika Bohnert nahm sie im Namen des Kreisverbandes vor und ehrte für 10 Jahre Mitgliedschaft: Markus Bohnert, Norbert Decker, Angelo Niklas Glaser, Elke Glaser, Franz Glaser, Anette Kimmig, Doris Vogt. Monika Bohnert erhielt für ihr außergewöhnliches Engagement im Verein ein Präsent, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, der in diesem Jahr sein Amt abgibt, wurde für die regelmäßige Anwesenheit in seinen Bürgermeisterjahren auf den Mitgliederversammlungen gedankt.

Jahreskonzert des Gesangvereins Frohsinn

von Berthold Gallinat

Drei Gesangsformationen haben am Samstagabend im März beim Jahreskonzert des Gesangvereins Frohsinn in der Schwarzwaldhalle unter dem Motto „Songs4 You“ Schlager und Hits gesungen und ein klang- und abwechslungsreiches Chorkonzert gegeben, begleitet von Tim Huber am Klavier. „Sie haben unser Konzert dem Fernsehabend vorgezogen“, begrüßten Liana Hils und Marie-Claude Saitel als Conférenciers des Konzerts ein großes Publikum und dankten ihm für sein Kommen. Passend zum Motto des Abends eröffnete der Gesangverein Frohsinn mit dem Lied „Für alle“. Klar und gefühlvoll intonierte die Frauen des Chors das Lied und trugen die ersten Verse vor, bis sich die Männerstimmen hinzugesellten und der Chor zum vollmundigen Ensemble mit differenzierterem Stimmengefüge anwuchs und die Botschaft des Evergreens voll zum Klingen kam. Voller Hingabe hauchte der Chor dem Spiritual „Down In The River to Pray“ die Seele ein und gestaltete ihn zum hymnischen Appell, luftig kam Nenas Lied „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ zum Ausdruck. Voller Temperament und aus voller Kehle erklang im Vortrag „Griechischer Wein“ der Refrain „Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde ...“. Damit hatte der Gesamtchor seinen ersten Auftritt geleistet und das Ensemble „S 4er“, Liane Hils, Bärbel Roth, Wendelin Schneider und Meinrad Schnurr, betrat die Bühne. Die Liebesballade „Gö, Du bleibst heut Nacht“ und „Sloop John B.“ waren die



beiden Vorträge des Quartetts, sie wurden klangschön vorgetragen und lebensecht interpretiert. Johanna Benz in Begleitung von Tim Huber am Klavier beschloss als Solistin den ersten Teil des Konzerts und trug mit seidig und strahlender Klangformung die beiden Songs „Ja“ und „Forever Young“ vor.

Im zweiten Teil drehte sich die Reihenfolge der Auftritte, das Quartett „S 4er“ begann und trug das Lied „Horizont“ von Udo Lindenberg sowie den Song „Goodnight, Well It's Time To Go“ vor. Dabei kamen Dramatik im ersten und Swing im zweiten Vortrag zum Ausdruck. Johanna Benz folgte mit den Vorträgen „The Winner Takes It All“ und „Simply The Best“, bevor das Publikum zum Schluss bei vier Vorträgen wiederum in den Genuss des Gesamtchors des GV Frohsinn kam. Mit dem Doo Wop Song „Rama Lama Ding Dong“ klang das Konzert temperamentvoll aus, in dem Chorleiter Wolfgang Hils seinen Chor mit seinem engagierten Dirigat zu fesselndem Chorgesang mit präzisen Klangnuancen geführt hatte. Spontanes Mitklatschen bei Vorträgen und Zugaberufe am Ende zeigten, der Chor hatte sein Publikum begeistert.

Jahresversammlung Bund Heimat und Volksleben

von Michael Karle

Mit Trachten brachte der Bund Heimat und Volksleben an einem Sonntag im März viel Farbe in die Schwarzwaldhalle. Siegfried Eckert hieß als Präsident des Dachverbands zur Jahresversammlung willkommen. Zu den Trachtenleuten aus ganz Baden gesellten sich Vorsitzende aus 140 Mitgliedsvereinen, Obleute aus sieben Landkreisen und politische Prominenz.

Willi Stächele (MDL) motivierte, sich mit badischer Lebensfreude und aus guten Traditionen für die Demokratie einzusetzen. Landrat Thorsten Erny sprach für Bewusstheit eigener Identität, ein authentisches Geschichtsbild und die Pflege kultureller Vielfalt. Hans Jürgen Decker zeigte als Trachtenträger und Bürgermeister des Mühlen-dorfs, wie wichtig das „Leuchtfeuer für die Zukunft“ ist.

Reinhold Frank (Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg) lobte die Landesregierung. Für die kommenden zwei Jahre hat sie jeweils 50000 Euro für die Heimattage zugesagt. Auch die Zuschüsse des Regierungsprä-

siums sind wichtig. Gute Worte hatten zudem Adrian Staiger von den Bürgerwehren und Markgraf Bernhard von Baden.

Gleich drei neue Mitgliedsvereine brachten besondere Freude. Die 1961 gegründete Trachtenkapelle Butschbach-Hesselbach, die nach den Heimattagen 2020 gebildete Trachtengruppe Hügelheim und der Verein für Heimatgeschichte Rheinbischofsheim wurden mit Beifall begrüßt.

Michael Neuberger sprach als Geschäftsführer des Verbands über ein sehr arbeitsintensives Jahr, ebenso Ulrich Danzeisen für die Trachtenjugend. Letztere wird sich im Sommer wieder zu einem Zeltlager (Schapbach) und einer Kanufreizeit (Radolfzell), übers Jahr auch zu Seminaren und Probewochenenden treffen. Kassiererin Birgit Dorer verdeutlichte, dass die Kasse in Ordnung ist. Martin Welle erläuterte als Verbandsvorsitzender, was auf den Weg gebracht wird. Er möchte den Verband mit Trachten, Tanz, Musik und Mundart „so breit wie möglich“ erhalten. Gleichwohl soll die Verwaltung moderner werden. Über die die große Raumschaft hinweg sollen die Informationen und Absprachen besser verknüpft, zudem die Aufgaben auf mehr Schultern verteilt werden. Die Wahlen brachten auch einige Gegenstimmen für Welle, ebenso die Satzungsänderungen. Dennoch will der Bund wieder stark auftreten. Die Heimattage in Oberkirch unter anderem mit den Landesfesttagen geben dazu ebenso beste Gelegenheit wie der Ortenauer Trachtentag zum 750-jährigen Bestehen der Bollenhut-Gemeinde Gutach im Vogtsbauernhof am 25. Mai. Viel Beifall gab es für 15 Verantwortliche, die für 30 und mehr Jahre Vorstandarbeit mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurden. Aus der Ortenau gehören zu ihnen Richard Antritter (Zell a.H.), Siegfried Huber (Nordrach), Marianne Huck-Udri (Willstätt), Angelika Käble (Nordrach), Udo Kimmig (Ottenhöfen), Barbara Marocko-Welle (Nordrach) und Franz Wanya (Gengenbach).



Tourismus-Akteure aus dem Ortenaukreis treffen sich in Ottenhöfen zum Austausch

Landratsamt Ortenaukreis

Wie lassen sich Wanderwege zeitgemäß gestalten? Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz im Tourismus? Und wie können große Events wie der European Song Contest auch den Ortenaukreis touristisch beflügeln? Diese und viele weitere Themen standen im Mittelpunkt des jährlichen Treffens der Tourismusverantwortlichen im Ortenaukreis, welches im März 2025 in Ottenhöfen im Schwarzwald stattfand.

Rund 30 Touristikerinnen und Touristiker aus den Kommunen, touristischen Zusammenschlüssen, des Naturparks Schwarzwald Mitte/ Nord, dem Weinparadies Ortenau und der Schwarzwald Tourismus GmbH haben sich in Ottenhöfen im Schwarzwald getroffen, um über aktuelle Themen zu informieren und bestehende Herausforderungen und Chancen im Tourismussektor zu diskutieren. Besonders im Fokus standen die Weiterentwicklung touristischer Angebote, darunter das grenzüberschreitende Interreg-Projekt „Burgen am Oberrhein“, die GeoTouren, die Veranstaltungsreihe DORT – Donnerstags in der Ortenau, sowie Maßnahmen zur Aufwertung von Wanderwegen.

„Der Tourismus im Ortenaukreis blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Diese positiven Tourismuszahlen sind dem Einsatz der touristischen Akteure und Leistungsträger vor Ort zu verdanken. Der Tourismus unterliegt jedoch einem stetigen Wandel, so dass das Angebot kontinuierlich an die Nachfrage der Gäste angepasst werden muss. Nur durch Zusammenarbeit und den Austausch können wir den Stellenwert in den Spitzenpositionen deutscher Reisegebiete halten“, so Sandra

Bequier, verantwortlich für die Tourismusförderung im Kreis.

Josefa Biegert, Projektleiterin Tourismus im Landratsamt, informierte über aktuelle Vorhaben und Aktionen wie das STADTRADELN. „Das STADTRADELN zeigt, wie wir Einheimische und Gäste motivieren können, die Radangebote der Region aktiv zu nutzen und zugleich etwas für den Klimaschutz zu tun. Alle Aktionen werden über unsere Tourismuswebsite sowie unsere Social-Media-Kanäle beworben.“

Yvonne Flesch und Lilli Wahli vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord stellten die aktuellen Fördermöglichkeiten vor und warfen einen Blick auf das 25-jährige Jubiläum des Naturparks, das 2025 mit zahlreichen Veranstaltungen, geführten Wanderungen, Aktionstagen sowie Naturpark-Märkten und Genussmessen gefeiert wird. Christoph Kunz von der Schwarzwald Tourismus GmbH informierte über die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz im Tourismus, der digitalen KONUS-Gästekarte sowie den European Song Contest, der vom 10. bis 17. Mai 2025 in Basel stattfindet und auch dem Schwarzwald neue Besucherkreise eröffnen wird.

Im Anschluss zeigte Melanie Steinlein, Tourismus-Leiterin von Ottenhöfen, gemeinsam mit zwei Vertretern des Mühlenbau 2.0 die Besonderheiten des Mühlendorfes. Bei einem informativen Rundgang zu den historischen Mühlen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spannende Einblicke in die Geschichte und die kulturelle Bedeutung der Mühlen. „Der Austausch in diesem Rahmen ist für uns Touristiker sehr wichtig, um gemeinsam die Region weiterzuentwickeln und nachhaltige touristische Angebote zu stärken“, so Melanie Steinlein. Mit einer Fülle neuer Ideen endete die Veranstaltung, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtige Impulse für die weitere Arbeit gegeben hat.



Fortbildung der Schwarzwald Guides in Ottenhöfen

Wie verhalte ich mich in der Natur, ohne Wildtiere zu stören? Dieser Frage widmeten sich Ende März 14 Schwarzwald Guides des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord bei einer Fortbildung in Ottenhöfen im Schwarzwald. Unter dem Motto „bewusstWild“ stand der respektvolle Umgang mit der Natur und ihren tierischen Bewohnern im Mittelpunkt.

Im Rahmen einer geführten Exkursion rund um den Zieselberg erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in die Lebensräume von Biber, Reh und Fuchs. Anhand konkreter Beispiele wurde deutlich, wie sensibel Wildtiere auf menschliche Einflüsse reagieren: So kann ein Fuchs noch bis zu 30 Minuten nach dem Vorbeigehen den Geruch eines Menschen wahrnehmen – ein eindrückliches Beispiel dafür, wie wichtig achtsames Verhalten im Wald ist.

Die Initiative bewusstWild vermittelt genau dieses Wissen: Sie zeigt, wie Naturfreunde Wildtiere mit Rücksicht beobachten und gleichzeitig ihren Lebensraum schützen können. Zahlreiche praktische Tipps und weiterführende Informationen finden sich unter www.bewusstwild.de.

Zum Abschluss der Fortbildung lud Melanie Steinlein, Tourismusleiterin in Ottenhöfen im Schwarzwald und selbst Schwarzwald Guide, die Teilnehmenden zu einem offenen Austausch ins Bürgerhaus ein – ein wertvoller Rahmen, um Erfahrungen zu teilen und die Gemeinschaft der Naturpark-Guides weiter zu stärken.



Landrat Thorsten Erny im Bürgerdialog mit Ottenhöfen

von Joachim Eiermann

Die wichtigste Erkenntnis, die der Offenburger Landrat Thorsten Erny (CDU) Ende März aus Ottenhöfen im Schwarzwald mitnahm, war wohl die, wie intensiv das Mühlendorf mit dem Tourismus verzahnt ist – über die Gastronomie und das Unterkunftsgewerbe hinaus im Einzelhandel, in der Landwirtschaft und im Ehrenamt. Ottenhöfen im Schwarzwald hatte 2024 an die 64.000

Übernachtungen gezählt, der Ortenaukreis insgesamt 4,5 Millionen. „Wir sind ein ganz starker Player im Schwarzwald“, gab sich der Landrat selbstbewusst und betonte: „Jeder siebte Arbeitsplatz in der Ortenau hängt vom Tourismus ab.“

Erny war zum offiziellen Antrittsbesuch angereist, zusammen mit Stabstellenleiterin Bettina Ebert, Landwirtschaftsleiter Arno Zürcher und Pressesprecher Kai Hockenjos. Statt nur Shakehands im Rathaus zu tätigen, ließen sich die Gäste das Dorf zeigen, soweit dies an einem Nachmittag mit Verlängerung in den Abend möglich war. Den Abschluss bildete ein Dialog mit geladenen Bürgern, die sich an den Schnittstellen von Tourismus, Land- und Forstwirtschaft oder Ehrenamt engagieren. Der Austausch zeigte, wo der Schuh drückt und die Ottenhöfener sich Unterstützung und Fortschritte durch den Kreis erhoffen. Wie etwa beim leidigen Problem des lahmenden Glasfaserausbau, in den der Landkreis durch die Kommunalgesellschaft Breitband Ortenau involviert ist. Der Landrat versprach: „Wir werden die Knackpunkte lösen.“ Es zeichne sich „Licht am Ende des Tunnels“ ab. In Ottenhöfen im Schwarzwald steht ein Etappenziel an, wenn im Herbst die Haushalte im ersten von drei Bauabschnitten im Ort ans Netz gehen sollen.

Unter den „Themen, die uns bewegen“, wie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (CDU) sagte, rangiert an vorderer Stelle auch das völlig unzureichende Busangebot von Ottenhöfen im Schwarzwald via Seebach ins Höhengebiet. Über den Mangel hatten sich beide Seiten

vor dem Bürgerdialog intern ausgetauscht. In großer Runde im Bürgerhaus äußerte Decker Zuversicht, „dass wir gemeinsam mit dem Landratsamt und dem Verkehrsministerium eine Verbesserung hinbekommen.“

Der Bürgermeister warb für die Wiederaufnahme eines regelmäßigen Dampfzugverkehrs im Achertal als Gästeattraktion in Zusammenarbeit mit dem Achertäler Eisenbahnverein (AEV)

und der Südwestdeutschen Landesverkehrs GmbH (SWEG). Der Landrat versprach das Vorhaben, das eine Win-win-Situation für alle Beteiligten verspreche, zu unterstützen. Im Vordergrund der Bemühungen steht aktuell, auf dem Bahnhofsgelände eine Unterstellmöglichkeit mit Werkstätte für die Rückkehr der Museumsbahn aus dem Kandertal zu schaffen. Ein Lokschuppen, den die SWEG dem AEV schon einmal bis 2013 zur Verfügung gestellt hatte, dürfte absehbar frei werden.

Um das Bewirtungsangebot für Feriengäste zu optimieren, forderte Decker die Möglichkeit eines Hüttenbetriebs im Außenbereich, was andernorts bereits gestattet

werde, aber bislang nicht in der Ortenau. Dazu bedürfe es eines „tragfähigen Konzepts“ durch den Landkreis. Aus der Perspektive der Wanderer bekräftigte er: „Attraktivität ist dort, wo ich einkehren kann.“

Tourismus-Leiterin Melanie Steinlein zeigte eine weitere Schwachstelle auf: Landwirte, die Touristen beherbergen wollten, stünden vor hohen bürokratischen Hürden beim Einrichten von Gästewohnungen oder Wohnmobil-Stellplätzen. Das „Riesenproblem“ sei erkannt, erklärte Erny und wies auf eine bevorstehende Änderung der Bauordnung hin, die jedoch bundespolitisch entschieden werden müsse.

Auf höhere Gesetzgebung führte der Landrat auch den kräftigen Anstieg der Deponiegebühren für den Erdaushub zurück, den Udo Kimmig beklagte. Die Entsorgungsvorschriften seien zudem zu einem „bürokratischen Monster“ angewachsen, fügte Kimmig an.

Auf den Strukturwandel im Privatwald und die Gründung eines neuen Vereins ging Revierleiter Theo Blaich ein. Erny erachtete es in diesem Zusammenhang für notwendig, der Bevölkerung verstärkt die Zusammenhänge in der Forstwirtschaft nahezubringen, um für Verständnis zu werben, wenn beispielsweise Waldwege bei der Holzernte zwangsläufig in Mitleidenschaft gezogen werden.

Gleiches gelte für den Eingriff in die Natur beim Über Tagebau, um benötigtes Material für den Straßen- und Schienenbau zu gewinnen. Zum Besuchsprogramm gehörte neben dem historischen Mühlenbau auch ein Abstecher in den Steinbruch der Wilhelm Bohnert GmbH, einem Familienbetrieb in vierter Generation, der im nächsten Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern kann.



v. l.: Geschäftsführer Fa. WIBO Sebastian Striebel, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Landrat Thorsten Erny, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt

April

Neuer Service in Ottenhöfen: Die Poststation nimmt ihren Betrieb auf

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Verbesserung des Serviceangebots in Ottenhöfen im Schwarzwald wurde im vergangenen Jahr mit der Eröffnung einer neuen Poststation getan. Die Deutsche Post und DHL nahmen im Forstweg 1 eine innovative Poststation in Betrieb, die nun rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche zugänglich ist. Diese neue Möglichkeit für Post- und Paketervices wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sofort gut angenommen.



Die Poststation bietet eine Vielzahl von Postdienstleistungen, die sonst vor allem in Filialen genutzt werden. Kunden können Brief- und Paketmarken kaufen, Briefe und Pakete versenden und auch DHL-Pakete empfangen – dafür stehen 86 Paketfächer bereit. Wie bei den bekannten Packstationen ist auch hier eine einmalige Registrierung erforderlich, um den Empfang von Paketen zu nutzen. Die Eröffnung des Automaten wurde im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker offiziell gefeiert.

„Ich freue mich sehr, dass Ottenhöfen nun eine zusätzliche, moderne und komfortable Möglichkeit für unsere Bürger bietet, auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten auf Post- und Paketdienste zuzugreifen. Diese Poststation ist eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden Angebot“, sagte Bürgermeister Decker in seiner Ansprache.

Auch Martin Fichtner, regionaler Politikbeauftragter der DHL Group, äußerte sich positiv: „Die Poststation ist

ein weiterer Schritt, unseren Kunden einen flexiblen Zugang zu Postdienstleistungen zu ermöglichen. Automatisierte Lösungen wie diese machen das Leben einfacher und bequemer – und das nicht nur für die Post.“

Mit einem benutzerfreundlichen Touchscreen und einer intuitiven Bedienoberfläche ausgestattet, ermöglicht der Automat den bargeldlosen Kauf von Brief- und Paketmarken mit EC-Karten, Visa- und MasterCard sowie über Google Pay und Apple Pay. Ein integrierter Briefkasten und die Paketfächer machen die Nutzung besonders praktisch. Und das Beste: Die Nutzung der Poststation ist für die Kunden völlig kostenfrei.

Die Einführung der Poststation in Ottenhöfen stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung moderner und flexibler Postdienstleistungen dar und hat sich schnell als praktische Ergänzung zum herkömmlichen Angebot etabliert.

Frühlingsfreude im Europapark – Ein unvergesslicher Tag für die Seniorinnen und Senioren aus Ottenhöfen im Schwarzwald

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich am Montag im April die Seniorinnen und Senioren aus Ottenhöfen im Schwarzwald auf den Weg zu einem ganz besonderen Ausflug: einem Besuch im Europapark Rust im Rahmen der Frühjahrsaktion Frohe Herzen. Die Eintrittskarten wurden großzügig vom Europapark gesponsert.

Die Gemeinde stellte für diesen erlebnisreichen Tag einen Bus zur Verfügung, der die Gruppe sicher nach Rust brachte. Begleitet wurden die Seniorinnen und Senioren von Sabrina Kimmig und Julia Weber. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ es sich nicht nehmen, die Seniorinnen und Senioren im Bus zu begrüßen und ihnen einen schönen Tag zu wünschen.

Trotz einer unerwarteten vierstündigen Anfahrt aufgrund eines Staus auf der Autobahn, ließen sich die Gäste aus Ottenhöfen im Schwarzwald die gute Laune nicht verderben. Im Gegenteil – bei ihrer Ankunft wurden sie mit blauem Himmel, frischer Frühlingsluft und der ein-

zigartigen Atmosphäre des Parks belohnt.

Ob gemütliche Spaziergänge durch die liebevoll gestalteten Themenwelten, gemeinsame Pausen bei Kaffee und Kuchen oder ein Besuch der Shows – der Tag war voller Lachen, schöner Gespräche und leuchtender Augen.

Der Ausflug war nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern auch ein Zeichen gelebter Gemeinschaft und Wertschätzung für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Freude und Dankbarkeit der Teilnehmenden war am Ende des Tages deutlich zu spüren.

Zugversammlung Ottenhöfen 2025

von Nicole Zscherneck

Die Zugführerin des Spielmannszuges Ottenhöfen blickte bei der Zugversammlung auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen zurück. „Im vergangenen Jahr mussten wir schweren Herzens von unserem Zugführer Markus Schneider Abschied nehmen. Ich bin froh, dass wir in der letztjährigen Zugversammlung noch die Gelegenheit genutzt haben, ihn zu unserem Ehrenzugführer zu ernennen“, betonte Kopp, ein verdienter Schritt für seine langjährige, engagierte Arbeit. Danach habe man sich erstmal sortiert und festgestellt, dass zwei Felder wichtig sind: Mitgliedergewinnung und Außendarstellung. Wie in vielen Vereinen habe man auch das Problem, dass sich immer weniger Menschen für ein Hobby begeistern können. Aber auch wenn es manchmal Rückschläge gebe, dürfe man nicht aufgeben: „Dazu haben wir uns einige Gedanken gemacht und wollen in der nächsten Zeit einiges umsetzen“, berichtet Yvonne Kopp. Man habe außerdem Wege gesucht, wie man sich in der Gemeinde und im Ortenaukreis noch besser präsentieren könne. So wurde zum Beispiel ein Instagram-Account angelegt, um Einblicke in das Miteinander beim Spielmannszug zu ermöglichen. „Man darf aber nicht vergessen: Vieles andere läuft schon richtig gut. Wir sind ein gutes Team“, lobte die Zugführerin. Immer wenn Hilfe benötigt werde, stehe man parat. „Ich freue mich auf die Zukunft und die Zusammenarbeit mit euch allen und lade euch ein,





den Spielmannszug noch mehr zu eurem Spielmannszug zu machen.“

Aus dem Bericht der Schriftführerin Verena Bühler ging hervor, dass der Spielmannszug 2024 wieder sehr aktiv war und zahlreiche Proben und Veranstaltungen durchgeführt wurden. Das Jahr sei von Gemeinschaft, musikalischem Engegament und emotionalen Momenten geprägt gewesen. Die Auftritte wurden gemeinsam mit dem Zug aus Önsbach gestaltet. Ein Highlight des Jahres war das Picknick-Konzert im September im Ottenhöfener Kurpark. Insgesamt fanden in Ottenhöfen 38 Proben, 56 Jugendproben, 4 Sonderproben, 5 Sitzungen der Zugführung, ein Mitgliederaustausch und eine Zugversammlung statt. Hinzu kamen viele Proben in Önsbach. Der Spielmannszug bestand zum Jahresende aus 19 Aktiven, davon zwei in Ausbildung, einem Ehrenzugführer und drei Ehrenmitgliedern.

Dennis Schmiederer, Matilda Schneider und Isabell Streibelt haben erfolgreich am D1-Lehrgang teilgenommen und nun die entsprechenden Bandschnallen überreicht bekommen. Den D2- Lehrgang, was dem silbernen Abzeichen entspricht, erfolgreich absolviert haben Silas Käshammer, Lea Schmälzle und Celine Streibelt. Für fünf Jahre aktive Tätigkeit wurde Matilda Schneider geehrt, die während der Pandemie per Videocall das Flötenspielen gelernt hat. Bereits zehn Jahre mit dabei sind Silas Käshammer, Ramona Schneider und Celine Streibelt. Jeweils seit 15 Jahren im Spialmannszug aktiv sind Julia Engelmeier, Lea Schmälzle und Gabriel Schneider. Alle Geehrten bekamen Urkunden und Präsente überreicht.

Auch Kommandant Jan Streibelt ist froh, noch eine Feuerwehr mit Musik zu haben, das sei nicht mehr selbstverständlich. „Vielen Dank, dass ihr euch so sehr einbringt. Unser Name ist nicht unerheblich und wir haben eine tolle Außenwerbung“, lobte Streibelt und hofft gleichzeitig, dass man neue Mitglieder gewinnen kann.

hinten von links: Stefan Fuchs, Matilda Schneider, Yvonne Kopp, Julia Engelmeier, Silas Käshammer, Gabriel Schneider, Sarah Decker, Jan Streibelt. Vorne von links: Lea Schmälzle, Ramona Schneider, Celine Streibelt

Christliche Gemeinschaft beim Pilgern erfahren

von Berthold Gallinat

Wie eine lange Menschen Schlange hat sich an einem Sonntag im April die Pilgerschar auf dem Blustenweg dahingezogen, als sie auf dem Weg hinüber zur Rainbauernmühle war. Durchweg blickte man bei dem schönen Wetter dabei in fröhliche Gesichter. Anlass war der Pilgertag der Seelsorgeeinheit Achertal. 178 Teilnehmer, darunter 46 Familien, nahmen daran teil und pilgerten von Seebach von der Herz-Jesu-Kirche aus nach Ottenhöfen und Kappelrodeck bis hinüber zur Pfarrkirche St. Albin in Waldulm. In den Pfarrkirchen und auf dem Weg gab es geistliche Impulse, für die Verköstigung der Pilger war in den Pfarrheimen der Gemeinden bestens gesorgt. Claudia Bühler und Andrea Maier führten die Pilgergruppe, Mitglieder aus den Gemeindeteams halfen mit zur Organisation des Ganzen und Pater Rex war der geistliche Begleiter auf dem Pilgerweg. Zusammen mit Dekan Georg Schmitt hatte er am Morgen in Seebach den Gottesdienst zelebriert und unterwegs sprach er den Segen.

Christliche Gemeinschaft zu erfahren war der tiefere Sinn der Pilgerfahrt. Und so lautete der Impuls von Sabine Schneider in Ottenhöfen: „Wir sind unterwegs mit Gott als Gemeinschaft“. Zahlreiche Kinder waren dabei. Jedes von ihnen erhielt in Seebach einen Pilgerstab mit einer Muschel und einer Perlenschnur dran, an jeder Impulsstation erhielten sie eine weitere bunte Perle für ihren Pilgerstab. Die Kinder verhielten sich auf der Pilgerwanderung wie Kinder und pilgerten nicht nur,

sondern gingen entlang des Weges immer wieder auf Entdeckungstour und freuten sich, in der Gemeinschaft unterwegs zu sein.

„Wasser ist Leben“, hieß der Impuls von Pater Rex an der Rainbauernmühle. Er nannte Beispiele, wie sehr der Mensch im Grunde das Wasser liebt, sich beispielsweise an einem sprudelnden Bach erfreut und beruhigt den Geräuschen des Wassers lauscht. Auch mit mehreren Bibeltextstellen vermittelte er die enge Beziehung des Menschen zum Wasser.

In einem kleinen Pilgerheft waren die Lieder enthalten, die unterwegs an den Impulsstationen gesungen wurden. Ebenfalls enthielt das Heft freie Felder für einen Stempel, den es in jedem Dorf gab. Man musste aber nicht die ganze Wegstrecke pilgern, jeder konnte sich unterwegs anschließen oder auch aussteigen. Wer alle Stempel hatte, bekam am Ende eine kleine Überraschung. Mit einem Abendsnack im Pfarrheim in Waldulm endete am Abend der Pilgertag.



Mitgliederversammlung DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach

von Berthold Gallinat

Mit der Evakuierung eines Regionalzugs zwischen Steinbach und Sinzheim haben für den DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach im Januar 2024 die Einsätze des zurück liegenden Vereinsjahrs begonnen. An einem Samstagabend im April blickte der Ortsverein im Hotel Sternen auf insgesamt 5383 Einsatzstunden zurück. Wie Bereitschaftsleiter Christian Steinelt ausführte, folgten dem ersten Einsatz Alarne zu Bränden und zu einem Gasaustritt. Steinelt berichtete weiter von Helfern in der Personenauskunftsstelle sowie in der Psychosozialen

Notfallversorgung durch das Kriseninterventionsteam (KIT Achern) und informierte über Sanitätswachdienste bei einer Reihe von Veranstaltungen sowie über Übungen des DRK-Ortsvereins. Vier Blutspendetermine habe der Ortsvereins angeboten, 469 Blutspender hätten diese wahrgenommen. Gegen Ende des Jahres habe das DRK am 8. Dezember wieder den Seniorennachmittag in der Schwarzwaldhalle veranstaltet. Auch in der Ausbildung sei man mit mehreren Lehrgängen fleißig gewesen. Steinelt dankte dafür Ausbilder Heiko Friedrich. Heiko Friedrich, neben der Ausbildung verantwort-



von links: Stellvertretender Bereitschaftsleiter Josef Steinel, Ramona Schneider, Vorsitzender Bruno Ketterer, Luisa Kopp, Bereitschaftsleiter Christian Steinel, Renate Kopf, DRK-Kreisvorstand Kai Jehle-Mungenast, Bereitschaftsleiterin Christiane Schmälzle

lich für Sanitätsdienst und die Helfer-vor-Ort-Einsätze (HvO) berichtete von 158 Alarmierungen. In zwei Drittel der Fälle seien die Helfer-vor-Ort in Ottenhöfen und Seebach im Einsatz gewesen und hätten insgesamt 75 Patienten versorgt, überwiegend Herz-Kreis-Laufenfälle und Schlaganfälle. Mehrfach sei die B500 Einsatzort gewesen. Vier Mal habe man Kindern erste Hilfe geleistet. Friedrich umriss das Einsatzgebiet der HvO mit 45 Quadratkilometern und 4800 Einwohnern. Der Feuerwehr dankte er für zwei gemeinsame Übungen: „Die Übungen waren sehr praxisbezogen und haben uns Spaß gemacht.“

Nicole Bohnert bilanzierte für das Jugendrotkreuz 32 Gruppenstunden sowie acht besondere Aktivitäten mit 14 Kindern. Erlebnis und Anforderung zugleich sei die 24-Stunden-Aktion gewesen. Von der Seniorenarbeit berichtete Petra Weyl, Kassiererin Monika Bohnert gab den Kassenbericht und Nicole Bohnert und Ramona Schneider stellten die Website des Vereins vor. Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle würdigten das Wirken der DRKler, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt dankte für sehr gute Zusammenarbeit und Kai Jehle-Mungenast stellte sich als neuer Vorstand des Kreisverbands Bühl-Achern vor. Er ehrte auch langjährige Mitglieder. Die höchste Ehrung ging an den Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins selbst. Bruno Ketterer wurde für 50 Jahre im DRK geehrt, die weiteren 14 Ehrenungen reichten von 10 bis 45 Jahre.

14 Spender spenden 605 Mal Blut

von Berthold Gallinat

„Eine Blutspende hilft bis zu drei Menschen“ heißt es auf der Anerkennungsurkunde des Deutschen Roten

Kreuzes für freiwillige Blutspenden. Im April vergab der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach im Vereinsheim in Furschenbach insgesamt 14 Urkunden für insgesamt 605 Blutspenden. Karin Spiegel und Andreas Blessing hatten davon mit 100 und 125 Blutspenden die meisten Spenden abgegeben. „Blutspenden retten Leben. Das kann man nicht oft genug sagen“, stellte Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer in seiner Begrüßung heraus und dankte den anwesenden Spenderinnen und Spendern für ihre unentgeltliche Blutspende zum Wohl ihrer Mitmenschen. Erfreut teilte er mit, dass im vergangenen Jahr 21 Erstspender die Spendetermine des DRK-Ortsvereins wahrgenommen hätten. Als persönlichen Effekt der Blutspende nannte er den kostenlosen Gesundheitscheck, der mit der Blutspende erfolge. Zusammen mit seinem Stellvertreter Josef Steinle freute sich Bruno Ketterer zudem, dass man nach Corona wieder das gemeinsame Essen nach der Blutspende anbieten könne, was zur Gemeinschaft beitrage. Karin Spiegel erzählte zu diesem Thema die Anekdote, dass sie als Erstspenderin mit 18 Jahren, gemeint habe, sie brauche eine solche Stärkung nach der Blutspende nicht. Resultat sei gewesen, dass sie drei Stunden nach der Spende flach gelegen sei. Sie erwähnte zudem, dass es 1961 Josef Steinle gewesen sei, der sie zur ersten Blutspende motiviert habe. Josef Steinle bestätigte, dass der Ortsverein im September 1961 zum ersten Blutspendetermin eingeladen habe, seither habe es 168 Termine gegeben.

Sowohl Bürgermeister Hans-Jürgen Decker als auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle waren anwesend, vergaben mit den Vorsitzenden des DRK-Ortsvereis Ehrennadeln und Urkunden und nannten den Dank an die Blutspenderinnen und -spender eine Herzensangelegenheit. Aus Ottenhöfen wurden geehrt: Karin Spiegel



Von links, hinten: Vorsitzender Bruno Ketterer, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Andreas Hanser, Matthias Hils, Andreas Blessing, Kai Israel, Michael Belsch, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, stellvertretender Vorsitzender Josef Steinle. Sitzend von links: Sabrina Ruh, Karin Spiegel, Hildegard Steimle, Alexandra Horn

(125 Spenden), Hildegard Steinle (75), Matthias Hils (50). Alexandra Horn (25), Andreas Hanser (25), Daniel Bohnert (10). Aus Seebach: Andreas Blessing (100), Kai Israel (50), Michael Belsch (50), Gerlinde Schwarz-Ruh (25), Sabrina Ruh (25), Verena Horn (10), Andreas Bürk (10).

Hauptversammlung der Bergwacht-Ortsgruppe Achertal mit Neuwahlen der Vorstandsschaft

von Jens Faißt

Im April fand die Hauptversammlung der Bergwacht-Ortsgruppe Achertal statt. Der erste Vorsitzende Hannes Oster eröffnete diese und gab einen kurzen Einblick in den Ablauf. Berichtet wurde von einer geänderten Organisationsform um die Abläufe zu vereinheitlichen und Schnittstellen in der Bergwacht Schwarzwald zu reduzieren. Außerdem gab Hannes Oster bekannt, dass er nicht mehr als erster Vorsitzender zur Verfügung stehe. Es war eine schöne, aber auch mitunter eine anstrengende und schwierige Zeit in seiner Vorstandstätigkeit. Er bedankte sich bei allen Mitgliedern und Anwärtern für die Unterstützung.

Schriftführerin Katrin Fehlow berichtete in ihrem Tätigkeitsbericht für 2024 von insgesamt 12 Rettungseinsätzen. Diese erfolgten als SEG-Einsätze unter der Woche und bei den regulären Diensten der Ortsgruppe. Weiter berichtete sie von 672 Dienst- und 84 Unterrichtsstunden. Weiterer Unterricht und Übungen wurde in Nachbarortsgruppen besucht. An Sonn- und Feiertagen ist die Ortsgruppe im Sommer und Winter im Höhengebiet mit einer Dienstmannschaft präsent. Die Dienste erfolgen

teilweise im Wechsel mit weiteren Ortsgruppen. So ist im Winter bei Liftbetrieb an der B500 unter Tags die Skiwacht tätig. Den Abenddienst übernehmen dann Ehrenamtliche aus den Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Achertal ist dann jeden Dienstagabend entlang der B500 im Dienst.

Naturschutzwart Theo Blaich berichtete über die Naturschutzarbeit in 2024. Berichtet wurde u.a. von einer Exkursion mit der Ortsgruppe zum Wilden Sasbach, von der Naturschutztagung in Zell Weierbach und den Entwicklungen im Nationalpark.

Grüße von der Landesleitung der Bergwacht Schwarzwald überbrachte Micha Mayer. Er übernahm die Abstimmung zur Entlastung der gesamten Vorstandsschaft vor. Als nächstes fungierte er als Wahlleiter zu den Neuwahlen. Da der erste Vorsitzende Hannes Oster sich nicht mehr zur Verfügung stellte, musste dieser Posten neu vergeben werden. Als Nachfolger wurde einstimmig Chris Faißt gewählt. Er erklärte sich bereit, als erster Vorsitzender die Ortsgruppe zu führen. Als Nachfolger der bisherigen Schriftführerin Katrin Fehlow, die nicht mehr kandidierte, wurde Jens Faißt gewählt. Auch er nahm die Wahl an. Weitere Wechsel gab es beim Kassier. Für Lukas Oster übernimmt hier Hannes Oster. Den Ausbilder Technik übernimmt Chris Faißt von Lea Bohnert. Der Einsatzleiter Bergrettung wird weiter von Ralf Haas geleitet. Im erweiterten Vorstandsteam werden die Dienste von den bisherigen Amtsinhabern weitergeführt. Chris Faißt bedankte sich bei Hannes Oster für seine bisherige Tätigkeit als zweiter und danach als erster Vorsitzender mit einem Präsent. Er war insgesamt 17 Jahre in diesen Ämtern und lange Jahre als Jugendleiter tätig. Aus dieser Jugend gingen einige Anwärter hervor, welche demnächst durch die abzulegenden Prüfungen zu



Von links: Jens Faißt, Hannes Oster, Katrin Fehlow, Chris Faißt, Ralf Haas und Micha Mayer

vollwertigen Mitgliedern der Ortsgruppe werden. Ein weiterer Dank galt der bisherigen Schriftführerin Katrin Fehlow für Ihre Tätigkeit.

Chris Faißt bat um breite Unterstützung für seine Tätigkeit und gab einen Ausblick auf das kommende Jahr. Neben Dienst und Unterricht stehen in diesem Jahr die Übergabe eines neuen Fahrzeuges an und die Ortsgruppe Achertal besteht seit 100 Jahren. Um den Bergwachtdienst weiter ausführen zu können und auf breiterer Basis aufzustellen sind die Anwärter auf die Dienstprüfungen vorzubereiten und man sucht Ideen zur weiteren Mitgliederwerbung.

Georg Bohnert zeigte in seinem Vortrag Bilder von der letzjährigen Hochtour zum Wetterhorn in den Berner Alpen bei Grindelwald. Dieses Jahr plant er im Sommer wieder eine Tour in die Schweiz und hofft auf reichlich Zuspruch der Mitglieder und Anwärter.

Wald. Wandel. Wildnis **Nationalparkausstellung macht Halt in** **Ottenhöfen im Schwarzwald**

Im Jahr 2025 machte die Wanderausstellung „Wald. Wandel. Wildnis im Nationalpark“ Halt in der Nationalpark-Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald. Die Ausstellung war von Ende April bis Oktober in der dortigen Tourist-Information zu sehen und zog zahlreiche Besucher an, die sich von den beeindruckenden Fotografien und dem Thema der Ausstellung begeistern ließen.

Die Ausstellung, die im Laufe des Jahres in insgesamt zehn Tourist-Informationen und Partnerhotels rund um den Nationalpark gezeigt wurde, nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch den Wald. Sie dokumentiert die Entwicklung eines ehemals bewirtschafteten Waldes und veranschaulicht, wie sich dieser weitestgehend ohne menschliche Eingriffe verändert hat.

„Mit der Fotoausstellung können wir auch Einblicke in die letzten zehn Jahre geben und zeigen, wie sich der Nationalpark auf natürliche Weise wandelt. Sichtbar wird die Veränderung zum Beispiel durch Bäume in unterschiedlichem Alter, mehr Totholz oder seltene Arten wie den Dreizehenspecht“, erklärt Luis Scheuermann, Ranger im Nationalpark und einer der Fotografen.

Die Fotoreihe entstand in Zusammenarbeit mit fünf Hobbyfotografen des Nationalparks: Arne Kolb (Ranger), Charly Ebel (Leiter Besucherinformation), Benedikt Huck (Wildnispädagoge), Daniel Müller (Pressteam) und Luis Scheuermann. Ihre Bilder zeigen eindrucksvoll die Transformation der Natur und machen den Wandel des Waldes für die Besucher erlebbar.

Einheimische und Urlauber waren herzlich eingeladen, diese besondere Wanderausstellung zu besuchen und mehr über den Nationalpark und seine einzigartige Tierwelt zu erfahren. Melanie Steinlein, Tourismusleiterin, ergänzte: „Die Ausstellung zeigt den Wandel der Natur in den letzten Jahren. Zudem bietet der Nationalpark Schwarzwald über das Jahr hinweg informative Ranger-

führungen an, bei denen Besucher noch tiefer in die Welt des Nationalparks eintauchen können.



Der Maibaum ist aufgestellt – Ein Fest der Tradition und Freude

Am Mittwochabend um 19 Uhr war es endlich soweit: Im Kurgarten von Ottenhöfen versammelten sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Ottenhöfen, um den traditionsreichen Maibaum zu errichten. Während die Schwalben, lange Stangen, die zum Heben des Baumes eingesetzt werden, schon in Position waren, stimmte die Kurkapelle unter der Leitung von Manuel Karl die Anwesenden mit festlicher Blasmusik auf den bevorstehenden Höhepunkt ein. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die zahlreichen Besucher und freute sich über die große Teilnahme an diesem schönen Brauchtum.

Die Gäste, die sich bereits an den Tischen niedergelassen hatten, wurden von der Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli bewirtet. Doch bald lenkten alle Blicke auf den Maibaum, der im Mittelpunkt des Geschehens stand.

„Hau ruck!“, riefen die Feuerwehrleute immer wieder, während sie mit vereinten Kräften den Baum in die Höhe brachten. Als der Maibaum schließlich stand, mit bunten Schleifen und einem festlichen Kranz geschmückt, brandete Applaus auf. Der Maibaum wurde mit bewährter Technik und Muskelkraft aufgerichtet: Die Schwalben, Stangen, die mit Riemen verbunden sind, hielten den Baum sicher und führten ihn langsam in seine aufrechte Position.

Das Team, das den Maibaum sorgfältig vorbereitet hatte – bestehend aus Tobias Bohnert, Daniel Bühler, Florian Steimle und Simon Käshammer – hatte den 21 Meter hohen Baum, der von der Waldgenossenschaft Ottenhöfen gestiftet wurde, geholt, entastet, geschält und für den Aufstellungsakt vorbereitet. Nachdem der Maibaum

sicher stand und ausgerichtet war, brachten die Feuerwehrkameraden noch das Ottenhöfener Wappen sowie Tafeln der örtlichen Vereine an, sodass der Baum als Bote für den Frühling einen schönen Anblick bot.

Nachdem die Arbeit getan war, stießen die Feuerwehrleute auf ihren Erfolg an. Der Abend zeigte sich von seiner besten Seite: Das Wetter machte dem Wonnemonat alle Ehre und die gute Stimmung war bis in die späten Stunden zu spüren. Die Festbesucher blieben noch lange im Kurgarten, plauderten, lachten und genossen die gemütliche Atmosphäre.

Auch im Ortsteil Furschenbach war das Maibaumfest ein voller Erfolg, wo ebenfalls ein Maibaum durch die so genannte Dorfjugend aufgestellt und die Tradition gebührend unter musikalischer Begleitung der Dorfmusik Furschenbach gefeiert wurde.



Spannende Schachpartien bis zur letzten Runde

Im April fand die 29. Ausgabe des Achertalpokal-Turniers statt. Dank der zusätzlichen Nutzung zweier Räume des DRK neben den eigenen Vereinsräumen konnte der SCOS in 2025 mit 36 Teilnehmenden aus 13 verschiedenen Vereinen einen neuen Rekord verzeichnen.

Neben dem Vorjahressieger Kevin Gadzali (SVG Offenburg) waren mit Frank Pluschke (SK Oberkirch) und Alexander Teichmann (SC Neumühl) zwei frühere Titelträger vertreten. Nach drei Runden führten Kadir Mestan und Anton Graf, beide vom SCOS, das Feld an. Die Situation versprach Spannung: Sieben Spieler hatten jeweils 2,5 Punkte, dicht gefolgt von sieben weiteren mit je zwei Punkten.

In der vierten Runde kämpfte sich Kevin Gadzali mit einem Sieg über Teichmann zurück ins Rennen. Zusammen mit Mykola Lushnyi, der gegen Mestan gewann, und dem stark aufspielenden Hartmut Friedrich, lagen drei Spieler nun mit 3,5 Punkten an der Spitze. Graf und Pluschke folgten mit jeweils drei Punkten.

Die Entscheidung fiel schließlich in der fünften Runde: Pluschke geriet im Endspiel gegen Lushnyi in Zeitnot und verlor eine Figur – damit war der Weg frei für den neuen Pokalsieger aus der Ukraine, der sich mit 4,5 Punkten und der besten Buchholz-Wertung durchsetzte. Mit vier Punkten sicherte sich Anton Graf (SCOS), der gegen Günther Dollmann (SC Gemmingen) gewann, den zweiten Platz. Es folgten Hartmut Friedrich und Kevin Gadzali, ebenfalls mit vier Punkten, aber schlechterer Wertung. Marcel Esslinger (SC Hornberg) erreichte mit ebenfalls vier Punkten Platz fünf – bemerkenswert, da er nur vier Runden absolvierte und alle gewann.

Da keine Doppelpreise vergeben wurden, ging der Seniorenpreis an Andreas Manz (SCOS), der mit drei Punkten den zehnten Platz belegte. Bester Jugendlicher wurde Noe Guibert (SC Neumühl), ebenfalls mit drei Punkten auf Platz zehn. Für internationale und generationenübergreifende Farbtupfer sorgten Weine Angstrom aus Schweden sowie Aumkar Sriram, der mit neun Jahren der jüngste Teilnehmer des Turniers war.

Mai

Wanderopening Achertal

von Nicole Zscherneck

Das Wanderopening 2025 lockte zahlreiche Besucher zu den einzelnen Schauplätzen - und das bei zwei Tagen strahlendem Sonnenschein. Aus den einzelnen Orten kam durchweg positives Fazit, so sprach Karin Kindle von der Acherner Tourist-Info von „einem super Start in die Wandersaison“. 30 Personen fanden sich ein, um entweder die AugenBlick-Runde über den Oberacherner Bienenbuckel mit fantastischen Ausblicken in alle Himmelsrichtungen zu genießen, oder um die anspruchsvollere Panoramatour bis ins Sasbachtal in Angriff zu nehmen. Geführt wurde jeweils vom Schwarzwaldverein Achern.

Bianca Lang von der Tourist-Info Kappelrodeck fand am Abend auch nur zufriedene Wanderer vor. Eine kleinere Gruppe wagte sich an den Hexensteig, der mit 18 Kilometern zu den anspruchsvoller im Achertal gehört. Albert Schneider führte die Gruppe, die insbesondere von den schönen Aussichten und der abwechslungsreichen Streckenführung begeistert war. Eine weitere Gruppe ging mit Klaus-Peter Mungenast den Schnapsbrunnenpfad und vermittelte den Teilnehmern einiges Wissenswertes rund um die Brennereien und den Weinbau. „Die geführten Touren erwiesen sich einmal mehr als eine hervorragende Möglichkeit des Austausches zwischen ortskundigen Führern und interessiertem Publikum“, berichtete Bianca Lang.

Auch Melanie Steinlein (Tourist-Info Ottenhöfen) gab ein positives Feedback, unter anderem von der Wanderung „Die ACHer-toTALschön“. „Die Tour war komplett ausgebucht mit 27 Personen, wir hatten sogar noch eine große Warteliste“, berichtete sie. Unterwegs war die Gruppe mit dem Gewässerführer Rupert Bäuerle. In der Karmulde, bei der Quelle, bekam man unter anderem einen Eindruck von der Entstehung des Schwarzwaldes und seiner Geologie. Auch die zweite Ottenhöfener Wanderung „Mühlen. Weitsicht. Tradition.“ wurde gut angenommen. Hier begleitete Wanderführer Robert Schneider vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen die Gruppe und führte auf einem Teil des Mühlenweges zur Mühle am Hagenstein und zur Rainbauernmühle. Ein stimmungsvolles Picknick-Konzert im schön dekorierten Kurpark in Ottenhöfen setzte dann am Samstag den Schlusspunkt. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Bläserklassen, das Vororchester, die Jugendkapelle „Die FOSis“, die Blockflötenkindern sowie die Grinde Groover mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt. Ein stimmungsvoller Sonnenuntergang sorgte dann noch für einen romantischen Abschluss des ersten Tages des Wanderopenings. Für das leibliche Wohl sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen. Am zweiten Tag gab es dann in Seebach ein abwechslungsreiches Programm. Auf der Hornisgrinde war der französische Kommandobunker zur Besichtigung geöffnet. Darüber hinaus erklärte Friedrich Wein in zwei wehrgeschichtlichen Führungen Wissenswertes rund um die Militärgeschichte auf dem Schwarzwaldberg. Schon bei der ersten Tour am Vormittag kamen zahlreiche Interessierte, die auf zwei Kilometern den Schilderungen von Wanderführer Wein lauschten. Man lernte etwas über die Wehrmachtsgeschichte sowie die Zeit der französischen Besatzung. „Wir hatten heute eine sehr gute Resonanz bei den Führungen“, sagte Wein. Ab 14 Uhr konnte man sich dann noch an der Alphorngruppe Kniebis erfreuen, die von Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälze ebenso wie die zahlreich erschienenen Gäste begrüßt wurde, während die Grinde-Hütte für das leibliche Wohl sorgte.

Nachwuchstalente der Kurkapelle mit dem JMLA Junior 2 ausgezeichnet

von Jana Blessing

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Stimmung wurde der Kurpark Ottenhöfen Anfang Mai zur Bühne für den Musikernachwuchs der Kurkapelle. Im Rahmen des Ottenhöfener Picknick-Konzertes präsentierte sich zahlreiche junge Musikerinnen und Musiker – und drei von ihnen wurden für besondere Leistungen ausgezeichnet:

Sophie Rudolf (Trompete), Theo Schnurr (Tenorhorn) und Lutz König (Walzhorn) erhielten das Jungmusikerleistungsabzeichen Junior 2. Die drei Nachwuchstalente wurden in 2024 von den Vororchesterleiterinnen Alina Maier und Julia Fischer intensiv vorbereitet. Das Junior-Abzeichen markiert einen wichtigen Meilenstein in der musikalischen Ausbildung: Neben ersten Vorspielerfahrungen werden Grundlagen der Musiktheorie, Rhythmus und Gehörbildung vermittelt. Die Prüfung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil – beide meisterten die jungen Musiker mit Bravour. Künftig musizieren sie im Anfänger-Orchester, den Grinde Groover.

Das Konzert bot nicht nur eine feierliche Kulisse für die Ehrung, sondern auch einen umfassenden Einblick in die engagierte Jugendarbeit der Kurkapelle. Den Auftakt machten die Jüngsten an der Blockflöte unter der Leitung von Celine Bohnert. Es folgten die beiden Bläserklassen der Grundschule, dirigiert von Thomas Neuberth, die mit großer Spielfreude überzeugten und souverän ihr Konzertprogramm zum Besten gaben. Ein besonderes Highlight war der erste öffentliche Auftritt der Bläserklasse+, einem Ensemble für Erwachsene, die neu ein Blasinstrument erlernen. Unter der musikalischen Leitung von Marc Noetzl zeigten die Musikerinnen und Musiker eindrucksvoll, dass es nie zu spät ist, ein neues Hobby zu beginnen. Den Abschluss bildeten das Vororchester FOSis (Leitung: Alina Maier) sowie das Anfänger-Orchester Grinde Groover



(Leitung: Julia Fischer), die mit abwechslungsreichen Stücken das Publikum begeisterten. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, mit Picknickdecken und Körben einen entspannten Nachmittag im Grünen zu verbringen – begleitet von der Musik junger Talente und der besonderen Atmosphäre des Kurparks.



Eröffnung der Kirchenkonzertreihe „Faszination Musik“

von Christiane Ringwald

Eine Orgel-Soirée unter dem Thema „die Kunst der Improvisation“ eröffnete die Kirchenkonzertreihe „Faszination Musik“ in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen. An der Orgel war mit dem Freiburger Münsterorganisten Jörg Josef Schwab ein excellenter Köner der Improvisation, der mit seinem Spiel auch die vielfältigen Möglichkeiten des Instruments hervorzauberte. Dabei, so Tim Huber, Organisator von „Faszination Musik“, bilde Improvisation nicht musikalische Literaturwerkstücke ab, sondern entstehe aus dem Moment heraus, ganz aus dem Empfinden des Musikers. Schon im vorangegangenen Gottesdienst überraschte Schwab die Mitfeiernden auch durch meditative Improvisationen unter anderem zum Kommuniongang.

Für die Soirée hatte der Organist dann neben drei symphonischen Skizzen nach Themen von Wolfgang Seifen, einem seiner Lehrmeister, auch eine Improvisation des bekannten Liedes „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“ auf dem Programm. An diesem Abend zeigten sich vor allem bei den ersten Musikstücken die unterschiedlichsten Facetten der Königin der Instrumente, hier konnte sich der Improvisateur voll und ganz ausleben. Hier zauberte

er jubilierende Trompeten, Fanfaren gleich, hervor, imposant und mitreißend, genauso wie sanfte, verhaltene Töne. Hier gab es überschwängliche, mitreißende Passagen neben verhaltenen Momenten, turbulente, wirbelnde neben leisen. Und alle unterschiedlichen Klangtypen beherrschte Jörg Josef Schwab aufs Außerordentlichste, er „lebte“ sein Instrument.

Seine abschließende Choralimprovisation demonstrierte dann überraschende Versionen eines sehr bekannten Liedes, das aber bei aller Improvisation doch immer wieder durchklang, wenn nach einigen „neuen“ Sequenzen wieder für die Ohren der Zuhörerinnen und Zuhörer bekannte Tonfolgen erklangen. Auch hier zeigte Schwab nicht nur sein besonderes Können, sondern auch, dass Improvisation nicht Halt macht vor Kirchenliedern, sondern dass diese dadurch ihr jubelndes Flair noch betont.



2-mal Gold für die Feuerwehr Ottenhöfen

Anfang Mai konnten 2 Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen an den Leistungswettkämpfen in Oppenau teilnehmen. Sollten sich doch die vielen Proben der letzten 5 Monate bezahlt machen. Jeden Sonntagmorgen, von 8 Uhr bis 12 Uhr, wurde geübt um alle Handgriffe bei einem Löschangriff sowie bei einer technischen Hilfe genau einzustudieren. Hierbei geht es um Geschick, technisches Können aber auch um theoretisches Wissen, welches ebenfalls ein Prüfungspunkt beim Goldenen Leistungsabzeichen ist. Abschließend muss der gesamte Ablauf innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens erfolgen. Fehler im Ablauf unter der Beobachtung der Schiedsrichter führen nicht nur zu Punktabzügen, sondern auch zu einem Verlust von Zeit.

Unter der Leitung der beiden Gruppenführer Christian Gaiser und Peter Schneider konnten die Teilnehmerin und Teilnehmer Annabell Basler, Simon Käshammer, Paul Tschampel, Michael Schneider, Simon Schneider, Mike Bauhus, Manuel Benz, Adrian Schneider, Jason Gaiser, Gabriel Schneider, Mario Faist, David Bühler und Kevin Basler das Goldene Leistungsabzeichen mit Erfolg ablegen. Die Feuerwehr Ottenhöfen freut sich über diese großartige Leistung, welche noch am gleichen Abend bei einer großen Party mit allen anderen teilnehmenden Gruppen bei der ausrichtenden Feuerwehr Oppenau gefeiert wurde.



Abschied von Gemeindereferentin Helga Klär

von Christiane Ringwald

Viele Weggefährten nahmen in einem bewegenden Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen Abschied von Gemeindereferentin Helga Klär, die 2024 in die passive Phase der Altersteilzeit wechselte und später ihren Ruhestand antreten wird. Pfarrer Georg Schmitt leitete zusammen mit Pater Rex die Feier, die musikalisch mitgestaltet wurde von der Band „Compañeros“.

In ihrer Ansprache zeichnete Helga Klär anhand verschiedener Bibel-Ausgaben ihren Lebensweg nach, angefangen vom ersten Hören der Texte durch Eltern und Großeltern, später in der Jugendarbeit und beim Studium über die dann folgenden Stationen von Mannheim bis zurück in die Heimat nach Kappelrodeck. Dabei sei sie immer auf der Suche gewesen nach einer lebendigen Weitergabe des Evangeliums, auch bei ihrer Mitarbeit bei der

Kirche im Nationalpark oder bei der Vorbereitung für die Erstkommunion. Dankbar sei sie für die verschiedenen Teams, in denen sie mitarbeiten durfte, wie auch für die Unterstützung durch Pfarrgemeinderäte, Gemeindeteams und unzählige Ehrenamtliche.

Den Reigen der Gratulanten eröffneten dann Thomas Börsig und Mitglieder des Pfarrgemeinderates, gefolgt von Schuldekan Patrick Hillenbrand-Detzer und dem Team um Patrick Krieg vom ökumenischen Netzwerk der Kirchen im Nationalpark sowie Andrea Legge von der Arbeitsgemeinschaft der Supervisoren. Sie alle überbrachten Geschenke und Segensgrüße für den weiteren Lebensweg von Helga Klär, die sich selbst auch als passionierte Pilgerin bezeichnete. Den Abschluss bildete schließlich das Selsorgeteam aus Pfarrer Schmitt, Pater Rex, Thomas Roßner, Petra Falk und Andrea Maier, die ihr Lob in Liedform vortrugen. Die Gemeindeteams luden anschließend alle ein, sich bei einem Stehempfang auf dem Kirchplatz von Helga Klär auch persönlich zu verabschieden.



v. l.: Pater Rex, Thomas Roßner, Petra Falk, Helga Klär, Andrea Maier, Pfarrer Georg Schmitt

ASV Ottenhöfen hilft in schwerer Zeit

von Mike Käshammer

In einer großartigen Geste der Solidarität hat der ASV Ottenhöfen der Familie Ebert eine Spende in Höhe von über 2.300 Euro übergeben. Die Familie hatte bei einem tragischen Hausbrand ihr gesamtes Hab und Gut verloren. "Die Geschehnisse machten uns als Vereinsfamilie sehr betroffen, da die beiden ältesten Kinder der Familie aktiv in den Jugendmannschaften des ASV spielen.", so ASV-Verwaltungsvorstand Mike Käshammer.

Kurz nach dem Unglück startete der ASV Ottenhöfen eine Spendenaktion, um die Familie in dieser schweren Zeit zu unterstützen. An den Heimspieltagen wurden Waffeln verkauft, deren Erlös vollständig in den Spendentopf floss. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Ottenhöfener Landmarkt eine Spendenkasse aufgestellt, die es auch außerhalb des Sportbetriebs ermöglichte unkompliziert zu helfen.

"Dank des großen Engagements der Vereinsmitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer, sowie der Kundenschaft im Landmarkt kamen so über 2.300 Euro zusammen – ein starkes Zeichen des Zusammenhalts!", freut sich Käshammer.

Im Rahmen der Spendenübergabe erhielten die beiden Kinder außerdem ein besonderes Geschenk: ein neues ASV-Jubiläumstrikot. Auch dieses war beim Brand zerstört worden und wurde nun symbolisch ersetzt – ein Zeichen, dass sie weiterhin fester Teil der ASV-Familie sind.



„Dreiländereckprobe“ am Knappeneck

von Nicole Zscherneck

Zu einer Jahreshauptübung der etwas anderen Art luden im Mai die Jugendfeuerwehren der Orte Lautenbach, Oppenau und Ottenhöfen. Die sogenannte „Dreiländereckprobe“, fand am Knappeneck statt, dort, wo sich die Gemarkungen der drei Gemeinden treffen. Eine gemeinsame Probe dieser drei Jugendfeuerwehren gab es so zuvor noch nie - doch die Premiere glückte und man konnte schließlich von einer gelungenen Übung sprechen.



Die Probe wurde im Vorfeld von den Jugendleitern akribisch geplant und aufwendig abgehalten, schließlich musste man inklusive aller Kinder und den „großen“ Helfern von den Freiwilligen Feuerwehren insgesamt rund 100 Leute beschäftigen. Angenommen wurde, dass ein Paar an der Grillstelle am Knappeneck gegrillt hat, Wind aufzog und es dadurch einen Funkenschlag in den Wald gab. Die beiden bekamen Panik und haben versucht, das Feuer mit den Händen auszumachen, hierbei verbrannte sich die Frau aber beide Hände und atmete zudem noch viel Rauch ein, sodass sie bewusstlos wurde. Beim Versuch, mit dem Handy Hilfe zu rufen, stellte ihr Begleiter fest, dass es dort keinen Empfang gibt und wollte mit dem Fahrrad Hilfe holen. Durch Angst und Hektik geplagt, stürzte dieser aber zu allem Überfluss noch einen Abhang im Wald hinunter und blieb verletzt liegen. Nachdem Fußgänger auf das Szenario aufmerksam wurden, konnten diese die Feuerwehr alarmieren. Diese begann sofort mit zwei Tanklöschfahrzeugen mit der Waldbrandlöschung mittels Faltbehälter, da es am Einsatzort keine Hydranten gibt. Unterhalb dieses Szenarios liegt ein Haus mit einem Löschteich, so konnte ein Pendelverkehr stattfinden, um zuerst die Tanks in den Fahrzeugen und anschließend den Faltbehälter wieder zu füllen.

Zeitgleich wurde mit der Rettung der beiden verletzten Personen begonnen, sie wurden anschließend versorgt und betreut. Darüber hinaus knickte ein Feuerwehrmann um, auch diesem wurde umgehend geholfen. Bei der Brandbekämpfung kamen außerdem Waldbrandpäckchen mit kleineren Schläuchen zum Einsatz. „Damit kommt man weiter in den Wald hinein“, erklärte Oppenau Jugendwartin Melanie Franz, die sich gemeinsam mit Ottenhöfens Jugendwartin Sabrina Faist und Hubert Büchle, Jugendwart Lautenbach, für die Probe verantwortlich zeigte. Außerdem benutzte der Feuerwehrnachwuchs Löschrucksäcke, mit jeweils 20 Litern Wasser gefüllt und sogenannte Waldbrandpäckchen, um Glutnester auszuschlagen.

Die jeweiligen Kommandanten der beteiligten Wehren sowie die drei Bürgermeister ließen es sich nicht nehmen,

dem Nachwuchs auf die Finger zu schauen und waren im Anschluss voll des Lobes. „Was ihr hier seht, ist unsere Zukunft. Ihr habt euch heute tapfer geschlagen, das ist super, macht weiter so und bleibt dabei“, sagte Hans-Jürgen Decker, Ottenhöfens Bürgermeister.

Lautenbachs Bürgermeister Thomas Krechtler fügte hinzu, dass es „schön ist, die gute Zusammenarbeit zu sehen. Toll, dass die drei Wehren, auch die Jugend, so gut zusammen funktionieren. Das wird auch in Zukunft immer wichtiger werden. Wir sind stolz, dass wir eine so große Truppe haben.“ Auch Uwe Gaiser, Bürgermeister in Oppenau, konnte sich nur seinen Vorrednern anschließen: „Es hat alles hervorragend geklappt, wir müssen uns nicht vor der Zukunft fürchten.“ Abschließend dankte Jan Streibelt, Kommandant der Feuerwehr Ottenhöfen, allen Beteiligten für ihr Engagement, außerdem „ist es eine tolle Geschichte hier oben eine Probe zu machen - gerne wieder.“

Abenteuer und Natur pur Skiclub-Familienausflug zur Walderlebnisstation

von Bettina Kimmig

Im Mai hatte der Skiclub Ottenhöfen zu einer Familienwanderung eingeladen. Sechs Familien folgten der Einladung zu einem abwechslungsreichen Tag in die Natur. Pünktlich um 10 Uhr traf sich die Gruppe an der Halle in Ottenhöfen, um von dort aus in Fahrgemeinschaften zur Hundseck aufzubrechen.

Von der Hundseck aus führte eine gemütliche Wanderung zur Walderlebnisstation – ein Ort voller spannender Naturentdeckungen. Nach dem Ablegen der Rucksäcke ging es direkt los auf den Rätselpfad, bei dem Groß und Klein mit Eifer knifflige Aufgaben lösen konnten.

Anschließend genossen alle gemeinsam ein entspanntes Picknick inmitten der Natur. Während sich die Erwachsenen austauschten, erkundeten die Kinder die Umgebung und bauten mit viel Kreativität eine Hütte aus Ästen.



Gegen 16 Uhr machte sich die Gruppe schließlich auf den Rückweg zur Hundseck und trat von dort aus die Heimfahrt nach Ottenhöfen an – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck. Der Ausflug war ein voller Erfolg und zeigt einmal mehr, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse in der Natur sein können.

Spenden für Malaika sind gleichbleibend stabil

von Berthold Gallinat

Der Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V. hat im vergangenen Jahr in dem von ihm finanzierten Waisenhaus „Children’s Home Malaika“ in Kenia in Shiseso im Distrikt Kakamega ein großes Schulprojekt umgesetzt. Im Mai 2025 blickte er im Gasthaus Schwarzwaldstube auf das Vereinsjahr 2024 zurück. Erfreut stellte Geschäftsführer Thomas Aenis fest, dass die Spendeinahmen gleichbleibend stabil und leicht positiv sind. 2024, so Aenis, betrugen die Erträge 216.096 Euro. Größtes Projekt auf dem Areal des Waisenhauses, das eine Reihe von Einrichtungen umfasst, war die Erweiterung des Schulgebäudes „Stephano Academy“ mit dem Bau von vier Klassenzimmern zu Kosten von 129.976 Euro. Aus der bengo-Förderung erhielt der Verein die Zusage von 96.200 Euro Förderung, 33.776 Euro beträgt der Eigenanteil. Als weitere Baumaßnahme war das Verwaltungsgebäude zu finanzieren, diese Maßnahme bezifferte Aenis auf 85.000 Euro, die der Verein selber zu finanzieren hat. Dank großer Spenden zum Ende des Jahres 2024 steht der Verein, so Aenis, trotz der großen Ausgaben sowie der Überweisungen für laufende Kosten in „Malaika Children’s Home“ finanziell gut da.

Vor diesem finanziellen Hintergrund, freute sich Vorsitzende Pfarrer i. R. Willy Schneider, könnten auch die nächsten Projekte angegangen werden, angefangen von Investitionen in die Küche und Mensa der Schule über eine Dachsanierung, die Installation einer Solaranlage und eines Stromhäuschens bis zur Elektrosanierung im Heim. Asuna Mufwolobo-Schneider, die regelmäßig in Kenia vor Ort ist, berichtete, dass sich das neue keniatische Schulsystem, bei dem praktische Kompetenzen wie Nähen, Kochen und Landwirtschaft vermittelt würden, bewähre. Im Ausblick teilte sie mit, dass in der Schule des Heims aktuell 140 Kinder unterrichtet werden, diese Zahl könnte aber gesteigert werden und es wäre auch die Einrichtung der Klassenstufen 10 bis 12 perspektivisch möglich.

Um über das Leben im „Malaika Children’s Home“ regelmäßig zu informieren hat der Verein 2024 vier Newsletter versendet sowie das Heft „Malaika Bote“. Für die Zeit vom 3. bis 30. August ist wieder eine Reise nach Kenia ins Waisenhaus mit mehreren Teilnehmern organisiert. Informationen zum Verein und seinen Tätigkeiten sowie zum Waisenhaus „Malaika Children’s Home“ können über www.malaikashome.de eingesehen werden

Spende des Kirchenchors und des GEPA-Teams

von Christiane Ringwald

Den Gesamtbetrag von 2.250 Euro konnten Dieter und Rose Eberhardt für die Stiftung „EigenSinn“ in Freudenstadt erfreut entgegennehmen. Dazu trug sowohl der Kirchenchor mit seiner Spende von 1.150 Euro nach der Nacht der Lichter bei als auch das Team fairer Handel mit 750 Euro aus den Spenden der treuen Kunden nach den monatlichen Verkäufen von Waren aus dem fairen Handel bei.

Interessiert verfolgten die Chormitglieder wie auch das Verkaufsteam die Berichte von Dieter Eberhardt über die Arbeit der Stiftung, die vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde für Kinder und Jugendliche, die in schwierigen Lebenslagen Hilfe brauchen. Sie sollen gestärkt werden für eine bessere Zukunft. Dazu sind bei „EigenSinn“ derzeit 17 pädagogisch geschulte Mitarbeiter für die 180 Kinder und Jugendlichen beschäftigt, die in verschiedenen Gruppen in der „Kinderwerkstatt“ betreut werden. Ursprünglich seien die aufgenommenen Kinder und Jugendlichen im Schulalter gewesen, inzwischen würden aber auch Kindergartenkinder betreut. Dazu gehören auch intensive Gesprächsrunden, um Erlebtes aufzuarbeiten. Mit gefordert würde ebenso die Mitarbeit der Eltern, damit sich in den Familien für die Kinder etwas zum Besseren wendet.

Außerdem stellte Eberhardt die „Schmetterlingsgruppe“ vor, in der Kinder betreut werden, die ein Elternteil haben, das schwer erkrankt ist oder nach dessen Tod Hilfe braucht. Damit man bei „EigenSinn“ diese Arbeit weiterhin leisten kann, sei die Stiftung immer wieder auf Spenden angewiesen, um sowohl die notwendigen Räumlichkeiten unterhalten zu können als auch für das Personal und die Fahrzeuge. Deshalb dankte das Ehepaar Eberhard ganz herzlich für den großen Betrag, der nun in Freudenstadt eine wertvolle Hilfe sein wird.

Frühjahrskonzert der Kurkapelle Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

„So spielt das Leben“ lautete das Motto der Kurkapelle Ottenhöfen am Samstagabend im Mai zu ihrem Frühjahrskonzert in der Schwarzwaldhalle. Sie hatte für dieses Motto eine passende Auswahl an Melodien zusammengestellt. Die „Grinde Groover“, der Musikernachwuchs aus Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach unter Leitung von Julia Fischer, setzten den Auftakt zum Konzertabend. Sicheres Registerspiel, ein schönes, geschlossenes Klangbild und Temperament in der Darbietung zeigten, dass der Nachwuchs auf gutem Weg in die Erwachsenenkapelle ist. „Fanfare And Furyosity“, „Hello“ von Adele und eine Reise durch Hits von Taylor Swift im Vortrag „Eras“ waren die musikalischen Darbietungen und dafür gab es großen Applaus.

„Es freut uns, dass wir nach unserem letzten großen Konzert, einem Open Air 2019 im Kurgarten, heute nach sechs Jahren wieder einen großen Auftritt haben,“ begrüßte Vorsitzender Stefan Bohnert das Publikum, „nach 2019 folgte die Pandemie Corona und die brachte einiges durcheinander in unserem Verein. Umso schöner ist es, dass wir heute für Sie spielen dürfen.“ Mit Manuel Karl hat die Kurkapelle seit vergangenem Jahr einen neuen Dirigenten, nachdem sich Simon Mathiß 2023 verabschiedet hatte und Johannes Blessing übergangsweise das Dirigentenamt führte. Mit olympischer Fanfare eröffnete die Kurkapelle unter Leitung von Manuel Karl ihr Konzert, majestatisch ließ sie „Olympic Spirit“, die olympische Fanfare der Sommerspiele 1988 in Seoul, erklingen und lieferte so einen feierlichen Prolog zu ihrer musikalischen Reise durch ihr Motto „So ist das Leben“. Bewegend und dramatisch gestaltete sich im Anschluss der Vortrag „Hindenburg“, schrille Klarinetten, gewaltige Bläserintonationen und Schreie aus den Reihen der Musikerinnen und Musiker verstärkten in einer insgesamt schwermütigen Melodik die Tragik, die das Musikstück mit dem Absturz



v. l.: Sabine Benz, Heidi Wimmer und Claus Graf vom Kirchenchor, in der Mitte Dieter Eberhardt, Dirigentin Dagmar Doll und Rose Eberhard, daneben vom Team fairer Handel Christa Baßler, Marianne Maier und Sonja Kopp



des Zeppelins „Hindenburg“ 1937 zum Inhalt hat. Die Komposition "Imagasy" von Thiemo Kraas führte dagegen in eine Welt der Traumvorstellungen und der Fantasie. Teils schienen die Klänge zu schweben, feinsinnige Passagen wechselten zu voluminösen Klangeindrücken und lösten sich in spielerischer Leichtigkeit wieder auf. Mitgefühl mit allen Leidenden und den Wunsch, mit einem Lied die Welt mit Liebe füllen und sie heilen zu können, brachte die Kurkapelle mit „Se Bastassa Una Canzone“ von Eros Ramazzotti zum Ausdruck und brachte trotz allen Ernstes in dem Lied auch italienisches Lebensgefühl zur Geltung.

Der "Marsch der Galaxien" führte in den zweiten Teil des Konzerts. Beim Welthit „Feeling Good“ kündigten die beiden Moderatorinnen Sandra Lögl und Celine Bohnert an: „Wir wollen ihnen helfen, sich gut zu fühlen“. Thomas Schnurr trug dazu mit einem bravurösen Posaunensolo bei. Das Musikstück „Lilo&Stitch“ bot einen Hör- ausflug in die musikalische Welt von Elvis Presley, mit der „Almtaler Polka“ klang das Konzert aus. Das Publikum zeigte mit stehendem Beifall seinen Dank und seine Begeisterung. Als Zugabe spielte die Kurkapelle die Eigenkomposition ihres Dirigenten Manuel Karl: „So spielt das Leben.“

SC Ottenhöfen zieht Bilanz: Generalversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen

von Bettina Kimmig

Zur jährlichen Generalversammlung hatte der SC Ottenhöfen im Mai in das Hotel Sternen geladen. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung um gemeinsam Bilanz über das vergangene Vereinsjahr zu ziehen, Veränderungen im Vorstand zu beschließen und verdiente Mitglieder zu ehren. Dabei wurde deutlich: Der Verein steht nicht nur sportlich, sondern auch organisatorisch und finanziell auf einem soliden Fundament.

Vorsitzender Michael Schneider blickte in seinem Gruß-

wort auf eine langjährige Tradition des Vereins zurück: Seit über 30 Jahren beginnt und endet das Vereinsjahr mit der Skifreizeit in Fiesch – ein Sinnbild für die zentrale Rolle des Skisports im SC Ottenhöfen. Trotz des schneearmen Winters im Schwarzwald und des dadurch ausgefallenen Skikurses am Ruhestein zeigte sich der Vorsitzende zuversichtlich.

Schriftführerin Petra Maier berichtete von einem ereignisreichen Vereinsjahr mit zahlreichen Trainingsangeboten und Veranstaltungen. Neben dem Sommer- und Wintertraining der Rennmannschaft fanden regelmäßig Kinderturnen,

Gymnastik für alle Altersklassen, Yoga, Nordic Walking sowie Mountainbike-Touren statt. Besonders erfreulich war der große Zuspruch beim neu gestarteten Kinderturnen.

Veranstaltungshöhepunkte waren unter anderem eine alpine Hochtour in der Schweiz, die Skifreizeit in Fiesch sowie ein Ski-Familienfreizeit am Feldberg. Kulturell war man wieder mit einem Cocktailstand am Dorfbrunnenfest in das Dorfgeschehen eingebunden. Zum ersten Mal wurde auch eine Après-Ski-Party angeboten, welche großen Anklang fand. Auch der jährliche Brettelmarkt fehlte nicht. Den sportlichen Abschluss im Vereinsjahr bildete ein Vielseitigkeitsslalom mit anschließenden Vereinsmeisterschaften.

Kassiererin Johanna Vogt stellte die finanzielle Lage des Vereins vor und zeigte sich zufrieden: Der SC Ottenhöfen steht wirtschaftlich auf soliden Beinen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Auch die Mitgliederzahlen entwickelten sich positiv und sind im vergangenen Vereinsjahr erneut gestiegen.

Im Anschluss berichtete Jule Schneider über die sportlichen Erfolge der Rennmannschaft. Auf regionaler Ebene konnten auch in diesem Jahr wieder mehrere Platzierungen erzielt werden.

Alexander Roth stellv. Bürgermeister Ottenhöfen überbrachte die Grüße der Gemeinde und betonte wie reichhaltig der Verein mit seinen Aktivitäten das Dorfleben bereichert. Er übernahm auch die Wahl der Vorstandsschaft, welche für ihr Wirken im vergangenen Jahr zuvor einstimmig entlastet wurde.

Aus der bisherigen Vorstandsschaft scheiden aus, Johanna Vogt, sowie Laura und Christian Kunz. Michael Schneider bedankte sich recht herzlich bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern insbesondere bei Johanna Vogt, die über viele Jahre als Kassiererin hervorragende Arbeit leistete.

Die neu gewählte Vorstandsschaft setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender Michael Schneider, 2. Vorsitzende Judith Jesch, Kassierer Sebastian Kopp, Schriftührerin Petra



Maier, Sportwart Marco Kratzer, stellv. Sportwartin Jule Schneider, Gerätewart Manuel Schneider, Beisitzer Andrea Schneider, Bettina Kimmig, Florian Glaser und Patrick Bross.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung konnten noch langjährige Vereinsmitglieder geehrt werden. Für stolze 70 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Klaus Schnurr geehrt. Christian Fuchs und Margot Leppert wurden für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt, Ulrich Bell, Konrad End, Gerhard König, Jürgen König und Volker König wurden für 50 Jahre geehrt und Klaus Schneider für 40 Jahre. 25 Jahre dabei sind Marianne Maier, Anna Pinter, Patrick Schmälzle und Matthias Vogt. Mit seinen Abschlussworten bedankte sich Michael Schneider bei der Gemeinde für die Nutzung der Lagerräume in der alten Schule und im Bauhof sowie für die Benutzung der Schwarzwaldhalle für sportliche Aktivitäten. Sein besonderer Dank galt allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand noch die Siegerehrung der Vereinsmeisterschaften statt, welche am 01.03.2025 durchgeführt wurde. Als Vereinsmeister/in gingen hervor: Laura Kratzer und Florian Glaser.

Wann kehrt die Lok 20 wieder ins Achertal zurück?

von Joachim Eiermann

Seit Mai letzten Jahres dampft sie wieder: die historische Lok 20, die nach aufwendiger Restaurierung einst durchs Achertal zuckelte. Acht Jahre lang, bis die Bimmelbahn zwischen Achern und Ottenhöfen 2013 ausgebimmelt hatte. Über Umwege landete die bald 100 Jahre alte Zugmaschine im südbadischen Kandern nahe der Schweizer Grenze, wo sie in den vergangenen Jahren den Lokschuppen aber nicht mehr verließ. Denn sie hat-

te TÜV. Genauer gesagt: Die Hauptuntersuchung gemäß der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung stand an. Eine Mammutaufgabe.

Die 30 Tonnen schwere Diva für eine weitere Betriebsperiode flottzumachen, erforderte einen hohen Einsatz. Viel Schweißen, Hämmern, Schleifen. „In den Kessel und das Fahrwerk wurden rund 2.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit investiert“, berichtet Marco Graf. Er ist der Vorsitzende des Achertaler Eisenbahnvereins, zugleich auch Mitglied und fleißiger Lokführer und Heizer des Kandertalbahnvereins, zweimal pro Monat im Führerstand.

Nach der Saison 2020 zeigte sich, dass die Rauch- und Heizrohre des Kessels verschlissen waren, schildert Graf. Ein Sachverständiger legte fest, was alles im engen Kessel zu tun war. „75 Rohre mussten ausgebaut, neue Rohre angefertigt und eingebaut werden.“ Obendrein galt es, die Regler und Ventile für den Dampfdruck aufzuarbeiten. Spannend am Schluss die Festigkeits- und Druckprobe bei der Abnahme, sozusagen die Nagelprobe. Die beteiligten Freiwilligen einer großen Gemeinschaftsaktion vom Acher- bis zum Kandertal (und darüber hinaus) konnten aufatmen. Der Kessel hielt dicht. Alle sicherheitsrelevanten Komponenten funktionierten.

Die Kesselprüfung ist alle drei bis vier Jahre Pflicht. Das Fahrwerk und die Dampfmaschine müssen im Turnus von sechs bis acht Jahren auf den Prüfstand. „Hierzu werden sämtliche Stangen an der Lokomotive abgebaut und die komplette Bremsvorrichtung demontiert“, erläutert Graf. Selbst die Achsen mit den sternförmigen Rädern mussten raus, dazu wurde die Lok angehoben. Der enorme Aufwand sei erforderlich gewesen, um die Achslager und die Gleitbahnen am Rahmen reinigen und begutachten zu können.

Um Achswellen und Sternräder hinreichend auf mögliche Korrosion zu checken, musste sogar der rote Lack ab. Außerdem haben die Museumseisenbahner, die überwiegend in technischen Berufen arbeiten (oder gearbeitet haben)



das gesamte Bremssystem aufgearbeitet und auf Dichtigkeit überprüft. Rechtzeitig zum Start der neuen Saison stand den Betreibern der Museumsbahn, dem Zweckverband Kandertalbahn und dem Kandertalbahnverein, das 475 PS starke Dampfross zur Verfügung, um die bisherige Lok des „Chanderli“ ablösen zu können, die nunmehr auf den Prüfstand kommt.

Zur „Zwanziger“, die 1928 in Karlsruhe im Auftrag der Badischen Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft gefertigt wurde, hat Marco Graf eine besondere Beziehung. „Ich habe auf der Lok meine Ausbildung gemacht.“ Nach der langen Werkstattzeit endlich wieder Dampf geben zu können, erlebte er als emotionalen Moment. „Die Vorfreude war schon groß, wieder auf der Lok zu stehen.“ Die Museumsbahn, liebevoll „s' Chanderli“ genannt, legt auf ihrem Weg nach Haltingen 13 Kilometer zurück.

Beim Saisonauftakt war Graf im Dauereinsatz, feierte die Kandertalbahn doch zugleich ihr 130-jähriges Bestehen – vier Tage lang. Ein Fest, das auch viele Eisenbahnfreunde aus dem Mittelbadischen anlockte. Eines der jungen Mitglieder im hiesigen Verein ist der Schüler Luke Eigendorf aus Kappelrodeck, der seine eigene Zwanziger-Lok mitbrachte: ein Modell, originalgetreu nachgebaut.

Auf dem großen Vorbild arbeitete dem Lokführer Marco Graf ein weiterer Achertäler zu: Der zweite Vorsitzende Yannick Angerer machte sich als ausgebildeter Heizer die Hände schmutzig. Hierzulande fällt er bei Dampfsonderfahrten mit seiner

Schaffner-Uniform aus den 1950er Jahren auf.

Gelegenheit, seine Dienstkleidung anzulegen, hatte er 2025 wieder bei drei Sonderfahrten im Achertal: beim Pfingstdampf am Mühlentag, der Kappler Winzer-Kirwi und beim Weihnachtsmarkt. Zu diesen Anlässen charterten die Achertäler mit Unterstützung der Ulmer Eisenbahnfreunde und der Dampfnos-

talgie Karlsruhe ein Zug aus Ettlingen.

Der Gedanke liegt nahe, für Sonderfahrten wie diese auf das frühere Bähnle zurückzugreifen. Was jedoch laut Graf aus mehreren Gründen ausscheidet. So handele es sich bei der Kandertalbahn um einen reinen Museumsbetrieb ohne Gleisanschluss zur Deutschen Bahn. Außerdem verfüge die Lok 20 nicht über die erforderliche Sicherungstechnik, um mit den Signalsteuerungen der DB-Gleise kommunizieren zu können. Somit bliebe theoretisch nur der Transport auf der Straße per Tieflader. „Und das ist finanziell nicht darstellbar.“

Die Lok 20 mitsamt den Personenzugwagen eines Tages wieder nach Ottenhöfen zurückzuholen, ist jedoch ein Ziel, das der Achertäler Eisenbahnverein mittelfristig verfolgt. Vorausgesetzt, es findet sich eine Halle mit Gleisanschluss.

Traditionelles Kurparkfest begeistert mit Herz und Genuss

von Liane Hils

Bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung fand an Christi Himmelfahrt das traditionelle Kurparkfest des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen statt. Einheimische Gäste, Wanderer aus dem Achertal und über die Grenzen hinaus nutzten die Gelegenheit, um gemeinsam zu feiern und den sommerlichen Feiertag in vollen Zügen zu genießen.

Blumensträuße und Tischnummern aus Holz auf den gedeckten Tischen im Festzelt trugen zur einladenden Atmosphäre bei, so waren schon am frühen Mittag alle Plätze besetzt. Das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche offen: Herzhaft duftende Steaks und Würstchen vom Grill mit Pommes frites sorgten dafür, dass kein Besucher hungrig nach Hause ging. Für die süßen Genüsse hatten die engagierten Helferinnen und Helfer eine beeindruckende Auswahl an selbst gebackenen Kuchen vorbereitet, die ebenfalls großen Anklang fand. Gegen den Durst wurde u.a. frisch gezapftes Bier und Weizen vom Fass serviert – genau das Richtige für einen geselligen Sommertag.

„Es ist schön zu sehen, wie dieses Fest jedes Jahr aufs



„Neue so viele Menschen begeistert“, sagte Vorstand Wolfgang Hils. „Die Mischung aus Tradition, guter Stimmung und einem einzigartigen ehrenamtlichen Engagement macht das Besondere aus.“ Ob Familien, Senioren oder junge Leute – das Kurparkfest brachte wieder Menschen aller Generationen zusammen.

Eröffnung Bäckerei Eckert in Ottenhöfen im Schwarzwald

Die Bäckerei-Filiale Eckert in der Allerheiligenstraße ist eröffnet. Thomas Eckert betreibt die gleichnamige Bäckerei Konditorei Eckert in der Hauptstraße in Kappelrodeck und hat sich nun dazu entschlossen, im Mühlendorf eine Filiale zu eröffnen.

Traditionelles Handwerk verbunden mit innovativen Kreationen, das ist die Leidenschaft von Thomas Eckert und nunmehr bietet er sein reichhaltiges Sortiment auch in Ottenhöfen im Schwarzwald an. Neben den traditionellen Backwaren werden auch Schokoladenkreationen, hausgemachte Nudelspezialitäten und Pralinen angeboten.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überbrachte herzliche

Glückwünsche der Gemeinde zur Eröffnung und wünschte einen guten Start sowie viel Erfolg. Er zeigte sich erfreut, dass mit dem Einzug der Bäckerei Eckert zum einen ein Leerstand erfolgreich behoben werden konnte und es außerdem im Mühlendorf nunmehr wieder eine weitere Bäckerei gibt, so dass Einheimische wie Gäste insgesamt eine tolle Auswahl angeboten bekommen.



Juni

Großer Einsatz der Eltern der Schulanfänger im Kindergarten St. Franziskus

von Silvia Schäfer

Die Eltern der Schulanfänger zeigten großen Einsatz im Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach. Das Weidenhaus, das über Jahre hinweg ein schattiger Rückzugsort im Kindergartenhof gewesen ist, war inzwischen leider stark beschädigt. Dies nahm die Elterninitiative zum Anlass, eine neue Überdachung zu planen. In zahlreichen ehrenamtlichen Stunden errichtete und entwarf Zimmermann Manuel Dörflinger aus Ottenhöfen im Schwarzwald die neue Überdachung und die Elternschaft der Schulanfänger arbeitete tatkräftig mit. In mehreren Arbeitseinsätzen und mit vielen fleißigen helfenden Händen wurde die Überdachung schließlich mithilfe eines Krans im Kindergartenhof aufgestellt, das Fundament gegossen und der Bereich rund um den neuen Platz ansprechend gestaltet. Ein Dank bei diesem Großprojekt galt der Zimmerei Manuel Dörflinger sowie den Hausmeistern Mike und Andrea Schneider. Sie initiierten das Projekt, übernahmen die Planung und Umsetzung und behielten stets den Überblick. Ein Teil der Überdachung konnte über das Spendenkonto des Kindergartens finanziert werden. Hier galt

auch der Dank allen Eltern des Kindergartens, die bei so vielen Aktionen mithelfen, sodass das Spendenkonto immer wieder gefüllt werden kann. Die Kinder und Erzieherinnen freuen sich über den neuen überdachten Spielbereich und danken auch allen weiteren Unterstützern. Es ist ein Projekt, von dem die Kinder noch lange profitieren werden.



Pfingstdampf und Mühlengeklapper

von Berthold Gallinat

Pfingstdampf und Mühlengeklapper haben am Pfingstmontag zum Deutschen Mühlentag das Achertal erfüllt. Insgesamt konnten in Ottenhöfen eine Hammerschmiede und sechs Mahlmühlen und in Seebach drei Mahlmühlen besichtigt werden. In mehreren Mühlen gab es Führungen und Vorführungen, in Seebach hatte zudem das Erzbergwerk Silbergründle offen und hat Führungen angeboten. Der herrliche Sommertag lockte unzählige Besucher auf die Wanderwege zu den Mühlen, die Dampflok 58311 zog am Pfingstmontag um 11.10 Uhr und um 15.11 Uhr jeweils einen voll besetzten Zug in den Ottenhöfener Bahnhof. Der Achertäler Eisenbahnverein e. V. hatte die Dampflokfahrten zum Deutschen Mühlentag organisiert. Am Bahnhof in Ottenhöfen starteten viele Ausflügler und Wanderer durch den Kurgarten ihre Mühlentour, allein, zu zweit, in der Familie oder auch in ganzen Gruppen. Die Tourist-Information Ottenhöfen und der Kultur- und Heimatverein Achertal e. V. gaben an einem Stand Informationen zu möglichen Touren. Bürgermeister Hans-Jürgen hieß die ersten Ausflügler und Wanderer kurz nach 11 Uhr herzlich willkommen, die Volkstanz- und Trachtengruppe empfing sie in ihrer Ottenhöfener Tracht am Bahnhof und die Kurkapelle Ottenhöfen gab in Tracht im Kurgarten ein Empfangskonzert. Am Nachmittag um 14 Uhr gaben die „Uhus“ der Stadtkapelle Achern im Kurgarten ein Konzert und auch die Original Waldkircher Drehorgel mit „JONECKO & OSO“ erfreute noch die Ausflügler und Wanderer am Bahnhof und im Kurgarten mit ihren Klängen.

Eine der Ottenhöfener Mühlen, die am Sonntag geöffnet waren, war die Benz-Mühle im Unterwasser. Sie ist zum dritten Mal am Deutschen Mühlentag dabei und wird gerne angelaufen, weil sie etwas abseits liegt. Im Hof des Benz'schen Anwesens lässt es sich im Schatten von Bäumen sowie unter Sonnenschirmen gemütlich sitzen und genießen. Zudem ist die Benz-Mühle inzwischen gut zu Fuß erreichbar, nachdem die Ottenhöfener Mühlen- und Brückenbauer mit zwei Brücken über das Unterwasser den Weg dorthin etwas abseits von der Straße ermöglicht haben. Auch hat die Mühle selbst in den letzten Jahren Renovierungen erfahren. Mühlrad und Wasserkähner haben zwar schon wieder Patina angesetzt, sind aber in einem guten Zustand. Werner Benz führte immer wieder Interessierte durch die Mühle und gab Auskunft zu Fragen. Gemäß einer Recherche von Ludwig Käshammer, so informierte er, könne die Mühle bereits vor 1799 bestanden haben, denn in Kirchenanalen von Waldulm sei für dieses Jahr der Tod eines Franz Anton Wussler verzeichnet und als dessen Tätigkeit sei Müller angegeben. Den heutigen Namen Benz habe der Hof 1904 erhalten, bis in die 60er Jahre sei die Mühle als Mahlmühle genutzt worden. Vorfahr Andreas

Benz habe bis dahin im Lohn gemahlen. Wegen der industriellen Produktion von Mehl und auch des Rückgangs von Kornanbau habe sich die Mahlmühle dann nicht mehr gelohnt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts habe die Wasserkraft sogar dazu beigetragen, eine Dreschmaschine anzutreiben, und, so Benz weiter, er erinnere sich, dass es im Haus einen Schalter von Wechsel- zu Gleichstrom gegeben habe, so dass über Mühlrad und Wasserkraft und entsprechende Technik je nach Bedarf auch Strom erzeugt worden sei. Mühlenvorführungen gab es in Ottenhöfen in der Hammerschmiede und in der Koppmühle am Hagenstein. In der Hammerschmiede demonstrierten Mitglieder des Schwarzwaldvereins, wie früher Eisen mit einem durch Wasserkraft angetriebenen Schmiedehammer geschmiedet wurde, in der Kopp-Mühle führte die Trachten und Volkstanzgruppe die Mühle vor. Die weiteren Mühlen konnten besichtigt werden.

In Seebach wurden die Deckerhof-Mühle und Vollmers Mühle vorgeführt und auch in der Buhnefronze-Mühle gab es mehrmals Vorführungen. Zudem spielte zur Unterhaltung der Gäste ein Duo auf und spielte natürliche, hausgemachte Musik. In Vollmers Mühle gab es zudem die Brauchtumsvorführungen Butterplumpen und Spinnen am Spinnrad. Bürgermeister Reinhard Schmälzle, der zum Mühlentag mehrfach Informationen gab, ermunterte dazu, und so halfen auch Gäste wie Gérard Aria aus dem Stadtviertel Hersbach im elsässischen Wisches sowie Josef Brandstetter, der Vorsitzende der Renchtäler Schlepperfreunde e. V. aus Bottelnau dabei, die sechs Liter Rahm im Butterfass zu drei Pfund Butter zu plumpen. Die Schlepperfreunde waren mit 20 Traktoren kurz vor 12 bei Vollmers Mühle eingetroffen, sie hatten das Mühlenfest als ihr Ausflugsziel gewählt. Gérard Aria war mit seiner Partnerin Elisabeth Zver nicht das erste Mal in Seebach, sondern hat in Seebach im Schnurrenhof schon Urlaub gemacht und am Montag zog es die beiden zum Mühlentag nach Seebach. In der Benz-Mühle im Unterwasser machten drei Motorradfahrer aus Saarbrücken Rast. Sie lockte der beschauliche Hof zur Rast.



Kernhof und Bosenstein optimal mit Wasser, Glasfaser und Strom versorgt

von Berthold Gallinat

Ein umfassendes infrastrukturelles Gemeinschaftswerk hat in 2025 am Bosenstein offiziell seinen Abschluss gefunden. Bürgermeister Reinhard Schmälzle blickte bei der offiziellen Inbetriebnahme mit allen Mitwirkenden und Beteiligten auf die Infrastrukturmaßnahmen zurück. Sie umfassen Wasser-, Breitband- und Stromversorgung am Kernhof und Bosenstein. „Seebach hat in den vergangenen Jahren stetig in seine Infrastruktur investiert,“ eröffnete Reinhard Schmälzle seinen Rückblick. Langfristiges Ziel sei dabei auch gewesen, das dünn besiedelte und idyllisch gelegene Berggebiet Kernhof und Bosenstein an die Versorgung der Gemeinde vollständig anzubinden. Besondere Herausforderungen waren dabei der lange Fahrweg vom Ortskern bis hoch zum Bosenstein sowie die Überwindung von 400 Höhenmetern. 2002 wurde die in den 70er Jahren erstmals asphaltierte Zufahrtsstraße zum Kernhof und Bosenstein auf ihrer Länge von 7 Kilometern grundlegend erneuert. Die Stromversorgung Kernhof und Bosenstein erfolgte damals über Freileitungen, die schwach und sturmanfällig waren, 2012 und 2013 wurden in Kooperation mit dem damaligen Stromversorger die Stromversorgung und Schmutzwasserableitung für alle Gebäude im Bereich Kernhof, Seebacher Bosenstein verlegt und das Gebiet erhielt eine eigene Trafostation. Es wurde dabei schon in die Zukunft gedacht und Leerrohr für einen Glasfaseranschluss erdverlegt. Die Glasfaseranbindung erfolgte 2020 über das Breitbandprojekt Interkommunale Zusammenarbeit Mittelbaden unter Führung der Stadt Bühl sowie in Kooperation mit den Stadtwerken Bühl. Ein Problem war noch die Trinkwasserversorgung dort oben, denn sie erfolgte über hauseigene Quellen bei

unterschiedlichen Schüttungsverhältnissen und Wasserqualitäten. Die trockenen Sommer in den letzten Jahren erforderten verschiedentlich Wassertransporte hoch zum Bosenstein, das galt nicht nur für den Seebacher, sondern auch für den Ottenhöfener Bosenstein. „Da lagst Du auf der Lauer: Langt's Wasser oder nicht“, erinnerte sich Wendelin Schmälzle vom Fuchsmichelhof. Die Lösung erfolgte mit der Infrastrukturerschließung des Nationalparkzentrums am Ruhestein. Es wird von Seebach aus versorgt. Nach Vorplanungen der Gemeinde Seebach mit den Stadtwerken Bühl wurde die Versorgung vom Ruhestein her gelegt und da Ottenhöfen an der Versorgung des Ottenhöfener Bosensteins Interesse hatte, wurde gemeinsame Sache in Punkto Wasser- und Breitbandversorgung gemacht. 2023 begannen die Bauarbeiten, sie wurden 2024 abgeschlossen. Im Rahmen der Maßnahme wurden die Mannheimer Skihütte und die Kappelrodecker Skihütte mit Breitband und Strom versorgt. Der heutige Stromversorger realisierte auf dem Ottenhöfener und Seebacher Bosenstein einen Ringschluss zwischen den Trafostationen.

Die Kosten waren enorm, Bürgermeister Reinhard Schmälzle bezifferte die Kosten für die Wasserversorgung auf 458.859 Euro, für die Breitbandversorgung auf 93.446 Euro, nannte diese Summen aber eine wertvolle Investition in die Zukunft des Gebiets. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte das Gemeinschaftsprojekt und dankte für die Zusammenarbeit, Georg Friedmann von den Stadtwerken Bühl erläuterte Technisches. Schmälzle dankte den Anwohnern, den Firmen und allen weiteren Beteiligten für das gelungene Gemeinschaftswerk. Es wurde im Anschluss an die offizielle Inbetriebnahme bei einem Vesper auf dem Fuchsmichelhof gemeinschaftlich gefeiert.



Mitgliederrekord und Meisterehrungen beim ASV Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Der Allsportverein (ASV) Ottenhöfen hat im vergangenen Jahr mit 502 Mitgliedern ein Rekordhoch erreicht. Der ASV lies im Hotel Pflug die vergangene Verbandsrunde Revue passieren und ehrte zwei Meistermannschaften. Mike Käshammer wurde bei den Neuwahlen als Vorsitzender Verwaltung bestätigt.

Er eröffnete die Mitgliederversammlung mit dem Gedenken an den verstorbenen Sportkameraden Walter Käshammer und den Förderer Hans Fischer. Als besonderes Ereignis im vergangenen Jahr hob er das 90-jährige Bestehen des ASV heraus. Sportvorstand Hagen Kern erinnerte mit Blick auf das Jubiläum an das Spiel der ASV-Herren gegen eine südbadische Auswahl am Jubiläums-Wochenende. Die Sportsaison bezeichnete Kern als normal mit Höhen und Tiefen, wobei die Damen II und die A-Jugend als Meister in ihren Spielklassen für die Höhepunkte gesorgt hätten, die Damen als Meistermannschaft in der Bezirksliga, die A-Jugend in der Bezirksoberliga. Den Herren I vermachte er nach dem fünften Platz in der vergangenen Saison mit dem zweitbesten Angriff in der Landesliga Nord eine bessere sportliche Perspektive, ebenso den Damen I, die Platz 7 erreichten.

Die Herren II durften sich über mehr Siege als Niederlagen freuen und wurden Dritter in der Bezirksliga. Angespannt nannte er alljährlich die Versorgung der zahlreichen Jugend- und Erwachsenenmannschaften mit Übungsleitern und Trainern, mit der Aktion „Train The

Trainer“ durch A-Lizenz-Trainer Klaus Feldmann habe der ASV motivierend ein besonderes Angebot gemacht. Hagen Kern schloss seinen Rückblick mit dem Dank an die „Damen und Herren in Schwarz“ beim ASV. Im Ausblick gingen er und Aaron Fischer auf die Zusammenlegung der Verbände SHV, HVW und BHV zum Baden-Württembergischen Handballverband (BHWV) ein, was die Herren- und Damenmannschaften vor aufregende und interessante neue Aufgaben stellen werde.

Jugendleiterin Sonja Bohnert berichtete von einer intensiven Jugendarbeit für 139 Kinder und Jugendliche. Sie würden von 26 ehrenamtlich tätigen Trainerinnen und Trainern betreut. Sieben Jugendteams spielten auf Verbandsebene für den ASV um Punkte und Tabellenplätze. Zusätzliche Ereignisse zum Trainingsalltag waren der AOK-Grundschulaktionstag der 2. Klassen in Ottenhöfen und Seebach, der 14-tägige Kindergartensport mit Vorschülern und die Übernahme der Handball-AG an der Grundschule Seebach sowie die Jugendweihnachtsfeier und ein Neujahrs-Mixed-Turnier. Besondere Erlebnisse vermittelten dem ASV-Nachwuchs der Besuch eines Bundesligaspiele der Rhein-Neckar-Löwen und das ASV-Jugendcamp.

Der Vorsitzende Finanzen Johannes Schneider vermittelte ein positives Kassenjahr 2024 und erläuterte alle Zahlen, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeisterstellvertreter Roman Schmälzle aus Seebach würdigten das Wirken des ASV. Kassier Reiner Vogt erhielt für 31 Jahre als Bezirksskassenwart eine Urkunde und die goldene Ehrennadel.



Die beiden Meisterschaften des ASV mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bürgermeisterstellvertreter Roman Schmälzle aus Seebach sowie mit den ASV-Vorsitzenden.

ASV – mehr als ein Verein! Handball – mehr als ein Sport!

von Hagen Kern

Unter diesem Motto führte der ASV über das letzte Mai-Wochenende hinweg sein 5. Jugendcamp durch. Dies fand erstmals im Sommer statt.

Knapp 60 vereinseigene Anmeldungen von 10-19-jährigen Handball-Nachwuchstalenten ließen die Verantwortlichen mit neuen Impulsen erfängerisch werden. Getreu dem Motto, dass Handball mehr als ein Sport ist, wurden über das ganze Wochenende hinweg unterschiedlichste Sportarten angeboten.

So ermöglichte das Schwimmen am Freitagabend und Leichtathletik am Samstagvormittag den Teilnehmern das Erkämpfen des deutschen Sportabzeichens des DOSB. Der Gewinn von 18 Mal Gold, 21 Mal Silber und 8 Mal Bronze erfüllte alle mit Stolz.

Weiter wurde Tennis, mentales Training, Fußball, Neu-roathletik aber auch eine Dorf-Rallye und kreatives Basteln geboten. Fehlen durfte natürlich nicht das von B-Lizenzträgern angereicherte Handball-, und Torwart-Training, sowie das traditionelle Mixed-Turnier am Ende des Camps, bei welchem sich alt und jung; männlich und weiblich gemischt in acht Teams gegenüberstanden. Hier freute sich der ASV-Nachwuchs auch über die Zuschauer, welche sich beim Eltern-Kaffee verwöhnen ließen.

Vollverpflegt von hiesiger Gastronomie und mit Grillaktion beim befreundeten TCO sorgten die Verantwortlichen

auch kulinarisch für beste Verpflegung über das ganze Wochenende hinweg.

Abschließend gab es reichlich Preise für die Turniersieger, aber auch für Einzelsieger innerhalb der drei unterteilten Altersklassen bei digital gemessenen Reaktionszeiten oder stärksten Wurfkraft. Final empfingen jedoch „alle“ Teilnehmer das coole Camp-Shirt, welches im Achertal künftig bestimmt oft zu sehen sein, und an das Event erinnern wird.

An dieser Stelle bedankt sich der ASV Ottenhöfen ausdrücklich bei all den befreundeten Vereinen im Achertal, mit welchen das diesjährige Jugendcamp optimal angereichert werden konnte; allen voraus der DLRG Ottenhöfen (inkl. Nutzung des Naturfreibades), dem TV Kappelrodeck (inkl. Nutzung des Stadions in Waldulm), dem TC Ottenhöfen (inkl. Nutzung von Tennisplatz) und dem FC Ottenhöfen (inkl. Nutzung Kunstrasenplatz). Danke auch an alle Sponsoren – insbesondere an die Sparkasse Offenburg/Ortenau und die Peterstaler Mineralquellen – für ihren Beitrag zum Erfolg dieses Events.

Sonntagabend waren die Verantwortlichen gewiss ebenso platt wie die Teilnehmer. Jedoch sind sich die beiden Initiatoren, Jugendleiterin Sonja Bohnert und Sportvorstand Hagen Kern auch sicher, dass es den immensen Aufwand wert war und mit all den Unterstützungen von Jugendtrainern oder weiteren aktiven/passiven ASV-Anhänger gelungen ist, ein unvergessliches Wochenende für den ASV-Nachwuchs zu gestalten.



Faszination Musik: Konzertreihe in der Pfarrkirche Sankt Anna von Ottenhöfen

von Christiane Ringwald

Faszination Musik, die Konzertreihe in der Pfarrkirche Sankt Anna von Ottenhöfen, setzt immer wieder Glanzpunkte in den Alltag. So auch mit der Sommer-Soirée in 2025 mit Tim Huber, dem Organisator und Leiter der Reihe, an der Orgel und dem Flügel und dem Tenor Christian Bäuerle.

Christian Bäuerle, nicht nur im Achertal bestens bekannt, ist ein Tenor, der seine Vielseitigkeit und Stimmgewaltigkeit bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten unter Beweis stellt, er bewältigt aufs Beste sowohl Kirchenmusik als auch die klassische Tragödie oder Komödie, aber auch Popmusik gehört zu seinem Repertoire. Auch Tim Huber ist nicht nur Organist in Ottenhöfen, er leitet die Band Companeros und das Vokalensemble Vocalis ist aber auch als aktiver Sänger im Bachchor Ortenau, zudem hatte er bereits mit der Philharmonie Baden-Baden als auch der Freiburger Domkapelle und dem Leipziger Posaunenquartett OPUS 4 gemeinsame Auftritte.

Schon den vorausgegangenen Gottesdienst gestaltete das Duo musikalisch mit, Huber begleitete nicht nur den Gemeindegesang während Bäuerle mit dem „Ave Maria“ und dem bekannten „Panis Angelicus“, beide von César Franck, sowie der „Kavantine“ von Louis Roessel, einer Vertonung des „Hohen Liedes der Liebe“ aus dem Korintherbrief des Apostels Paulus, die Feier bereicherte. In der anschließenden Soirée stellten die beiden Künstler mit einem vielfältigen Programm ihre Virtuosität unter Beweis. Christian Bäuerle eröffnete mit Antonin Dvoráks „Ein neues Lied will ich dir singen“ das abendliche Konzert, begleitet von Tim Huber an der Orgel, der mit der „Suite Gothique“ von Leon Boëllmann als Solo fortfuhr. Die Beheimatung beider Musiker in verschiedenen Genres zeigte sich in den folgenden beiden Beiträgen: einerseits in dem Lied „Here I am Lord“ von Dan Schutte

und andererseits in dem Orgelsolo „Kleines Präludium in e-Moll“ von Nikolaus Bruhns.

Den zweiten Teil des Konzerts gestaltete das Duo dann am Flügel vor den Stufen zum Altar, auch hier glänzten sie mit Stilsicherheit und Können. Die ausdrucksstarke Stimme von Christian Bäuerle setzte bei dem Song „Into the west“ von Annie Lennox ganz besondere Akzente wie auch bei John Rutters „Schau auf die Welt“. Und natürlich bedankten sich die beiden Künstler für den begeisterten Applaus mit einer Zugabe, einem Abendlied aus dem Gotteslob.

Metzgermeister Hubert Baßler

von Berthold Gallinat

Das Metzgerhandwerk ist in den Jahrzehnten nach 1950 ein geschätzter und gern gewählter Beruf gewesen, Metzgermeister Hubert Baßler hat den Meister in diesem Handwerk vor 70 Jahren auf der Ersten Bayrischen Fleischerschule in Landshut gemacht, am 5. Februar 1955 hat er seinen Meisterbrief erhalten. Zuvor hatte er im elterlichen Betrieb die Lehre und danach Gesellenjahre absolviert, er übernahm den Betrieb wegen Tod des Vaters 1960 zusammen mit dem Gasthaus Blume. Kreishandwerkmeister Bernd Wölfle überreichte ihm mit Vorstandsmitglied Ferrit Kellouche von der Handwerkskammer Freiburg vergangene Woche in der Gewerbeakademie Offenburg feierlich den Platinen Meisterbrief. Hubert Baßler, in wenigen Tagen 93 Jahre alt, hat in Ottenhöfen mit seiner Frau Annemarie Baßler mehr als vier Jahrzehnte die Metzgerei mit dem Gasthaus Blume geführt. Seit mehreren Jahren schon sind Metzgerei und Gasthaus Geschichte, aus Gasthaus und Ladengeschäft ist ein Wohnhaus geworden. Warum sein Handwerk und ehemaliger Beruf immer weniger Interesse findet, vermag er im Einzelnen nicht zu sagen. Generell stellt er fest: „Abgesehen vom heutigen Trend zur fleischlosen Ernährung hat nicht nur das Metzgerhandwerk abgenommen. Das Handwerk, das einmal





von links: Kreishandwerksmeister Bernd Wölfl, Hubert Baßler, Vorstandsmitglied Ferrit Kellouche, Annemarie Baßler, Obermeister Martin Maier

hoch geschätzt war, hat wegen des Trends zu akademischen Berufen insgesamt an Wertschätzung verloren. Folge ist: Es fehlen heute vielerorts Handwerker.“ Der Metzgerberuf dürfte wegen beständiger öffentlicher Kritik an Nutztierhaltung und Fleischkonsum besonders betroffen sein. Aber auch Faktoren wie Verdienst und Arbeitszeit spielten wohl eine Rolle. Hubert Baßler erinnert sich, wie sein Arbeitstag in der Frühe um 6 Uhr oder früher begann und wegen der Gastwirtschaft spät in der Nacht endete. Manchmal seien er und seine Frau kaum ins Bett gekommen, weil die letzten Gäste spät in der Nacht erst die Blume verließen. „Solche Arbeitszeiten will sich doch heute keiner mehr antun“, ist er sich sicher und so gebe es in den Familien oft keine Nachfolge, während es früher üblich war, den elterlichen Beruf und Betrieb zu übernehmen. Das treffe die Gastronomie und sein Metier besonders. Inwiefern heute Auflagen für das Aufgeben einer Metzgerei eine Rolle spielen, könne er nicht sagen, denn er habe sein Ladengeschäft 1992 nach über 40 Berufsjahren geschlossen und bis 2002 mit seiner Frau noch das Gasthaus Blume weitergeführt.

Hubert Baßler denkt zurück, dass er damals, als er seinen Beruf als Metzger angefangen hat, dem Kunden jederzeit sagen konnte, von welchem Bauer er das Schwein und das Rind hatte, das er in seiner Metzgerei geschlachtet hat. Viele Bauern hatten noch Vieh und so habe er sein Schlachtvieh von verschiedenen Bauern im Achertal gekauft und nicht vom Schlachthof. Einer seiner Lieferanten war in Lautenbach beheimatet und da in den 50er Jahren das Telefon in den Häusern nicht selbstverständlich war, hat ihm der Bauer immer eine Karte geschrieben, wenn er wieder ein Kalb oder ein Rind verkaufen woll-

te. Hubert Baßler fuhr hin, schaute sich das Vieh genau an und untersuchte mit Besichtigung und verschiedenen Griffen, ob Kalb oder Rind seinen Vorstellungen entsprachen. „Beim Eutergriff konnte ich sofort einschätzen, ob ein Rind fleischfett- oder nierenfettveranlagt ist“, teilt er im Gespräch mit, „bei Nierenfett waren mehr Schlachtabfälle zu erwarten.“ Beim Gewichtsschätzen habe er bis auf wenige Kilo immer sehr gut gelegen, er könne sich an keinen Streit erinnern. War alles abgesprochen, wurde der Handel per Handschlag besiegt. „Da gehörte immer ein Zeuge dazu“, erinnert er sich, „mit den meisten Bauern war das Vertrauensverhältnis sehr gut, dass der Handel auch ohne Zeuge gegangen wäre, aber mit Zeuge war der Handel korrekt.“ Jedes Tier sei vor dem Schlachten vom Fleischbeschauer begutachtet worden, ob sein Gesundheitszustand in Ordnung war. In der Regel wurde das Vieh am Samstag gebracht und dann bis zur Schlachtung am Montag im Stall der Metzgerei gehalten. Mehrere Male wurde er auch zu Notschlachtungen gerufen. Dieses Schlachtfleisch kam dann in die Fleischbank. Bei einer dieser Notschlachtungen kam tatsächlich ein Kalb mit zwei Köpfen, vier Vorderfüßen, zwei Rücken und zwei Hinterbeinen zu Tage.

Nach der Schlachtung wurden Wurst und Schinken gemacht, das Fleisch wurde im hauseigenen Kühlraum eine Woche abgehängt. Das Wurstangebot war reichlich, die Kunden kamen in erster Linie aus Ottenhöfen, denn auch die Nachbargemeinden hatten ihre Metzgereien. Sehr intensiv belieferte Baßler das Hotel Unterstamm. Dorthin zu liefern, war in den damaligen Wintern mit viel Schnee nicht immer einfach. In einer Wintersaison habe er einmal Schinken für 20.000 Salzwecken geliefert.

Immunsystem in guter Luft stärken

von Berthold Gallinat

Wenn an besonders heißen Tagen etwas kühlere und bessere Luft gut tut, im Luftkurort Ottenhöfen ist dies der Fall. Nach einjähriger Prüfung durch entsprechende Messungen hat Ottenhöfen wieder das Prädikat Luftkurort erhalten. „Für eine Bestätigung als Luftkurort in Ottenhöfen im Schwarzwald sind die die bioklimatischen und lufthygienischen Voraussetzungen gemäß den Begriffsbestimmungen des Deutschen Heilbäderverbandes e. V. und des Deutschen Tourismusverbandes e. V. ohne Einschränkungen erfüllt. Eine Bestätigung dieses Prädikats kann aus bioklimatischer und lufthygienischer Sicht daher befürwortet werden“, heißt es in der amtlichen Mitteilung des Deutschen Wetterdiensts, Abteilung Klima- und Umweltberatung, vom 5. Juni.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Touristikerin Melanie Steinlein freuen sich über das erneute Prädikat Luftkurort Ottenhöfen im Schwarzwald

Zur Überprüfung des Prädikats Luftkurort Ottenhöfen im Schwarzwald wurden Luftqualitätsmessungen für die Luftbeimengungen Stickstoffoxid, Feinstaub, Ruß im Feinstaub und Großstaub durchgeführt. Der Messzeitraum erstreckte sich über ein Jahr vom 14. Juli 2023 bis zum 26. Juli 2024. In der Grünanlage neben dem Bürgerhaus wurden Pollenkonzentration, Grobstaub und Stickstoffoxid gemessen, in der Allerheiligenstraße erfolgte die Messung der Feinstaubkonzentration.

Bioklimatisch wird zwischen Schon-, Reiz- und Belastungsfaktoren unterschieden. Das bedeutet, Kurgäste und Erholungssuchende können sich in Ottenhöfen den stimulierenden Reizen aussetzen und auf diese Weise ihr Immunsystem stärken. Zu den Reizfaktoren zählen im Winter trockene Kälte und Wind, aber auch die größeren Temperaturschwankungen auf Ottenhöfener Gemarkung über das Jahr hinweg zählen dazu. Die waldreiche Landschaft des Schwarzwalds bietet darüber hinaus gute Vor-

aussetzungen zur Nutzung von Schonklimaaspekten. Die Wälder wirken im Winter schützend vor Kälte und Wind, im Sommer kühlen sie und schützen vor Hitze und hoher Sonneneinstrahlung. Selbstverständlich ist das alles auch ein Gesundheitsfaktor für die Einheimischen.

„Die erneuerte Auszeichnung als staatlich anerkannter Luftkurort ist für die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald von großer Bedeutung“, freuen sich Melanie Steinlein, Leiterin der Tourist-Information, und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, „sie bestätigt erneut die hohe Qualität unserer natürlichen Umgebung – insbesondere die reine, gesunde Luft, die in unserer waldreichen Region allgegenwärtig ist. In Zeiten, in denen Naturerholung und Gesundheitsbewusstsein im Tourismus immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist diese Anerkennung ein wertvolles Qualitätsmerkmal für Urlaub im Schwarzwald. Es vermag Erholungssuchende gezielt nach Ottenhöfen zu führen, sei es zum Wandern, zum bewussten Gesundheitsurlaub oder zur puren Entschleunigung inmitten der Natur.“

Das Prädikat Luftkurort gilt für zehn Jahre, also 2034 wird in Ottenhöfen wieder gemessen, ob das Prädikat noch gerechtfertigt ist.

Juli

Geschäftsübergabe von „Moni's Frisierstube“

Zum ersten Juli erfolgte bei „Moni's Frisierstube“ in Ottenhöfen im Schwarzwald die Geschäftsübergabe von Monika Schnurr auf ihre Tochter Stefanie Schnurr. Nach fünf Jahrzehnten beruflicher Tätigkeit möchte die Friseurmeisterin nunmehr etwas kürzertreten, jedoch gemeinsam mit dem bewährten Personal ihre Tochter weiterhin unterstützen. Die Stammkundschaft aus dem Achertal, aber auch diejenige Kundinnen und Kunden,



die für den perfekten Haarschnitt teilweise lange Wege von Colmar, Gengenbach, Baden-Baden oder Freudenstadt in das Mühlendorf in Kauf nimmt, ist erfreut, dass die Zukunft von „Moni's Frisierstube“ gesichert ist. Den Generationswechsel nahm Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gerne zum Anlass, um einerseits Monika Schnurr seinen Dank für die jahrzehntelange Tätigkeit zum Wohle ihrer Kundschaft auszusprechen und andererseits Stefanie Schnurr alles Gute für den Schritt in die Selbständigkeit zu wünschen. Aus diesem Anlass überreichte er den beiden Friseurmeisterinnen jeweils einen Blumenstrauß mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wahrzeichen im Kurgarten dreht sich wieder

von Berthold Gallinat

Das ehrenamtlich engagierte Team „Mühlenbau 2.0“ der Ottenhöfener Mühlen- und Brückenbauer hat im Mühlendorf das marode gewordene Mühlrad im Kurgarten abgebaut und komplett durch ein neues Mühlrad ersetzt. Das Mühlrad im Kurgarten ist gewissermaßen Wahrzeichen und Symbol des Mühlendorfs Ottenhöfen im Herzen des Ortes, denn es dient nicht zum Mahlen von Getreide, sondern bewegt sich wassergetrieben zur Freude der Besucher im Kurgarten. Am Donnerstagabend wurde das neue Mühlrad offiziell vorgestellt, die Mühlenbauer hatten es

bis zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag wieder installiert. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Mühlenbauern bei der offiziellen Übergabe des neuen Mühlrads, dass die Erneuerung zeitlich so gut hingehauen hat.

Das Team „Mühlenbau 2.0“ fertigte das neue Mühlrad in 145 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden. Als Material für das Rad verwendete das Team Lärchenholz, die Speichen des Mühlrads sind aus Eichenholz gefertigt. Für den Bau des neuen Mühlrads mussten eigens Pläne erstellt werden, nach denen das Rad originalgetreu und zukunftsähig rekonstruiert wurde. Das Team baute aber nicht nur ein komplett neues Mühlrad, sondern es sanierte mit viel Hingabe ans Detail auch die umliegenden Ge- werke der kulturellen Einrichtung im Kurpark mit ihrem ziegelüberdachten Unterstand und den Hinweistafeln. So erhielt die Rückwand, in der die Nabe des Mühlrads eingelassen ist, einen frischen Putz, für Sicherheit und ein harmonisches Gesamtbild sorgt ein neues Geländer am Steg über das Mühlradgewässer.

Das Team „Mühlenbau 2.0“ ist seit mehr als zehn Jahren eine engagierte Truppe zum Erhalt von Tradition und Kultur im Ottenhöfener Gemeindeleben. Neben der Pflege und Instandhaltung der Mühlen widmet sich das Team auch der Betreuung von Fußgängerbrücken und von historischen Bauwerken im Ort. Lange ausruhen wird sich die kreativ tätige Truppe nicht.



von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Christian Bohnert, Ralf Käshammer, Robert Schneider, Hubert Schmälzle, Matthias Rohrer, Karl-Heinz Bohnert, Udo Kimmig.

Idyllischer Konzertraum für Blasmusik im Kurgarten

von Berthold Gallinat

Blasmusik in unterschiedlichen Spielarten erfüllte am ersten Juliwochenende den Ottenhöfener Kurgarten, die Kurkapelle Ottenhöfen veranstaltete dort ihr Musikfest. Mit Festzelt, Tischen und Sitzbänken vor dem Musikpavillon und auf dem Rasen sowie mit Bier- und Weinbrunnen hatte die Kurkapelle den Kurgarten zum idyllischen Festplatz im Grünen umgestaltet. Der Musikverein „Heimatklang“ Hütten aus dem Hotzenwald eröffnete unter Leitung von Markus Wagner den musikalischen Reigen der verschiedenen Kapellen und bot zum Auftakt moderne und traditionelle Blasmusik. Diese spannte sich vom Konzertmarsch „In Vita Optimum“ über ein „Alladin Medley“ bis zu den Schlussstücken „Swinging Offenbach“, „Marcha De Libertad“ und „Celtic Crest“. Zahlreiche Festbesucher erfreuten sich an den schönen Vorträgen und gaben reichlich Beifall. Hatte sich der Musikverein Hütten für seine Vorträge auf dem grünen Rasen eingerichtet, so präsentierte sich die Blasmusikkapelle „Wellblech“ im Anschluss im Musikpavillon. Zehn Musikanten aus der Ortenau bilden diese Kapelle, sieben von ihnen machten am Samstagabend Musik auf dem Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen. Sie spielten traditionelle Blasmusik, eröffneten mit dem Stück „Jenseits des Ural“ und leiteten mit „Aus Böhmen kommt die Musik“ über in ihr Repertoire aus klangvollen Polkas, Märschen und Walzern bis zur Hommage an ihre Heimat mit dem Marsch „Hoch Badner Land“. Dabei fiel immer wieder besonders der harmonische und volle Klang des Ensembles auf, der in den Bann zog.

Die Bläserjugend eröffnete das Musikfest im Kurgarten am Sonntag und spielte am frühen Nachmittag, der Musikverein Haslach schloss sich mit einem abwechslungsreichen Konzert an. Den Schlussakkord setzte am Abend der Musikverein Sasbachried mit Dirigentin Jutta Zirngibl-Hars. Und obwohl die Festbesucher wegen einsetzenden Regens dicht gedrängt im Festzelt saßen und

die Plätze direkt vor dem Musikpavillon sich leerten, erzeugten die Rieder Musikanten mit den Vorträgen „Crans Montana“, „Happy Together“, „80er Kult(o)ur“, „Böhmisches Traum“ und mit anderen Musikstücken mehr für einen prächtigen Abschluss und ließen das Musikfest der Kurkapelle stimmungsvoll ausklingen.

Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

„Wasser Marsch“ hieß es bei der Abschlussprobe der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald beim Furschenbacher Piushof während ihres 24-Stunden-Berufsfeuerwehrtages. Ein Schopf ging hier in Flammen auf, bevor die Jugend mit den „großen“ Kameraden um 13.06 Uhr ausrücken durfte, um diesen imaginären Brand zu löschen und eine verletzte Person zu retten. „Der Löschangriff wurde aufgebaut, noch ein paar Handgriffe gezeigt, eine Wasserleitung zum zweiten Fahrzeug an der Wasserstelle gelegt. Das hat alles super geklappt und ich hoffe, dass euch die 24 Stunden gefallen haben“, lobte Ottenhöfens Abteilungskommandant Stefan Fuchs den ambitionierten Nachwuchs. Noch im Laufe des Tages wurden verschiedenste Szenarien als Proben bewerkstelligt - alles mit Hilfe der Jugendleiter, die dieses Event jedes Mal akribisch planen, um den Nachwuchs zu begeistern und auch bei den Floriansjüngern halten zu können. Im Wettkampf mit den Sportvereinen ist das alles andere als einfach und man hofft, dass sich die Jungs und Mädchen auch von einer ehrenamtlichen Tätigkeit überzeugen lassen. „Also gerne euren Freunden weitersagen, ihr seht was hier alles Tolles gemacht wird“, so Fuchs.

Am Tag zuvor hatte die Jugend die erste Aufgabe im Edelfrauengrab bei den Wasserfällen, als eine Gruppe als vermisst gemeldet wurde. Man teilte sich in Suchtrupps auf und konnte nach kurzer Zeit die Personen wohlbehalten finden. Beim gemütlichen Beisammensein gab es einen weiteren Einsatz: Dieses Mal wurde nachgestellt,



was es im Falle einer Ölspur zu beachten gilt. Später am Abend kam die Meldung, dass eine Person unter einem Baum eingeklemmt wurde. Auch hier rückte der Nachwuchs mit den „Großen“ aus und bekam gezeigt, wie eine Person aus dieser Situation gerettet wird. Am frühen Morgen wurden alle dann noch geweckt um ein in Brand stehendes Gartenhaus zu löschen. Dazwischen gab es natürlich etwas Leckeres zu essen und auch ein Eis wurde kurzerhand vom Kiosk spendiert, zum Abschluss beim Piushof gab es noch Wurst im Weck. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich vom Nachwuchs begeistert:

„Da habt ihr ein großes Spektrum kennengelernt. Ich finde es klasse, dass ihr mit Feuereifer dabei seid. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr langfristig dabei bleibt.“

Die Zweite spielt nun gegen erste Mannschaften

von Berthold Gallinat

Der FC Ottenhöfen hatte im Juli in seiner Mitgliederversammlung im Hotel Sternen auf eine erfolgreiche Saison 2024/25 mit drei Meisterschaften zurückgeblickt. Die 2. Mannschaft wurde in der Kreisliga B Meister, sie nimmt das Aufstiegsrecht in die Kreisliga A wahr. „Das wird sicherlich kein leichtes Jahr“, kommentierte Sportvorstand Zeferer den Erfolg, „da die Gegner nun erste Mannschaften anderer Vereine sind.“ Die Erste des FCO, so Zeferer, erreichte trotz langwieriger Verletzungen von Stammspielern Platz 7 und im Pokal das Halbfinale. Die Dritte konnte sich gegenüber dem Vorjahr auf Platz 6 verbessern. Erfreulich nannte Zeferer den Tatbestand, das komplette Trainerteam mache in der kommenden Verbandsrunde weiter.

Die beiden weiteren Meisterschaften, so berichtete Jugendleiter Tobias Baßler, erspielten sich die D- und die C-Jugend. Sehr gut angekommen sei das neue Projekt „FCO-Mini-Kickers“, dass Zwei- bis Vierjährigen die Möglichkeit biete, sich am Sportplatz oder in der Halle auszutoben. Auch die Bambinis hätten Zulauf erhalten, so dass der FCO entspannt in die Zukunft blicken könne. Die Bildung von Spielgemeinschaften mit Kappelrodeck habe sich bewährt. Manuel Basler berichtete von einer nicht optimalen Spielrunde aus der Dart-Abteilung des FCO. Er bedauerte, dass sich die Mannschaft des FCO nicht



Von links: Jürgen Knapp, Michael Harter, Frank Bohnert (alle 50 Jahre Mitglied), Steven Armbruster (2. Mannschaft), Tobias Baßler (Jugendleiter), Georg Zeferer (Vorstand), Dominik Schneider (D-Jugend), Frank Decker (5 Jahre Tätigkeit), Michael Bühler (10 Jahre Tätigkeit)

in der 1. Ortenau-Dartliga habe halten können und abgestiegen sei. In der neuen Runde werde der FCO mit zwei Mannschaften in der 2. und 3. Ortenau-Dartliga antreten. Finanzvorstand Jürgen Knapp berichtete von einem guten finanziellen Ergebnis, es war insbesondere von der Spendenaktion für die geplante Sanierung des Kunstrasens geprägt. Diese beginnt am 2. August, Anfang September soll auf dem neuen Belag gespielt werden.

Ehrungen beschlossen die Versammlung. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Guido Binner, Frank Bohnert, Stefan Bohnert, Frank-Michael Bühler, Michael Harter, Kurt Hock, Jürgen Knapp, Walter Lepold, Herrmann Spinner, Anton Springmann und Hans-Martin Stolzenberg. Für ehrenamtliches Engagement wurden für 10 Jahre geehrt: Monika Benz, Michael Bühler, Kai-Uwe Huber. Für 5 Jahre: Frank Decker, Georg Zeferer. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte die hervorragende Vereinsarbeit und überreichte den Meistermannschaften eine Ehrenurkunde der Gemeinde Ottenhöfen.

Sommerlicher Spendenlauf für die Jugendarbeit

von Berthold Gallinat

Die maximale Zahl von 100 Läufern, Walkern und Mountainbikern hat sich im Juli an einem Samstagnachmittag beim Dorfbrunnen am Bahnhof zum traditionellen Dorfbrunnenfestlauf vierzehn Tage vor dem Dorfbrunnenfest eingefunden. Der Lauf, 2002 das erste Mal durchgeführt, ist ein Spendenlauf zugunsten der Jugendarbeit von Ottenhöfener Vereinen. Karin Spiegel, Initiatorin und Organisatorin des Dorfbrunnenfestlaufs, begrüßte am Dorfbrunnen alle herzlich und stellte heraus: „Wir starten gemeinsam und kommen gemeinsam an unserem Ziel, dem Königehof, an. Sollte jemand unterwegs Probleme haben, folgen zu können, es sind Gruppenführer da,

an die man sich wenden kann. Niemand soll sich übernehmen.“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dorfbrunnenfestlaufs kamen überwiegend aus Ottenhöfen und dem Achertal, mehrere Vereine waren vertreten. Die Ottenhöfener Knörpeli stachen in ihren farbkräftigen roten T-Shirts heraus, von den Sportvereinen nahmen vom ASV und vom FCO Läuferinnen und Läufer teil. Des Weiteren waren einfach viele Hobbyläufer dabei. Drei Walkinggruppen, zwei Laufgruppen und zwei Radgruppen standen um 16 Uhr am Dorfbrunnen bereit zum Start.

Die rund dreistündige Tour verlief rund um Ottenhöfen, größtenteils im Schutz von Wald und Bäumen, so dass trotz hochsommerlicher Temperaturen alle gut am Königehof ankamen. An Spenden gingen 3100 Euro ein, der Skiklub, die Kurkapelle, der Tennisclub, das DLRG, das Jugendrotkreuz, der Spielmannszug und die Jugendfeuerwehr kommen laut Karin Spiegel in den Genuss der Spenden.

Pfarrgemeinde Ottenhöfen feiert das Fest ihrer Kirchenpatrone

von Christiane Ringwald

Die Pfarrgemeinde Ottenhöfen feierte das Fest ihrer Kirchenpatrone, des Seligen Markgrafen Bernhard von Baden und der Heiligen Mutter Anna, jedes Jahr mit einem Festgottesdienst und dem anschließenden Pfarrfest rund um das Pfarrheim.

Pater Rex betonte in seiner Predigt, Bernhard von Baden habe das Wort Jesu sehr ernst genommen, er habe auf viele Vorteile verzichtet, um sein Leben ganz in den Dienst Jesu zu stellen. Er habe damit auch gezeigt, dass wahrer Reichtum nicht im Besitz liege. Zur Nachfolge gehöre zudem das Loslassen, denn nur wer loslässe, könne auch wieder empfangen, nämlich das Leben als kostbare Gabe Gottes. Dass diese Gabe Früchte trage für die Welt, für





das Reich Gottes und für jeden selbst sei dann die Aufgabe.

Musikalisch gestaltete der Kirchenchor unter der Leitung von Dagmar Doll mit der „Misa Boliviana“ von Thomas Gabriel den Festgottesdienst mit, begleitet an der Orgel von Tim Huber. Die anschließende kurze Prozession begleitete die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung von Manuel Karl.

Pater Rex freute sich, dass er an diesem besonderen Tag auch noch vier Mädchen und Jungen in die Schar der Ministranten aufnehmen konnte. Er hieß Lena Fritsch, Leni Geppert, Max Jäger und Emil Schneider, die von ihren Gruppenleitern Annalena Decker und Silas Käshammer auf ihren Dienst vorbereitet worden waren, herzlich in der Gruppe willkommen und wünschte ihnen mit dem Segen auch viel Freude in der Gemeinschaft.

Es hieß aber auch Abschied nehmen von Ministranten, die viele Jahre Dienst in und für die Gemeinde übernommen hatten und „eine große Lücke hinterlassen“, wie Pater Rex feststellte. Nach jeweils 13 Jahren beenden Aaron Bühler, Jeremias Decker und Katja Schmälzle ihre Zeit in der Gruppe, Benedikt Decker war sogar 15 Jahre dabei. Sowohl er als auch Aaron Bühler waren in diesen Jahren zudem als Oberministranten Ansprechpartner und Ausbilder für die jüngere Generation, sie hätten über viele Jahre mitgedacht und mit geplant, so der Geistliche. Alle vier erhielten eine Urkunde von Erzbischof Stefan Burger und die beiden scheidenden Oberministranten als Dank von der Pfarrgemeinde ein Geschenk.

Nach der Feier in der Kirche geleitete die Kurkapelle die Festgemeinschaft unter frohen Klängen zum Pfarrheim und eröffnete dort mit einem Frühschoppenkonzert das bunte Treiben beim Pfarrfest, zu dem Felix Decker vom Gemeindeteam die Gäste scha� begrüßte. Bestens verköstigt wurden alle von der Frauengemeinschaft und dem Gemeindeteam, aber auch die Jugend bot Waffeln und Crêpes an und der Kirchenchor seine vielfältige Auswahl an Kuchen und Torten.

Dass dieses Fest ein Tag der Gemeinschaft für Jung und

Alt ist, zeigte sich auch am Nachmittag als die Jüngsten aus den Kindergärten von Ottenhöfen und Furschenbach ihre Auftritte hatten, da gab es lustige Lieder zu hören und schwungvolle Tänze zu sehen.

Er ist wieder da

von Christiane Ringwald

Pater Nelson trat wieder zu seinem Dienst in den Sommermonaten im Achertal an. Er hat in den vier Gemeinden Gottesdienste gefeiert, für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung gestanden und natürlich auch seine inzwischen vielen Freunde und Bekannte besucht. Dazu musste er natürlich mobil sein um in den weitläufigen Tälern unserer Gemeinden zu gelangen. Wie schon seit über 20 Jahren bekam er auch wieder unentgeltlich ein Auto zur Verfügung gestellt. Michael Zineker setzte damit die Tradition fort, die Walter Lepold damals begann und überreichte ihm die Schlüssel zu einem Auto aus dem Fuhrpark der Firma.



Bunter Lichterglanz und viel Musik, Tanz und Frohsinn

von Berthold Gallinat

Der Mut von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wurde belohnt. Er traute dem Wetter und ließ seine Bauhofmitarbeiter die bunten Kerzenlichter für die Kurgartenbeleuchtung zum Dorfbrunnenfest setzen. So strahlten sie dann pittoresk, bis gegen 22 Uhr Regen einsetzte. Die Kurkapelle Ottenhöfen mit Dirigent Manuel Karl setzte am Samstag um 17 Uhr den Auftakt zum inzwischen 40. Dorfbrunnenfest rund um den Dorfbrunnen und im Kurgarten, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eröffnete es rund eine halbe Stunde später mit dem Fasanstich am Dorfbrunnen. Er dankte den veranstaltenden Vereinen für das inzwischen seit vier Jahrzehnten beliebte Fest der Feste in Ottenhöfen, namentlich für die Vereine Michael Schneider, aber gleichermaßen Melanie Steinlein, der Leiterin der Tourist-Information für zahlreiche Beiträge zum Fest. Als besondere Gäste waren MdL Willi Stächele (CDU) und Katrin Merkel, die Nachfolgekandidatin der CDU für den Wahlkreis Kehl, zur Festeröffnung gekommen. Ruck zuck war der Hahn im Fass, die ersten Festgäste erhielten ein Freibier und das Fest nahm seinen Lauf. Die Tanzrunde Ortenau lief gegen 20 Uhr in schönen, traditionellen Trachten im Kurgarten ein und erfreute das Publikum mit einer Reihe von Volkstänzen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Die Trachtenpaare kamen aus Kappelrodeck, Ottenhöfen und Sasbachwalden, aus Bühlertal, Ottersweier und Oberwolfach, aus Auenheim und Freistett. Franz-Maier moderierte die Tanzdarbietungen und unterhielt mit Anekdoten. In der Zwischenzeit begannen die bunten Kerzenlichter im Kurgarten zu leuchten und entfalteten mit zunehmender Dunkelheit ein südländisches, idyllisches Flair. Auf der ganzen Festmeile rund um den Dorfbrunnen war prächtige Stimmung, am Dorfbrunnen wurde zur Musik von „Marion & Michael“ das Tanzbein geschwungen, im Rockzelt des FCO ließ die Band „Polterbande“ es mächtig krachen. Das ausgelasse-



ne Festtreiben an Bierbrunnen, Cocktailbars und weiteren Festständen hielt an, bis gegen 22 Uhr der Regen einsetzte, da leerten sich die Freiluftbereiche und es wurde bis nach Mitternacht in den Zelten weitergefeiert.

Die Seniorenkapelle Oberachern eröffnete mit zünftiger Blasmusik das Festgeschehen am Sonntag. Auf ihren Auftritt folgte ein vielseitiges Programm. Die Fußball-Jugend des FC Ottenhöfen und das Team „Bananenflanke“ spielten auf einem Kleinspielfeld im Kurgarten den Dorfbrunnen-Cup aus, die Jugendfeuerwehr führte eine Übung vor, die Minigarde und die Mittlere Garde der Knörpeli tanzten, der Gesangverein Frohsinn sang „Songs4You“ und die vereinten Spielmannszüge Önsbach und Ottenhöfen machten „Musik für's Herz“. Und auch eine Drehorgel trug zur musikalischen Unterhaltung und zum Festflair bei. Die Kinder fanden wie am Vortag ihr Spieledorado beim Bürgerhaus bei den „Gartenfestspielen“, bei einer Fülle von aufgebauten Brettspielen. Darüber hinaus konnten sie Ponys reiten und um 15.30 im Bürgerhaus das Kasperle-Theater „Neue Abenteuer mit Kasperl und Seppel“ verfolgen. Am Abend gab es noch die Spendenübergabe aus dem Dorfbrunnenfestlauf und die Losziehung der Festlotterie. Die Musikformation „Dorfplatzhelden“ ließ danach das Fest ausklingen.



Tolle Liedvorträge und Harmonikaklänge auf der Campingplatzwiese

von Berthold Gallinat

„Musikalische Sommerbrise auf der Campingwiese“ hieß das Motto am Donnerstagabend im August bei einem Open Air am Murhof. Der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen und der Harmonikaverein Lierbach entfachten die musikalische Brise. Ein wie gemalter Sommerabend und ein bestens gelautes Publikum auf der Campingwiese bewirkten eine vergnügliche Festatmosphäre. An dieser hatten nicht nur zahlreiche Ottenhöfener ihre Freude, sondern auch auswärtige Gäste und ebenso kamen Campinggäste herbei, brachten ihre Campingstühle und ein Tischchen mit und genossen ihr Abendessen in diesem Ambiente. Für die Festgäste wiederum gab es eine Bewirtung.

Melanie Steinlein, die Leiterin der Tourist-Information Ottenhöfen, war der kreative Kopf des Ganzen und hatte im Vorfeld den Löwenanteil zur Realisierung der Veranstaltung beigetragen, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte ihr zu Beginn der Veranstaltung herzlich dafür. Gleichermaßen dankte er den Campingplatzbesitzern Klaus und Daniela Rösch für das Zur-Verfügung-Stellen des Campingplatzgeländes. Die beiden luden dazu ein, sich ein Bild vom in den letzten fünf Jahren umfassend erneuerten Campingplatz zu machen, insbesondere von den seit Mai in Betrieb genommenen vier neuen Campinghütten. Eines davon stand zur Besichtigung offen. Das EU-Förderprogramm Leader zur Entwicklung ländlicher Räume hat das Projekt gefördert.

„Die lang ersehnte Sonne, sie entfacht heute ihr Wärme und erfreut uns“, begrüßte Liane Hils vom Gesangverein Frohsinn die Open Air-Gäste, zusammen mit Marie-Claude Saitel kündigte sie die Lieder an, die der Frohsinn

vortrug. „Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling“ war das erste, das Chorleiter Wolfgang Hils mit dem Chor anstimmte, mit musikalischem Elan wurde es vorgetragen. „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens folgte, die Klage des „betrogenen“ Liebhabers im Lied „Der kleine Teddybär“, gegen den der unglückliche Liebhaber bei seiner Geliebten keine Chance hat, trug Meinrad Schnurr solistisch vor. „Mambo“, „Rock Me“, und „The Wellerman“ waren die weiteren Lieder, die der Frohsinn zum Besten gab, bei „Rock Me“ reihte sich das Publikum auf die Schenkel und in die Hände klatschend als Rhythmusgruppe in den Vortrag ein. Mit der Zugabe „Barbara Ann“ von den Beach Boys beendete der Gesangverein Frohsinn seinen Auftritt.

„Das Tageslicht wird weniger, die Stimmung aber steigt“, stellte Dirigent Tobias Huber zu Beginn des Auftritts des Harmonikavereins Lierbach fest. Die Harmonikaformation aus Lierbach hielt diese Stimmung mit einer Reihe von Musikstücken wie „Egerländer Polka“, „Mama Lou“ und „Böhmisches Traum“ hoch, beim Vortrag „Dem Land Tirol die Treue“ wurde kräftig mitgesungen. Das geschah zum Schluss noch einmal bei den Zugaben „Schwarzwalddmarie“ und „Hoch Badner Land“. Damit klang das Open Air Konzert am Murhof aus. Während sich die einen auf den Weg nach Hause machten, genossen andere noch eine Weile den Sommerabend. Der Erlös aus der Bewirtung geht an den Tierschutzverein Kehl und an den Gesangverein Frohsinn.

Am Sausteig lädt eine neue Sitzbank-Garnitur zur Rast ein

Die bisherige Sitzgruppe am Sausteig war in die Jahre gekommen – nun erstrahlt der Rastplatz in neuem Glanz. Auf Initiative von Willibald Käshammer und seiner Familie entstand gemeinsam mit zahlreichen Unterstützern eine neue Sitzbank-Garnitur für Wanderer.

Viele fleißige Helferinnen und Helfer sowie großzügige





v. l.: Sebastian Striebel, Florian und Hermine Steimle, Robert Kimmig, Willibald Käshammer, Margot Leppert, Simon, Arthur, Marina Steimle, Matthias Rohrer

Sponsoren machten das Projekt möglich: Die Planung übernahm Robert Kimmig von der Firma Kimmig Holzbau Service, das Holz spendete Sebastian Striebel von der Firma Wibo. Anschließend wurde gesägt, gestrichen und aufgebaut – mit viel Engagement und Herzblut.

Ein besonderes Detail ist das von Margot Leppert, Inhaberin vom Schaufensterle entworfene Schild mit einem passenden Spruch, das den Platz nun schmückt.

Die Sitzgruppe befindet sich auf der Strecke am Eichkopf am Sausteig, direkt am Genießerpfad Karlsruher Grat, umgeben von wunderschönem Baumbestand. Hier können Wanderer die Ruhe und die idyllische Natur in vollen Zügen genießen. Ein liebevoll gestalteter Getränkebrunnen und Infomaterial stehen ebenfalls bereit.

Der Karlsruher Grat ist seit Jahren ein sehr beliebter Wanderweg mit abwechslungsreicher Landschaft, den Edelfrauengrab-Wasserfällen und dem Aussichtspunkt Brennte Schrofen. Der neue Rastplatz bietet nun einen weiteren Grund, hier zu verweilen.

Mühlifest an der Rainbauernmühle in Furschenbach

von Nicole Zscherneck

Einen großen Ansturm verzeichnete das Mühlifest an der Rainbauernmühle in Furschenbach, und das bei bestem Wander- und Ausflugswetter. „Um 14 Uhr mussten wir einen kurzzeitigen Annahmestopp von Essensbestellungen machen“, so Peter Bohnert, der Abteilungskommandant der Feuerwehr Ottenhöfen, Abteilung Furschenbach, welche sich seit vielen Jahren um die Organisation und Umsetzung des beliebten Fests kümmert. Doch es wurde schnell Abhilfe geschafft und frische Ware von der Metz-

gerei Zink in Ottenhöfen geordert, damit die Bestellungen schnell wieder abgearbeitet werden konnten. Bereits um 11.30 Uhr waren die Plätze bereits fast komplett belegt und auch den ganzen Tag über gab es immer wieder ein Kommen und Gehen. „Wir sind mehr als zufrieden mit den diesjährigen Besucherzahlen“, lobt Bohnert. Gerade nach dem verregneten Fest 2024, ist man bei den Kameraden nun froh, dass die Gäste so zahlreich erschienen sind: „Das, was im vergangenen Jahr zu wenig war, kam dieses Jahr oben drauf - einfach spitzenmäßig“, freut sich der Abteilungskommandant.

Durch die vielen Besucher gab es einen weiteren positiven Effekt: So kamen etliche dem Aufruf der Feuerwehr nach, mit dem Traktor vorzufahren und sich ein Freigetränk zu sichern. Diverse Oldtimer, unter anderem von Hürrlimann, standen somit für das Publikum zur Begutachtung auf der großen Wiese hinter dem Festplatz bereit. „Das wird jedes Jahr ein bisschen mehr“, schwärmt Bohnert. Die neuen Pendants zeigte die Firma Haas aus



Ottenhöfen. Auch viele Familien mit Kindern waren beim Mühlenfest zu Besuch und machten es sich teilweise auf der Wiese gemütlich, wenn die überdachten Plätze schon belegt waren oder die Kinder sprangen gleich auf der großen Hüpfburg herum.

Die Musiker „Die 3 Furschenbächer“ sorgten in diesem Jahr zum ersten Mal ganztägig für die Unterhaltung der Festbesucher, während die Gäste sich ein kühles Getränk oder eines der deftigen Gerichte wie saure Bohnen mit Speck, Wurst, Steaks oder Wurstsalat gönnten. Kaffee und Kuchen gab es wieder im „Mühlencafé“, die Mühle selbst konnte ganztägig besichtigt werden.

Bevor das Fest zu Ende ging, galt am Abend der Dank den Grundstücksbesitzern Siegfried Roth und Bernd Fischer für das Bereitstellen des Platzes.

Songs wurden zu eigenen Geschöpfen

von Berthold Gallinat

Laternen im Gras, eine schlichte Holzbühne geschmückt mit Blumengestecken und einem Blumenrahmen, das war die Bühne für die Sängerin und Songschreiberin „Audilia“ alias Rebecca Kimmig im August im Ottenhöfener Kurgarten. Zusammen mit Gitarrist Jörg Kernbach gab sie dort ein Picknick-Konzert und stellte ihr neues Album „Seasons“ vor. Der Kurgarten mutierte dabei in einen romantisch anmutenden Konzertsaal, in dem sich die meisten auf Gartenstühlen und einige auf Picknickdecken niedergelassen hatten, um sich von den Vorträgen des Duos verzaubern zu lassen.

Das Konzert gestaltete sich mit einer musikalischen Mischung aus Pop, Folk, Jazz, Soul in eigenen Vorträgen wie beispielsweise „Love For Later“, „Favourite One“, „Kintsugi Heart“ und mit dem Titelsong „Seasons“ sowie mit Cover Songs von Amy Winehouse, Rosa Linn, Cecilia Krull, Birdy und von weiteren Interpreten. Auffallend war bei allen Vorträgen die intensive Gestaltungskraft der Künstlerin Audilia. Sie trug nicht nur vor, sondern ließ mit ihrer Stimme und ihrem Spiel am E-Piano, ebenbürtig begleitet von Gitarrist Jörg Kernbach, jeden Song zu

einem eigenen Geschöpf werden. So riss im einem Song lebensfrohe Dynamik mit, im anderen ergriff die feine Melancholie oder auch das sinnierende Lebensgefühl bis zum schweren Blues und in einem weiteren Vortrag wiederum ließen sich inneres Aufbegehren und Protest voller Leidenschaft nachfühlen. Und zwischen den Songs wandte sich Audilia an das Publikum, plauderte ein wenig mit ihm, fragte nach seiner Befindlichkeit und ermunterte bei Vorträgen, sich als Rhythmusgruppe klatschend einzurichten oder auch als Chor und Echo mitzuwirken. Dieser Ermunterung folgte das Publikum bereitwillig und ließ auf diese Weise gewissermaßen die nach Sonnenuntergang doch recht kühlen Temperaturen vergessen. Audilia dankte mit: „Ihr seid großartig“. Im Verlauf des Konzerts erfuhr das Publikum, dass Audilia als Rebecca Kimmig in Ottenhöfen geboren wurde, dass sie ihre Heimat liebt und dass ihre im Schwarzwald liegenden Wurzeln wohl recht viel mit mancher rauen Melancholie in ihren Songs zu tun habe.

Fast alle Vorträge hatten etwas Erzählerisches und vermittelten bekannte Erfahrungen. Der Eröffnungsvortrag „Still Shaking“ zum Beispiel die, dass man manchmal dem anderen etwas sagen möchte, aber man findet nicht so richtig die Worte und so trägt man es still weiter mit sich herum. So war es auch der Fall im Song „Love For Later“ und dabei, so Audilia, würde es doch so guttun, nicht ewig zu warten, bis man dieses „Ich liebe dich“ mitteilt. Liebe in ihren zahlreichen Schattierungen war denn auch das Motiv in den meisten Songs des Abends, sei es in „Lovers Tide“ (Audilia), in Form von „Love Is All“ (The Tallest Man On Earth) oder „Summertime Sadness“ (Lana Del Rey). Mit „On The Ground Again“ von Audilia und „Dreaming“ von Ásgeir klang das melodisch intensive Konzert aus und Rebecca Kimmig dankte Melanie Steinlein für das gelungene Konzertarrangement im Kurgarten sowie der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen für die Bewirtung. „Can't Help Falling In Love“ von Elvis Presley war nach kräftigen Zugaben der Schlussssong.



Spendenübergabe beim Campingplatz Murhof – Musik, Begegnung und Unterstützung für die Region

von Nicole Zscherneck

Die Picknickkonzerte in Ottenhöfen im Rahmen des Achertäler Musiksommers haben sich längst weit über die Region hinaus zu einem echten Highlight im Veranstaltungskalender des Achertals entwickelt. Was vor drei Jahren mit einer mutigen Idee von Tourismusleiterin Melanie Steinlein begann, ist heute ein Erfolgsformat, das Besucherinnen und Besucher aller Generationen begeistert. Aus den früheren Kurkonzerten wurden die beliebten Picknickkonzerte – mit dem Ziel, ein breiteres Publikum anzusprechen, Vereine einzubinden und regionale Produkte stärker in den Fokus zu rücken.

Im August wagte Steinlein gemeinsam mit Daniela und Klaus Rösch, den Betreibern des neu gestalteten Campingplatzes Murhof, ein besonderes Experiment: Erstmals wurde das Konzept der Picknickkonzerte an einen neuen Ort angepasst und auf dem Murhof als gesellige Musikveranstaltung mit kulinarischer Umrahmung umgesetzt – verbunden mit der Möglichkeit, den modernisierten Campingplatz kennenzulernen. Getragen von der Begeisterung und dem Mut des Ehepaars Rösch, das den Platz mit großem Engagement modernisiert und unter anderem mit gemütlichen Holzhütchen zum Übernachten ausgestattet hat, wurde dieses neue Format zu einem vollen Erfolg.

Für die musikalische Umrahmung sorgten der Gesangsverein Frohsinn Ottenhöfen sowie der Harmoniaverein Lierbach, die das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm unterhielten. Neben Musik und geselligem Beisammensein stand der Abend jedoch vor allem im Zeichen des Miteinanders und der Unterstützung: Daniela und Klaus Rösch nutzten die Gelegenheit, Spenden an das Tierheim Kehl sowie an den Gesangsverein Frohsinn Ot-

tenhöfen zu übergeben.

„Uns war es wichtig, den Gästen zu zeigen, was sich bei uns in den letzten Monaten verändert hat – und gleichzeitig etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben“, betonten die Gastgeber.

Mit dieser gelungenen Mischung aus Kultur, Gastfreundschaft und regionalem Engagement haben Daniela und Klaus Rösch eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass Mut zu neuen Ideen belohnt wird. Die Spendenübergabe auf dem Murhof ist dabei nicht nur ein Symbol für gelebte Solidarität, sondern auch ein starkes Signal für Zusammenhalt und die Weiterentwicklung des Achertals als Kultur- und Tourismusregion.

September

Antrittsbesuch der Bürgermeisterin der Grimmelshausen-Stadt Renchen

Die Bürgermeisterin der Grimmelshausen-Stadt Renchen, Stephanie Bartsch, und ihr Amtskollege Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen haben sich zu einem konstruktiven Austausch getroffen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen zentrale Zukunftsthemen, die beide Kommunen bewegen und die durch eine enge Zusammenarbeit noch effizienter vorangebracht werden können.

Bei dem Treffen wurden insbesondere drei Themenfelder intensiv diskutiert:

Infrastruktur und Radwege

Beide Bürgermeister betonten die Bedeutung eines gut ausgebauten Radwegenetzes, das nicht nur die Verkehrssicherheit erhöht, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leistet. Interessant war hierbei von den Erfahrungen Ottenhöfens beim Radwegebau zu hören.





Kindergartenbau und Finanzierung

Angesichts steigender Bedarfe an Betreuungsplätzen tauschten sich Bartsch und Decker über die Kostenentwicklung beim Neubau von Kindergärten aus. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Möglichkeiten staatlicher Förderprogramme, die eine Entlastung der kommunalen Haushalte ermöglichen sollen.

Digitale Systeme in Schwimmbädern

Ein weiteres Thema war der Einsatz moderner elektronischer Systeme in Schwimmbädern – von digitalen Zugangskontrollen bis hin zu energieeffizienten Steuerungstechniken. Hier sehen beide Kommunen Chancen, den Betrieb nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch nutzerfreundlicher zu gestalten.

Beide Bürgermeister betonten, dass die Herausforderungen der Zukunft am besten gemeinsam bewältigt werden können. Der Austausch habe gezeigt, dass viele Themen beide Kommunen gleichermaßen betreffen und durch eine koordinierte Vorgehensweise Synergien entstehen. „Wir wollen voneinander lernen und gemeinsam Lösungen entwickeln, die unsere Städte und Gemeinden nachhaltig stärken“, so Bürgermeisterin Stephanie Bartsch. Auch Hans-Jürgen Decker unterstrich die Bedeutung des Dialogs: „Gerade in Zeiten knapper Ressourcen ist es entscheidend, dass wir uns über Erfahrungen und Strategien austauschen.“

Mühlen.Wein.Wanderung begeistert Besucher in Ottenhöfen

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher ließen sich im September 2025 die beliebte „Mühlen.Wein.“ Wanderung in Ottenhöfen nicht entgehen. Trotz herbstlichen Wetters erlebten die Gäste an diesem Sonntag eine abwechslungsreiche Tour durch das malerische Mühlendorf im Schwarzwald, die spannenden Einblicke in Tradition und Handwerk mit kulinarischem Genuss verband.

Begrüßt wurden die Wandergruppe an der Tourist-Info von Matthias Rohrer (Mühlenbau 2.0) und Weinguide Melanie Steinlein, die die Gruppe den Tag über begleiteten. Gleich zu Beginn stand ein abgeschlossenen Mühlenbau Projekt auf dem Programm: das neu gebaute Schaumühlrad im Kurpark, das künftig als Wahrzeichen am Einstieg des bekannten Mühlenweges Besucher empfängt.



An der Hammerschmiede gewährte Michael Schnurr & Otmar Schanz interessante Einblicke in die historische Schmiedekunst. Anschließend stärkten sich die Gäste bei Wein und Fingerfood idyllisch an der Acher, bevor es weiter zur Kopp Mühle ging. Dort schilderte Matthias Rohrer anschaulich die harte Arbeit eines Müllers und die Funktion einer Mahlmühle.

Nach einer erholsamen Mittagsrast mit einem Glas Müller-Thurgau führte der Weg über den Zieselberg zum Lebenshof Mut im Bauch mit der Benz-Mühle. Hier erfuhren die Teilnehmenden vom nächsten Großprojekt des Vereins Mühlenbau 2.0: dem kompletten Neubau des Mühlrades. Dieses wird aktuell in der Werkstatt des Mühlenbaus gebaut in vielen ehrenamtlichen Stunden.

Über Furschenbach und die Weinberge berichtete Melanie Steinlein Wissenswertes rund um den aktuellen Herbst und die Situation in der Weinwirtschaft. Ziel der Wanderung war die malerisch an der Acher gelegene Rainbauernmühle, die als meistfotografierte Mühle im Schwarzwald gilt. Ein süßer Abschluss rundete den erlebnisreichen Tag ab.

„Es war eine gelungene Veranstaltung, die Tradition, Natur und Genuss auf einzigartige Weise verbunden hat. Wir freuen uns über die große Resonanz“, so das Fazit von Matthias Rohrer.

Die Erlöse der Mühlen.Wein.Wanderung kommen dem Verein Mühlenbau 2.0 zugute und werden für Restaurierungsarbeiten an den historischen Ottenhöfener Mühlen eingesetzt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von einheimischen Winzergenossenschaften, Weingütern und Gastronomiebetrieben.

Matinee in der Pfarrkirche Sankt Anna

von Christiane Ringwald

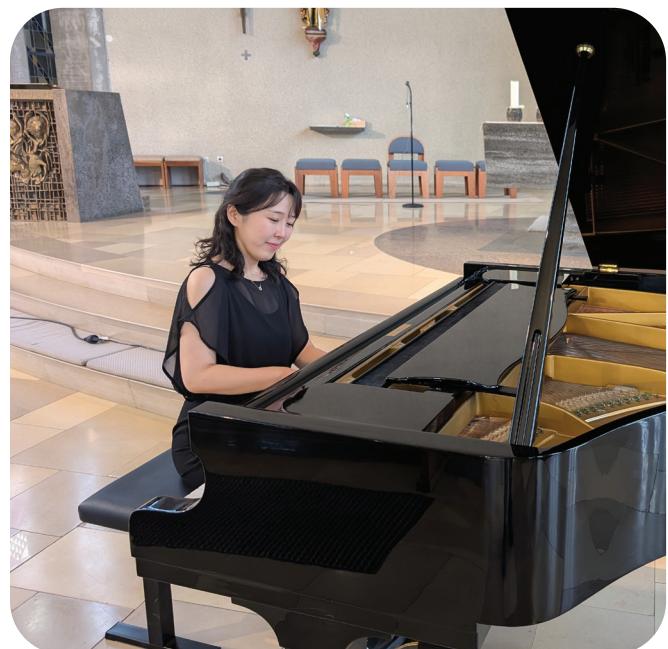
Ein ganz besonderes Erlebnis für alle Zuhörerinnen und Zuhörer war die Matinee in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen mit WooRim Lee am Flügel. Schon im vorausgegangenen Gottesdienst zeigte sie ihr außergewöhnliches Können und ihre Leidenschaft für die Klaviermusik.

Die Künstlerin war unter anderem Mitglied des Klaviertrios Da Ponte, sie trat auch bei Kammermusikkonzerten und als Solistin zusammen mit dem Orchester der Philharmonie Baden-Baden auf. Inzwischen hat sie auch ihre Liebe zur Lehre entdeckt und unterrichtet Klavier an der Musik- und Kunstscole Westlicher Enz Kreis e. V.. Erst vor vier Tagen war WooRim Lee aus einem Urlaub in ihrem Heimatland Korea wieder nach Deutschland zurückgekommen, nun bot sie ihr ganzes Konzert auswendig und in Perfektion dar. Ihr Programm umfasste den weiten Rahmen von der Klassik zur Romantik bis zum Impressionismus, zudem stellte sie die einzelnen Stücke in ihrer Moderation lebendig vor.

Als Einstieg wählte sie das Allegro aus Joseph Haydns Sonate in Es-Dur und nannte dieses Stück „klassischen Humors“ einen „witzigen Dialog der Hände“. Aus der Romantik steuerte sie drei Sätze aus Robert Schumanns

Fantasiestücken bei. Was hier mit dem Satz „Des Abends“ zunächst ruhig klang mündete mit dem „Aufschwung“ in den Schlussteil mit dem Titel „Warum?“, der mit sehr viel Energie nach Antworten suchte. Mit der französischen Stilrichtung des Impressionismus, der „Eindrücke und Stimmen musikalisch darstellt“, wie WooRim Lee erklärte, ließ sie Claude Debussy erklingen. Seine Preludes „La fille aux cheveux de lin“ zeichnete das Bild des Mädchens mit den blonden Haaren und „Minstrels“ ein „Traum mit Lachen und Tanzen“ bildete schließlich den glanzvollen Höhe- und Schlusspunkt der Matinee. Mit begeistertem Applaus wurden diese Darbietungen honoriert.

Schon heute dürfen sich alle Freunde der Reihe „Faszination Musik“ in der Ottenhöfener Pfarrkirche auf den nächsten Termin freuen, am Sonntag, 19. Oktober, wird Tim Huber um 17.00 Uhr mit Freunden in verschiedenen Besetzungen und mit unterschiedlichen Instrumenten den Kirchenraum auf ganz neue und reizvolle Art zur Geltung bringen lassen.



25 Jahre Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

Zum 25. Geburtstag der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen ließen sich die Verantwortlichen eine Menge einfallen. Die Geburtstagskinder luden im September die umliegenden Jugendfeuerwehren ein, um gemeinsam durch Ottenhöfen eine Dorfrallye zu veranstalten. Es gab insgesamt sechs Stationen mit verschiedenen kniffligen aber auch witzigen Aufgaben. Für viele Lacher sorgte die Aufgabe am Spielplatz beim Bürgerhaus, bei der mittels eines Schwamms ein Eimer mit Wasser gefüllt werden musste, aber nicht bevor man den Spielplatz als Parcours gemeistert hatte. Rund um den Kurpark führte ein weiterer großflächiger Hindernislauf, der den Nachwuchs ganz schön aus der Puste brachte. Weitere Aufgaben waren Stiefelweitwurf, ein Quiz, blind Gegenstände erraten oder Bälleversetzen mit einem Spreizer. Doch wer gewonnen hat, wurde erst

am Nachmittag beim Festakt im Feuerwehrhaus vertraut. Die Zeit wurde an jeder Station genommen und die schnellsten kamen aus dem vorderen Achertal: Waldulm I krönte sich zum Sieger, ebenfalls auf dem Treppchen stand Kappelrodeck und Waldulm II. Auf den weiteren Plätzen folgte die Jugend aus Seebach, Rheinau und Önsbach. Für den Ottenhöfener Nachwuchs gab es anschließend noch ein ganz besonderes Highlight: Sie durften in einem Wettkampf gegen ihre Eltern antreten. Wer konnte sich auf Schläuchen, die aneinandergelegt wurden, schneller ins Ziel befördern? Es gab ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das die Jugend knapp für sich entschied.

„Genau heute vor 25 Jahren wurde unsere Jugendfeuerwehr gegründet“, sagte Jugendwartin Sabrina Faist in ihrer Ansprache im Feuerwehrhaus. Hier erfuhren die zahlreich erschienenen Gäste, dass zu den Gründungsmitgliedern der Jugendfeuerwehr unter anderem Stefan Fuchs, seines Zeichens heute Abteilungskommandant in Ottenhöfen, gehörte, sowie auch Benjamin Basler, der auch noch aktiv ist und bereits als Jugendwart tätig war.

„Die Jugendarbeit ist sehr wichtig, das wird gelebt und bietet Stabilität. Speziell die Jugendfeuerwehr bildet bei uns die Grundlage, die Mannschaft weiter aufzubauen“, sagte Kommandant Jan Streibelt. „Es sind sehr viele Mitglieder bei uns in den Reihen geblieben. 26 Jugendliche, die in den vergangenen 25 Jahren in der Jugendfeuerwehr waren sind heute noch aktiv dabei. Wir haben natürlich viel mehr ausgebildet, zum Teil sind diese wegen veränderter Lebensumstände in andere Wehren abgewandert oder haben sich entschieden aufzuhören“, erklärt Streibelt. Insgesamt seien aber mehr in der Feuerwehr geblieben als abhanden gekommen sind. „Für uns ist die Jugendfeuerwehr ein absolutes Erfolgsmodell und wir hoffen, dass es auch so weitergeht.“

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sah „ein wunderschönes Bild mit so vielen Jugendlichen, die sich für die Feuerwehr interessieren und aktiv sind, das macht Mut für die Zukunft. Als diese Jugendfeuerwehr gegründet wurde, war sie mehr als eine Abteilung, sie war ein Versprechen. Das Versprechen, junge Menschen für den Dienst am Nächsten zu begeistern und sie für Verantwortung, Teamgeist und Mut zu gewinnen. Ich meine mit Recht sagen zu können: Das Versprechen wurde eingelöst.“

Tag des offenen Denkmals

von Roland Spethet

Die Esse in der Hammerschmiede im Mühlendorf fauchte, ein Wasserrad trieb die Riemen für die Transmissionen an und die Hämmer der Schmiede Michael Schnurr und Otmar Schanz tanzten auf dem Amboss. Denn zum Denkmaltag hatte die Hammer- und Schleifmühle aus dem 19. Jahrhundert geöffnet, die ehrenamtlichen Schmiede waren fleißig am Arbeiten und die Besucher konnten erleben, wie der Stahl auf 1.350 Grad erhitzt und dann mit kräftigen Hammerschlägen bearbeitet wurde. „Jeder Ritter war früher nur so gut, wie gut sein Schmied war“, meinte Otmar Schanz. Mit seinem Kollegen fertigte er allerdings keine Schwerter und Lanzen, sondern mit viel Geschick kunstvolle Dinge bis hin zu kleinen Schnecken.

„Wir haben in der Esse eine Kerntemperatur von 1.350 bis 1.450 Grad und wenn wir nicht aufpassen, kann der Stahl verbrennen.“ Das klang etwas ungewöhnlich, doch als während einer netten Plauderei die Zeit verging, verbrannte der Stahl tatsächlich vor den Augen der Besucher. „Jeder ist halt seines Glückes Schmied“, war am Amboss zu hören und schnell war beim Bearbeiten des glühenden Stahls durch die beiden Schmiede klar, woher das Sprichwort stammt. „Bei uns im Dorf gab es einmal drei Schmiede, die Hufeisen, Wagenräder und Werkzeuge herstellten“, so Otmar Schanz.

Der Tag des offenen Denkmals findet seit 1999 statt, es ist die größte Kulturveranstaltung Deutschlands und diese wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordiniert. Von Anfang an nehmen auch hiesige Gemeinden, Einrichtungen und Museen teil, um von den Bunkern auf Hornisgrinde über die Illenau bis zu den Mühlen in den Tälern Geschichte lebendig zu machen und Geschichten zu erzählen. Das Motto lautete „Wertvoll: unbezahlt oder unersetzt?“ und der Tag sollte die Bürger sensibilisieren, Denkmale neu zu betrachten, ihren Wert zu erkennen und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Dies geschieht seit vielen Jahren in Ottenhöfen durch die Trachten und Volkstanzgruppe und seit 2013 durch deren Gruppe „Mühlenbau 2.0“, die zehn Mühlen ehrenamtlich betreuen, restaurieren und erhalten. Auch die Gemeinde steht in Ottenhöfen wie in Seebach





hinter den ehrenamtlichen Mühlenhandwerkern, Müllern und Schmieden, die mit viele Liebe und Herzblut diese alten Kulturgüter erhalten.

Dass Bürgermeister, Gemeinderäte und Bürger in hiesigen Orten so viele Mühlen restaurierten und zugänglich machten, zeugt von der historischen Verantwortung und der Verbundenheit mit den Menschen früherer Generationen. Denn Mühlen in den Tälern des Schwarzwaldes verkörperten schon vor Jahrhunderten die perfekte Harmonie von Mensch, Natur und Technik, natürliche Energie zu produzierten und ökologisch sauber zu arbeiten. Dies konnten die Besucher erleben, denn viele Mühlen hatten geöffnet und „erzählten“ davon, wie die Menschen einst ihr tägliches Brot durch schwere Arbeit verdienen mussten. Dabei war damals vom romantischen Wassergeplätscher im Sinne von „Es klappt die Mühle am rauschen Bach“ wenig zu spüren. Doch die Erfindung der Mühlentechnik gehörte zu den herausragenden „Startups“ in alter Zeit, um an den Bächen auch des Acher- und Sasbachtals Mehl zu malen, Eisen zu schmieden und Holz zu sägen.

Grenzüberschreitende Freundschaft im Mühlendorf Ottenhöfen – Jumelage mit Mundolsheim wächst weiter

Ein besonderer Höhepunkt im Jahresverlauf der Gemeinde Ottenhöfen war im September der Gegenbesuch der französischen Partnergemeinde Mundolsheim. Die Gemeinde im Département Bas-Rhin, rund 45 Minuten von Ottenhöfen entfernt und mit etwa 5.100 Einwohnern, zeigt sich sehr interessiert an einer Jumelage mit dem Mühlendorf im Schwarzwald.

Bereits von Beginn des Besuchs an war spürbar, wie gut sich die beiden Delegationen verstanden. Viele Gemeinsamkeiten, eine offene, herzliche Atmosphäre und eine gelebte grenzüberschreitende Gastfreundschaft prägten die Begegnung. Mundolsheim, eine lebendige Industriegemeinde mit S-Bahn-Anschluss nach Straßburg, ist unter anderem bekannt für das historische Fort Ducrot sowie den überregional beliebten Weihnachtsmarkt im Dezember.

Im Rahmen einer Partnerschaft soll die Zusammenarbeit künftig weiter vertieft und auf zahlreiche Bereiche ausgeweitet werden. Geplant ist ein intensiver Austausch in den Bereichen Schule, Kultur, Wirtschaft, Brauchtum und Sport, um voneinander zu lernen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Während ihres Aufenthalts im Mühlendorf erkundeten die Gäste aus Mundolsheim bei einem Spaziergang die Gemeinde Ottenhöfen. Stationen waren unter anderem der Neubau des Kindergartens, die evangelische Kirche sowie die historische Hammerschmiede, die eindrucksvoll Einblicke in die Ortsgeschichte bot.

Den stimmungsvollen Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen im Hotel Pflug. In geselliger Runde mit vielen freundschaftlichen Gesprächen und herzlichem Lachen stellte man schnell fest, dass beide Seiten nicht nur ähnliche Interessen, sondern auch den gleichen Humor teilen. Eine Begegnung, die einmal mehr zeigte: Die-



se Freundschaft hat Zukunft und wird sich mit Sicherheit weiterentwickeln.

„Gerade in der heutigen Zeit zeigt diese Partnerschaft, wie wichtig es ist, sich über Grenzen hinweg auszutauschen und voneinander zu profitieren“, betonte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Der Fußball schmolz alle zusammen

von Berthold Gallinat

Spielerinnen und Spieler des Teams Bananenflanke Ortenau e. V. und Jugendliche des FC Ottenhöfen jagten gemeinsam begeistert dem Ball hinterher, Erwachsenen- und Jugendmannschaften kämpften um Ligapunkte und Hobbykicker schossen beim Elfer-Cup die Lederkugel ins Netz. Das alles hat sich beim Sportfest des FC Ottenhöfen im Hasenwaldstadion ereignet und dazwischen erfolgte noch die offizielle Übergabe des neuen Kunstrasenplatzes. Die D-Jugend eröffnete am Freitagabend im September mit ihrem Spiel gegen den FSV Kappelrodeck-Waldulm in der Kleinfeldklasse das Sportfest und damit auch das Spielgeschehen auf dem neuen Kunstrasenplatz. Sie musste allerdings gegen die Sportkameraden aus Kappelrodeck mit 0:7 eine deutliche Niederlage hinnehmen. Ähnlich er ging es am frühen Samstagnachmittag der A-Jugend der Spielgemeinschaft Kappelrodeck-Waldulm gegen die SG Bühl, 2:9 lautete das Ergebnis. Nach der offiziellen Übergabe des neuen Kunstrasenplatzes lief die Erste ein und bestritt ihr erstes Heimspiel der Bezirksliga-Verbandsrunde 2025/26 gegen die Zweite des SV 08 Kuppenheim. Der FCO drängte gleich zu Beginn heftig auf das Kuppenheimer Tor, schloss zwei Mal erfolgreich ab und ging mit 2:0 in Führung, musste aber noch vor der Halbzeit das 1:2 hinnehmen. In der zweiten Halbzeit war der FCO aber nochmal erfolgreich und holte mit dem Endergebnis 3:1 die ersten Heimpunkte.

Am Abend gegen 18 Uhr startete zum sechsten Mal der Elfer-Cup. 17 Teams hatten sich für dieses Hobby-Turnier im Elfmeterschießen gemeldet und gingen mit teilweise phantasievollen Namen in den Wettbewerb. Die Mannschaften waren bunt zusammengestellt, Weiblich und Männlich, Jung und Alt waren darin vertreten und am Ende setzte sich das Team „Chaos mit System“ durch und gewann den Cup. Den zweiten Platz holten sich die „Young

Boys Achertal“, auf Platz 3 landeten der 1. FC Illenau und der ASV Ottenhöfen. Von 18 bis 22.30 Uhr schossen die Kicker den Ball in die Maschen oder in die Arme der Torehüter und es herrschte bei sommerlichen Temperaturen beste Stimmung. Bis in die Nacht hinein wurde im Festzelt vor dem Clubhaus des FCO gefeiert.

Der Festsonntag begann mit dem Mixed-Turnier, einem inklusiven Fußballturnier mit Jugendspielern des FCO und mit Kickern des Teams Bananenflanke Ortenau e. V. Dieses Turnier hat beim Sportfest des FCO schon eine Tradition. Acht Mannschaften spielten auf vier Kleinfeldern. Jede Mannschaft bestand aus Jugendspielern des FCO sowie aus Spielerinnen und Spielern des Teams Bananenflanke. Spielführer jeder Mannschaft war ein erwachsener Spieler des FC Ottenhöfen und er gab der Mannschaft mit seinem Vornamen auch den Mannschaftsnamen. So spielte beispielsweise das Team Kevin gegen das Team Thomas und das Team Erik gegen das Team Georg. Spielzeit war zehn Minuten, am Ende hatte jede Mannschaft sieben Spiele gegen eine andere Mannschaft ausgetragen. Alle spielten mit großer Hingabe, dribbelten und schossen, verteidigten und griffen an, bejubelten Tore und waren enttäuscht, wenn der Ball daneben ging. Auf jeden Fall war es eine Freude zu sehen, wie das Fußballspiel alle miteinander vereinte und jeder mit jedem konnte und seinen Spaß hatte.

Die Zweite und die Dritte schlossen den fußballerischen Teil des Sportfests ab. Während die Dritte in der Kreisliga C mit 2:1 erfolgreich blieb, musste die Zweite in der Kreisliga A Süd mit 1:7 eine heftige Niederlage einstecken. Das trübte zwar im ersten Moment den Kickern etwas die Laune, tat aber der insgesamten Stimmung auf dem Sportfest keinen Abbruch. Eher war es dann der Regen, der nach hochsommerlichem Wetter am Nachmittag einsetzte und das Aufhalten im Freien eindämmte. Von Spielern wie Kevin Roth, Erik Bohnert und Marius Schober war zu erfahren, dass der neue Kunstrasen ein toller Spielrasen sei, dass es aber noch ein paar Trainingseinheiten und Spiele dauern werde, bis jeder das Sprung- und Rollverhalten des Balles ganz intuitiv im Griff habe. Der Sport-Vorsitzende Georg Zeferer teilte noch seinen Dank an den FSV Kappelrodeck-Waldulm und an den SV Obersasbach mit, dass man dort habe spielen können, bis jetzt der neue Kunstrasen fertiggestellt war.



Auf dem zweiten Kunstrasen nun wieder 15 bis 20 Jahre Fußball

von Berthold Gallinat

„Nun wünschen wir den Mannschaften ein gutes und faires Spiel auf unserem neuen Rasen und hoffentlich drei Punkte für den FCO“, schloss Jürgen Knapp, Vorsitzender Finanzen beim FC Ottenhöfen, am Samstagnachmittag im Hasenwald-Stadion seine Ansprache zur Wiedereröffnung des Kunstrasenplatzes nach dessen Erneuerung. Beide Wünsche gingen in Erfüllung. Die Erste des FCO holte gegen den SV 08 Kuppenheim 2 drei Punkte und die Zuschauer sahen auf dem neuen und satten Kunstrasen-Grün ein gutes und faires Spiel. Etwas mehr als sechs Wochen ist es her, dass der erste Kunstrasen abgeräumt wurde, am Freitag vor der Wiedereröffnung wurde die Firma Rievo fertig und übergab den neuen Kunstrasen sowie zur Bergseite hin eine Laufbahn mit vier Sprintbahnen. Es war eine Punktlandung, nach anfänglich gutem Fortschritt hatte Regen im August und auch in der vergangenen Woche die ganze Maßnahme etwas verzögert, aber am Freitagabend mit Beginn des Sportfests des FCO war der neue Kunstrasen bespielbar.

„Es war ein Projekt, dass wir etwa vor fünf Jahren angeschoben haben“, blickte FCO-Vorsitzender Jürgen Knapp bei der Übergabe zurück, „als nach 15 Jahren intensivem Spielbetrieb auf unserem ersten Kunstrasen die Fünfmeterräume erneuert werden mussten. Unseren ersten Rasenplatz haben wir 2006 gebaut.“ Prognostiziert wurde damals eine Nutzungsdauer von 15 Jahren, dank intensiver Pflege konnte der FCO diese Dauer auf fast 20 Jahre ausweiten. Vor zwei Jahren führte der FCO dann Gespräche mit der Gemeinde und mit Rievo Gespräche über einen

neuen Belag. Hinzu kam, dass die Erwin-Schweizer-Schule eine Laufbahn wünschte. Der FCO ging daraufhin das Vorhaben zusammen mit der Gemeinde an und bildete im Verein ein Projektteam mit seinen Baufachleuten Frank Bohnert und Michael Waltersbacher sowie mit Nikolas Basler und Jürgen Knapp aus dem Vorstandsteam. „Die Finanzierung haben wir wie 2006 vorgenommen“, informierte Jürgen Knapp, „über den Zuschuss des Badischen Sportbundes, über ein Darlehen und über Eigenkapital von Spenden. Die reine Erneuerung des Rasenbelags kostet rund 300.000 Euro. Erfreulich ist, dass wir unser Ziel von 50.000 Euro Spenden übertroffen haben. Mit den Mehrspenden wollen wir ein Soccerfeld beim Clubhaus erstellen, das unserer Jugend zugutekommt.“

Die Laufbahn finanziert die Gemeinde. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beglückwünschte den FCO zur gelungenen Maßnahme und dankte namentlich den Baufachleuten Frank Bohnert und Michael Waltersbacher sowie Finanzfachmann Jürgen Knapp. Er summierter die Erneuerung inklusive Laufbahn, Weitsprunganlage und Weiteres auf 400.000 und dankte der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau für die Förderung über 34.000 Euro. Andreas Müller überreichte die Förderung symbolisch in Form eines Sparschweins. Aus der Sportbauförderung des Landes, so Decker weiter, seien 20.000 Euro eingegangen. „Wir wissen, jeder Euro zur Förderung des Sports ist bestens angelegt, und Sport im Verein ist nach wie vor am schönsten.“ Rainer Buhl von der ausführenden Firma Rievo erzählte, wie beim Skifahren über Reinhard Schneider vor mehr als 20 Jahren der Kontakt zum FC Ottenhöfen zustande kam und somit die Umwandlung des ehemaligen Hartplatzes in den ersten Kunstrasenplatz des FC Ottenhöfen.



von links: Hans-Jürgen Decker, Jürgen Knapp, Rainer Buhl, Andreas Müller

Familien-Wanderung der Kurkapelle Ottenhöfen



von Eva Reimer

Am letzten September Wochenende trafen sich am Samstag die Mitglieder der Kurkapelle Ottenhöfen zu einer gemütlichen Familienwanderung. Am Ringelbacher Kreuz startete die Musikerfamilie – auf dem Ortenauer Weinpfad ging es durch Weinberge und Wälder hinab ins schöne Renchtal. Unterhalb der Fatima-Kapelle legte die Gruppe eine kleine Pause ein – mit gekühlten Getränken und einem kleinen Imbiss war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Weiter ging es zur Winzergenossenschaft Oberkirch, wo eine Weinprobe mit Führung und anschließenden Vesper auf die Teilnehmer wartete. Für jeden Geschmack war etwas dabei – auch alkoholfreie Alternativen standen bereit. Im Rahmen der Führung besuchten wir die Schatzkammer mit alten Weinen, das Vinotorium sowie den Barriquefasskeller. Ein besonderes Highlight war das Konzert der Gärpfife.

So fand ein rundum gelungener Wandertag seinen stimmungsvollen Abschluss.

Oktober

Kabarett im Dall

von Roland Spether

Gibt es künftig einen feministischen Fremdenverkehr in Ottenhöfen? Wird die verfluchte Edelfrau von Bosenstein endlich freigesprochen? Bekommen Rotkäppchen, der Wolf und der gestiefelte Kater eine Anstellung im Nationalpark? Diese schier unlösbaren Fragen wurden ausgerechnet beim „Kabarett im Dal“ gestellt, als herrliche „Mundart mit Biss“ kredenzt wurde, das Ensemble des Kultur- und Heimatvereins sein Meisterstück machte und dabei auch harmlos „aggressiv“ war. „Hinter dem Kabarett steckt, dass man nicht nur drauf, sondern auch drunter schauen muss.“ Mehr Worte für diese philosophische Erklärung von Otmar „Nepomuk der Bruddler“ Schnurr bedurfte es nicht, um zu verstehen, um was es dem Autor, Regisseur und Achertalversteher ging. Deshalb





war es überhaupt kein Problem, „ä Herd“ von hoch talentierten Schauspielern zu gewinnen, die herhaft „drunterguckten“ und ein fantastisches Mundart-Kabarett auf die Bühne brachten. Alles war vom Gesamtleiter Otto Schnurr bestens organisiert, das Team von Marcel Brommer rückte das „Kabaredd“ ins perfekte Licht und der famose „Meistersinger“ Christian Bäuerle sorgte mit dem virtuosen Tim Huber (E-Piano) für typischen Szenen-Sound.

Dass seit Monaten im Bürgerhaus etwas Einmaliges entstand, sprach sich bis ins weite Land herum. Deshalb konnte Otto Schnurr freudig verkünden: „Die drei Vorstellungen sind ausverkauft.“ Somit wurden 1.200 Besucher mit herhaftem Humor mitten hinein in die köstliche, aber manchmal etwas komplizierte Welt des Achertals genommen. Genauer gesagt in das Mühlendorf, in dem nach den Bühnenexperten die „Zeitenwende“ begann, die Menschen wieder Trachten tragen, es im Winter zwei Meter Schnee oder mehr gibt und die Frauen wieder Kuchen backen.

„Wir machen kleine Kunst, aber auch das ist Kunst“, meinte Otmar Schnurr. Als „bruddelnder alter Mann“ führte er durchs „Kabaredd“, zündete einen Krachen nach dem anderen und lief mit seinen fast wahren Geschichten aus dem prallen Leben zur Topform auf. „Die nahmen mich als Moderator, weil ich scheinbar der Lustigste im Dorf bin“, meinte er mit einem Augenzwinkern. Doch lustig waren alle, denn „sein“ Ensemble nahm sich auch selbst auf die Schippe und zwischen den Zeilen gab es gewisse „bissige“ Anmerkungen. Denn wie sonst hätte Otmar Schnurr einen Schlenker vom französischen Kabarett in Paris mit erotischem Pfiff zum „Kaberred im Dal“ machen können als mit der Aussage: „Wenn man Erotik sagt, denkt man nicht unbedingt an Ottenhöfen.“ Das war der „Bruddeler“ wie er lebt und lebt und wie ihn auch Menschen au-

berhalb des Achertals lieben. „Wenn die Acherner einmal über den Tellerrand hinausblicken, dann sehen sie Gamsburst und Grossweier.“ Damit war sein Ausflug „uff Achre“ fast beendet, denn eine „intellektuelle Lehrerin“ vom Gymnasium Achern traf beim Elternabend auf einen „Gewöhnlichen“ aus Ottenhöfen. Die Turbulenzen rund um den „restringierten Code“ in Form eines einfachen, kargen und verkürzten Sprachschatzes waren vorprogrammiert. Doch der clevere Mühlendorfler bezirzte die Lehrerin mit „Rossler“ vom Feinsten, entfachte damit amouröse Annäherungsversuche und musste fluchtartig das Weite suchen. Dass sich Tradition, Ehrlichkeit und Schönfärberei selbst in Ottenhöfen nicht wirklich gut verstehen, wurde schungslos offengelegt. Da kam Rechtsanwalt Helferich als „Störenfried“ gerade recht, der allen ein schönes Gesicht machte, unter seinem Hut aber rote Teufelshörner trug und bei den provozierten Streitereien gutes Geld verdiente. Dass der gescheiteste Achertäler nur aus Ottenhöfen kommen kann, war schon vor dem Quiz klar. Denn der schlaue Ratefuchs wusste sofort, dass ein „Bach ohne Wasser“ nur ein „Hattenbach“ sein kann. Derweil weihte ein „Schnapsguide“ die Touristen mit einer glänzenden Parodie in die Geheimnisse des „Griese-Brennens“ ein, die Edelfrau von Bosenstein redete sich um Kopf und Kragen, weil sie völlig unschuldig eingemauert wurde, ihr Ritter viele Techtelmechtel hatte und sie nur loswerden wollte. Das hohe Gericht vertagte nach viel Gezeter die Lösung dieses Falls bis zum nächsten „Kabaredd im Dal“, somit wurden die Unschuld der Burgherrin als Magnet für feministische Feriengäste auf Eis gelegt. Doch alternativ erklärte sich der „Osterhase“ bereit, zwecks Schneemangel die Bäume im Nationalpark weiß anzumalen.

„Wir alle sind Gemeinde“ - Besuch der vierten Klasse im Rathaus

Im Oktober besuchte die vierte Klasse der Erwin-Schweizer-Schule mit ihrer Klassenlehrerin Lisa-Marie Benz, in Anlehnung an das aktuelle Sachunterrichtsthema Gemeinde, das Rathaus von Ottenhöfen im Schwarzwald. Im Rathaus angekommen, wurden die Kinder bereits von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erwartet. Im Büro des Bürgermeisters gab es zunächst einige interessante Informationen zur Gemeinde und den verschiedenen Bereichen, welche zur Gemeinde gehören wie z. B. das Naturerlebnisbad, die Schule oder der Gemeindebauhof. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert und auch auf die Frage des Bürgermeisters, wer denn alles zur Gemeinde gehören, hatten die Kinder die richtige Antwort parat: „Wir alle sind Gemeinde“. Im Anschluss daran, fand ein erster Höhepunkt des Besuchs statt: Alle Schülerinnen und Schüler durften sich in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald eintragen.

Es folgte ein gemeinsamer Gang durch das Rathaus, bei dem die Kinder einen Einblick in die Sachgebiete und Abteilungen, wie beispielsweise dem Rechnungsaamt oder der Gemeindekasse, erhielten. Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung zur Entstehung des Mühlendorfes und der Entwicklung bis heute, zeigte Bürgermeister Decker den Kindern noch das erste Personenstandsbuch der Gemeinde, welches über 150 Jahre alt ist und Einblicke in die Verhältnisse der damaligen Zeit

ermöglicht. Die alte Schrift faszinierte die Kinder. Schließlich ging es ins Bürgerhaus in den dortigen Ratsaal. Bürgermeister Decker stellte sich nun noch den zuvor ausgearbeiteten Fragen der Klasse, die von den Aufgaben einer Gemeinde, über Finanzen bis hin zu Fragen zum Amt des Bürgermeisters einen bunten Querschnitt boten. Am Ende bedankten sich die Schüler und Schülerinnen nochmals herzlich bei Bürgermeister Decker und mit vielen tollen Eindrücken machten sich danach alle wieder auf den Rückweg zur Schule.

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen & Furschenbach

von Nicole Zscherneck

Bei der diesjährigen Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und Furschenbach stand ein Objekt im Außenbereich des Ortes, das Anwesen Matthias Bühler im Simmersbach, im Mittelpunkt des Geschehens. Das Szenario: Gemeldet wurde um 16 Uhr eine unklare Brandmeldung mit starker Rauchentwicklung aus der Scheune. Im Gebäude wurden zwei Personen vermutet, außerdem musste man zwei Kinder suchen, die irgendwo spielen. Alarmiert wurde Ottenhöfen/Furschenbach komplett, das DRK Ottenhöfen-Seebach sowie der Führungstrupp Achertal. Das Gebäude wurde zunächst abgesucht, hierbei fand man eine eingeklemmte und nicht ansprechbare Person. „Selbst ohne Rauch hat man in der Scheune wenig Sicht“, erläuterte Übungsleiter Florian Steinle. Eine weitere Per-





son konnte ohnmächtig im 2. OG aufgefunden werden, sowie auch die beiden leicht verletzten Kinder, die vor dem Rauch ins Dachgeschoss flüchteten und dort um Hilfe riefen. Mittels Leiter wurden die beiden gerettet und vom DRK versorgt. Nach der Personenrettung folgte die Brandbekämpfung. Man legte eine Riegelstellung zum Haupthaus. Die Wasserentnahme erfolgte über den hauseigenen Brandweiher.

Achim Dürr, Kommandant der Feuerwehr Kappelrodeck, sagte: „Es ist eng, es gibt nur einen Zufahrtsweg, wie bei vielen Gebäuden bei uns im Tal, der Platz für die Fahrzeuge ist recht knapp. Es hat gut geklappt, auch das Zusammenspiel. Insgesamt eine sehr gute Übung.“

Auch Christian Steinel vom DRK zeigte sich zufrieden: „Es gab vier Verletzte, zwei gehfähig, zwei bewusstlos. Die Gehfähigen, mit Kopfplatzwunde und zwei verbrannten Händen, haben wir gleich erstversorgt, während die beiden Bewusstlosen erstmal auf der Trage in stabile Seitenlage gelegt wurden. Beide übergaben wir gleich an den Rettungsdienst. Außerdem haben wir zwei Trupps oben hingestellt, falls den Feuerwehrleuten was bei der Brandbekämpfung passiert, als Sicherung.“

Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte: „Man hat gesehen, ihr seid ein eingespieltes Team. Technik und Personal das funktioniert miteinander. Die Handgriffe sitzen. Sowas ist für uns als Bevölkerung sehr wichtig. Vielen Dank an euch. Ihr macht das ehrenamtlich. Wenn andere Freizeit haben, stellt ihr euch in den Dienst der Bevölkerung. Das kann man gar nicht hoch genug anerkennen.“

Serenadenkonzert

von Christiane Ringwald

„Faszination Musik“ - die Konzerte in der Kirche Sankt Anna in Ottenhöfen sind mittlerweile weit über das Achertal hinaus bekannt und beliebt, was die Besucherzahlen beim Serenadenkonzert im Oktober zeigten.

Tim Huber, Organisator der Reihe und Organist in Sankt Anna, hat zu diesem besonderen Konzert Kollegen gebeten, die in der Vergangenheit schon mit ihm oder als Solisten in Ottenhöfen musiziert haben. Er wollte sie aber nicht als Gastmusiker bezeichnen, sondern „es sind Freundschaften entstanden“. Zu diesen Freunden zählte er den Violinisten Wolfgang Joho, den Cellisten Roman Speck, die Flötistin Theresia Schindler, den Klarinettisten Markus Harter und den Organisten und Tenor Simon Meder. Sie alle sind Profis an ihrem Instrument und in den verschiedensten Orchestern tätig. Huber dankte ihnen für ihre Zusage und ihre Bereitschaft, sich auf dieses Experiment einzulassen.

Das Programm bot eine große Bandbreite von klassischen bis zeitgenössischen Werken, die die Künstler in den unterschiedlichsten Besetzungen darboten. Dabei nutzten sie den großen Kirchenraum und dessen außerordentliche Akustik, indem sie an unterschiedlichen Standorten innerhalb der Kirche musizierten. Immer wieder überraschten die verschiedenen Klangnuancen der Instrumente und ihr Zusammenspiel. Den Anfang markierte Roman Speck mit dem Cello, zu dem sich nach und nach die anderen Musiker gesellten und so den



„Canon in D“ von Johann Pachelbel in seiner ganzen Klangfülle zeigten. Auch die weiteren Komponisten, wie etwa Giuseppe Tartini, John Rutter, Gaetano Piazza oder Joseph Rheinberger und Robert Schumann, interpretierten sie vollendet mal von der Orgel aus, dort auch vierhändig, oder am Flügel, mal zusammen mit den Streichern oder den Bläsern.

Besonders zu erwähnen sind dabei auch die Choräle, die Simon Meder mit seiner klangvollen Tenorstimme

interpretierte, unter anderem Johann Sebastian Bachs „Komm, Jesu, zu deiner Kirche“ oder „Mit Myrten und Rosen“ aus dem Liederkreis von Robert Schumann. Tosernder Applaus zeigte die Begeisterung des Publikums und forderte natürlich auch eine Zugabe, die mit Bachs „Jesus bleibt meine Freude“ einen würdigen Abschluss bot.

Spendenübergabe der Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Die Frauengemeinschaft Ottenhöfen übergab im Oktober Pater Rex eine Spende von 1000 Euro für die Mission im Südsudan, dort sind inzwischen 30 % der Bevölkerung katholisch. Das Geld wurde beim letzten Weihnachtsbasar erwirtschaftet. Pater William berichtete, dass das Geld für die Essensausgabe an Schulkinder eingesetzt wird. Für die Kinder ist es oft die einzige Nahrung, die sie überhaupt bekommen.



Mitgliederversammlung des GV Frohsinn Ottenhöfen

von Liane Hils

Ende Oktober fanden sich die aktiven und einige passive Mitglieder des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen e. V. im Probelokal ein, um das Geschäftsjahr 2024 abzuschließen und Rückblick zu halten. Im Anschluss an die Begrüßung durch den Dirigenten und 1. Vorsitzenden Wolfgang Hils folgte die Totenehrung. Im letzten Jahr musste man sich von vier langjährigen Sängern verabschieden, ihrer gedachten die Anwesenden. Leo Bühler wurde danach einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt und trug als Schriftführer den Geschäftsbericht 2024 vor. Wolfgang Hils folgte mit dem Bericht des Dirigenten. „Ein wirklich lebendiges Jahr liegt hinter uns allen. Es hielt wunderbare und einmalige, aber auch bewegende Momente für uns bereit.“ Er erinnerte an das moderne Oratorium „Gott hört dein Gebet“, das man als Teil eines Projektchores im Januar 2024 in der vollen Kirche St. Anna aufführte. Dann im März das großartige Konzert unter dem Motto „Zeitlos“, die herausragende Teamleistung an Himmelfahrt beim traditionellen Kurparkfest, die gelungene Schnupperprobe „Sing & Chill“ und das Singen am Ottenhöfener Weihnachtsmarkt. „Ich freue mich auf die kommenden Termine, wie das Probewochenende Anfang November und die erneute Teilnahme am Weihnachtsmarkt“, schloss er seinen Bericht. Der Finanzbericht vom Kassier Hermann Kopp bedurfte keiner weiteren Aussprache, was durch die Bestätigung der einwandfreien Kassenführung vom Kassenprüfer Jürgen Hils unterstrichen wurde.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der leider nicht persönlich kommen konnte, übermittelte seine Grußworte schriftlich. Er bedankte sich unter anderem für die Mitgestaltung vieler Dorffeste, was das Dorfleben in Ottenhöfen bereichert und über unser Dorf hinausstrahlt und wünschte weiterhin eine gute und erfolgreiche Zukunft. Anschließend beantragte Ehrendirigent Karl August Hils



v. l.: Anneliese Käshammer, Franz Kopp und Hildegard Kranz

die Entlastung der gesamten Vorstandschaft, die prompt erfolgte. Bevor es zum geselligen Teil des Abends überging, wurden noch die Gewinner des Sommerrätsels in der Vereinszeitung ermittelt. Hier fungierte der Ehrendirigent als Glücksfee.

Verlosung in der Bücherei

von Reiner Vogt

Auch im Schuljahr 2024/2025 war die Kooperation von Gemeinde- und Schulbücherei in Form des Lesepasses ein Erfolg. Es wurde wieder eine stattliche Anzahl von Pässen von der Bücherei ausgestellt, einige Kinder haben sogar mehrere abgegeben. Für einen vollen Pass und damit berechtigt, an einer Verlosung teilzunehmen, mussten während des Schuljahres zehn Bücher gelesen werden.

Die Gewinner und Gewinnerinnen der Lesepass-Aktion des vergangenen Schuljahres stehen jetzt fest: Über Buchgutscheine im Wert von 5 bis 10 € können sich Emely Antoni, Annika Bohnert, Emma und Jona Emilie Kimmig, Malik Lehmann, Lotta Schmälze, Alexander Schneider, Hannah Skerra, Romy Spinner und Lia Zeferer freuen. Die neuen Lesepässe können seit Schuljahresbeginn mitgenommen werden und sind wieder für das ganze Schuljahr einschließlich der Sommerferien 2026 gültig.



Scots Night im Hotel Pflug in Ottenhöfen

von Nicole Zscherneck

Der Herbst hält Einzug und mit ihm gemütliche Spaziergänge bei einem Panorama von bunten Blättern und waberndem Nebel. Es wird früher dunkel, doch das lodernde Kaminfeuer lädt bereits zu einem gemütlichen Abend ein. Was könnte hier noch fehlen? „Natürlich ein erstklassiger Whisky!“, wenn es nach dem Betreiberpaar des Hotels Pflug in Ottenhöfen, Mona und Ronny Ludwig, geht. Ihre Passion für die schottische Spirituose spiegelt sich nicht nur in der bereits zum zehnten Mal stattfindenden Scots Night wider, sondern geht viel weiter zurück und hat ihre Anfänge bereits vor circa 20 Jahren. Als sich die beiden kennengelernt haben, mussten sie sich jobbedingt bald wieder räumlich trennen. „Ich bin nach Wien. Mona ist nach Rosenheim. Und in Rosenheim gab es die erste deutsche Whisky-Brennerei, am Schliersee. Wir wollten uns mal angucken, was die da machen. Da hatten sie gerade erst mal einen Dreijährigen und einen Likör“, blickt Ronny Ludwig zurück. „Die haben wirklich eine schöne Brennerei. Du konntest reingehen, schauen, hast gelernt, wie die das machen. Das war immer ein Highlight, mit jedem Besuch in Rosenheim, sind wir da hin gefahren.“ Dort hat das Ehepaar Ludwig die Basics gelernt. „Richtig angefangen hat es dann aber, als wir den Pflug übernommen haben“, ergänzt seine Frau. Für sie ist das Achertal wie aus einer schottischen Kulisse: „Wir haben ein enges Tal hier, die Hügel, die Berge drumherum und im Herbst wabert auch so schön der Nebel durch, gerade in den Oktobernächten, wenn du dann das Feuer anmachst und einen schönen kräftigen Whisky dazu trinkst, dann fühlt man sich doch fast so wie ein Highlander.“ Man hat angefangen, Spirituosen aufzubauen und auch immer wieder einen schottischen Whisky dazugekauft. Teils über Auktionen oder bei einer Reise nach Edinburgh, die meisten aber über Claudia Drigalskys „Weinhaus am Brunnen“ in Achern bezogen. Sie haben sich im Laufe der Jahre ein breites Wissen angeeignet. Nicht zuletzt über Drigalsky, die „ein wandelndes Whisky-Lexikon ist.“ Die



Idee, ein Spezialevent zu machen, hat die Pflugwirte nicht mehr losgelassen. „Wir haben auch im Gespräch mit den Achertälern gemerkt, dass es hier viele Kenner gibt. Und so haben wir das über die Jahre aufgebaut“, sagen die beiden. „Mein Geschmack hat sich aber komplett geändert. Von anfangs immer ganz stark torfig, da komme ich jetzt gar nicht mehr ran, bis aktuell lieber die sanfteren Whiskys, wie einen Macallen“, so Ronny. Monas Favorit ist der Benriach, ist aber auch begeistert vom Mc'nean, der ausschließlich von Frauen produziert wird.

Fürs Achertal sind die beiden froh, dass neben den tollen Obstspirituosen und Bränden, die hier gebrannt werden, auch der Whisky immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Auch das was Scheibel sich in Kappelrodeck aufbaut, ist einfach klasse!“, schwärmt Mona Ludwig. Und Kohlers Hofladen habe mit dem Baden Whisky ein tolles Produkt, sowie auch generell die Firma Bimmerle. „Man merkt, es passiert hier was“, so die Ludwigs.

Landesstraße 87 - Sanierung des Hangrutschs zwischen Ottenhöfen und Seebach

von Nicole Zscherneck

Es war keine einfache Baustelle. Die Arbeiten zur Sanierung des Hangrutschs zwischen Ottenhöfen und Seebach wurden im Oktober, bis auf die Fahrbahnmarkierungen, abgeschlossen. Das Abrutschen der Straßenböschung wurde im Juni 2024 gemeldet und der Schaden wies einen Umfang auf, den die Straßenmeisterei Achern nicht beheben konnte. Die Fahrbahn wurde halbseitig gesperrt und der Verkehr seither mit Ampeln gesteuert.

Die lange Zeit bis zum Beginn der Arbeiten erklärte Projektleiter Holger Braun: „Es braucht alles ein bisschen Vorlauf, das liegt vor allem am Baurecht.“ Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden habe reibungslos funktioniert. „Die beiden Bürgermeister haben sich auch dafür eingesetzt, dass etwas mehr Straßenbau gemacht wird.“ Auf deren Initiative wurden zusätzliche Gelder für die Sanierung der Fahrbahndecke zwischen den beiden Ortschaften bereitgestellt, wodurch die Baumaßnahme verlängert wurde.

„Das war sinnvoll, das sieht auch die Bevölkerung so,“ betonte Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälzle während der Begehung.

Amtskollege Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen im Schwarzwald dankte seitens den Gemeinden allen Beteiligten. „Auch wenn es etwas gedauert hat, bis alles koordiniert war: Das Ergebnis und wie dies in den sechs Abschnitten erzielt wurde - die Leute haben wahrgenommen, dass mit Sinn und Verstand gearbeitet wurde. Es hat letzten Endes zu einem guten Ergebnis geführt“, zeigte sich Decker zufrieden.

Schmälzle schloss sich an: „Es hat lange gedauert, bis alles in trockenen Tüchern war, aber das liegt auch am

Baurecht. Und auch die schwierige Situation zur Acher hin musste man berücksichtigen. Ich denke, es ist nun gut gelungen.“

Die „Hauptader“ des Achertals konnte Anfang Oktober wieder in beide Richtungen freigegeben werden, nachdem der letzte Bauabschnitt asphaltiert wurde.

Zur Sanierung brachte man eine Spritzbetonschale auf die vorhandene Böschung auf, die im Felsgestein durch Bodennägel rückverankert wurde. Laut Holger Braun waren 33 Bohrungen für die Bodennägel mit circa drei bis neun Metern Tiefe notwendig, außerdem wurden 6000 Quadratmeter Asphalt in zwei Schichten aufgetragen. Die Kosten beliefen sich auf rund 700.000 Euro.

Die Beteiligten der Baumaßnahme waren allen voran das Land Baden-Württemberg, vertreten durch die Bauleitung Offenburg des Regierungspräsidiums Freiburg, die Baufirma Johann Joos GmbH & Co. KG, die Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach sowie die Straßenmeisterei Achern.



November

Volle Hütte bei der 2. Après-Ski-Party des Skiclubs Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Heiße Beats, kühle Drinks und echte Hüttingaudi - Der Skiclub Ottenhöfen hat am vergangenen Samstag, den 8. November, zur 2. Après-Ski-Party in die Schwarzwaldhalle Ottenhöfen eingeladen. Schon im Vorverkauf war die Veranstaltung nahezu ausverkauft. Bereits am frühen Abend füllte sich die Halle mit bestens gelaunten Partygästen, die bei stimmungsvoller Musik und winterlichem, rustikalem Ambiente den Start in die Wintersaison feierten. Für ausgelassene Stimmung sorgten

nicht nur die Beats von DJ Felix Bruder, sondern auch zahlreiche Aktionen an der Bar. Besonders beliebt war die Happy Hour, bei der sich die Gäste auf vergünstigte Getränke freuen konnten.

Ein echtes Highlight war der „Schnapsski“, der für gemeinschaftliche Trinkrunden und jede Menge Spaß sorgte. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Am kulinarischen Stand wurde Raclettekäse direkt vom Laib serviert. Ein Genuss, der perfekt zum winterlichen Partythema passte.

Mit dieser gelungenen Veranstaltung hat der Skiclub Ottenhöfen einmal mehr bewiesen, dass er nicht nur auf der Piste, sondern auch beim Feiern den richtigen Schwung hat. Schon jetzt freuen sich viele Besucherinnen und Besucher auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.



Großzügige Spende für den Mühlenbau 2.0: Margot Leppert unterstützt Traditionspflege in Ottenhöfen

Im Rahmen des Kameradschaftsabends der Trachten- & Volkstanzgruppe Ottenhöfen fand in der Vollmer's Mühle in Seebach ein besonderer Höhepunkt statt: die feierliche Spendenübergabe an den Mühlenbau 2.0.

Margot Leppert, Inhaberin des weit über die Grenzen des Achertals hinaus bekannten Mode- & Trachtenfachgeschäfts Schaufensterle in Ottenhöfen, überreichte an diesem Abend eine großzügige Spende in Höhe von 3.000 Euro. Das Schaufensterle steht seit mehr als 30 Jahren für eine große Auswahl an Trachten- und Damenbekleidung, persönliche Beratung und ein vielfältiges Sortiment. Als gebürtige Ottenhöfnerin liegt Margot Leppert die Bewahrung von Tradition und Brauchtum besonders am Herzen – vor allem der Erhalt der historischen Mühlen im Ort.

Diese werden seit nunmehr zwölf Jahren vom engagierten Team des Mühlenbau 2.0 in unzähligen ehrenamtlichen Stunden gepflegt, restauriert und für kommende Generationen bewahrt. Das starke Heimatgefühl und der Einsatz für Traditionen sind in der Familie Leppert tief verwurzelt: Schon ihr Vater, Siegfried Leppert, war sehr heimatverbunden und setzte sich mit großer Leidenschaft für das Mühlendorf Ottenhöfen ein.

Seit dem Deutschen Mühlentag in diesem Jahr sammelte Margot Leppert im Schaufensterle die Trinkgelder ihrer Kundinnen und Kunden in einem extra eingerichteten „Mühlenkässchen“. Zusätzlich wurde der Betrag durch eine Tombola am Mühlentag weiter erhöht. Abschließend rundete sie die Summe großzügig auf – sodass nun 3.000 Euro an den Mühlenbau 2.0 übergeben werden konnten.

Udo Kimmig, Vertreter des Mühlenbau 2.0, zeigte sich sichtlich gerührt von der hohen Spendensumme. In seiner Dankesrede würdigte er das außergewöhnliche En-

gagement von Margot Leppert – nicht nur im Bereich des Mühlenbaus, sondern auch im Rahmen zahlreicher Aktivitäten des Trachtenvereins, darunter der Weihnachtsmarkt und weitere Aktionen im Jahresverlauf. Er berichtete außerdem von laufenden Projekten: Derzeit baut das Team das neue Mühlrad der Benzmuöhle am Bach, die am bekannten Mühlenweg liegt. Weitere Projekte stehen nun an wo diese Spende zukünftig eingesetzt wird.

In der heimeligen Atmosphäre des Kameradschaftsabends fand die Spendenübergabe einen würdigen und feierlichen Rahmen und unterstrich einmal mehr den starken Zusammenhalt sowie die gelebte Brauchtumspflege in Ottenhöfen im Schwarzwald.

Willi Wandermaus auf großer Fahrt – Mitmach-Rallye begeistert Jung und Alt in Ottenhöfen Preisübergabe an glückliche Gewinnerinnen und Gewinner

Ottenhöfen im Schwarzwald – Die beliebte Willi Wandermaus Rallye sorgte auch in 2025 für leuchtende Kinderaugen und begeisterte Familien. Von Mitte Mai bis Ende Oktober begaben sich zahlreiche kleine und große Abenteurer im Mühlendorf Ottenhöfen auf eine spannende Entdeckungsreise mit Willi Wandermaus und seinem Freund, Dachs Dario.

Zum Abschluss der Rallye überreichte Tourismusleitung Melanie Steinlein die Preise an die glücklichen Gewinnerkinder. Auch unter den Feriengästen befanden sich erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer – ihre Gewinne wurden ihnen von der Tourist-Info Ottenhöfen per Post zugestellt.

Die Mitmach-Rallye führte durch das gesamte Dorf und lud an elf liebevoll gestalteten Stationen zum Rätseln, Staunen und Entdecken ein. Von Spielplatz und Rathaus über den Kurpark und bis zu den Kirchen und der historischen Hammerschmiede – überall warteten kleine



Aufgaben darauf, gelöst zu werden. Spielerisch erhielten die Teilnehmenden Einblicke in regionale Besonderheiten, heimische Tiere wie das Eichhörnchen sowie Ausflugsziele wie den Mummelsee oder die Illenau. Startpunkt der Tour war das Bürgerhaus, wo das frisch herausgeputzte Auto von Dachs Dario die Besucher begrüßte. Von dort aus ging es zu Fuß auf eine Rundreise voller kleiner Abenteuer – ein Angebot, das gleichermaßen Kinder, Eltern und Großeltern begeisterte. Die Willi Wandermaus Rallye hat erneut gezeigt, wie Heimatkunde, Naturerlebnis und Familienspaß auf charmante Weise miteinander verbunden werden können.



Ottenhöfen Chorkonzert Knabenchor Freiburg

von Christiane Ringwald

Wenn Tim Huber zu „Faszination Musik“ in die Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen einlädt, dürfen sich die Besucherinnen und Besucher immer wieder auf ein besonderes musikalisches Erlebnis freuen, so auch an diesem Sonntag, als der Knabenchor der Chorakademie Freiburg zu Gast war.

Glockenhelle Knabenstimmen und volle Männerstimmen erfüllten den Kirchenraum schon beim Einzug, als die Sänger zu dem Gregorianischen Introitus „Cantata Domino canticum novum“ vom Taufstein beim Eingang der Kirche nach vorne in den Chorraum zum Altar zogen. Schon hierbei vermittelte der Chor, dem Jungen ab zehn Jahren bis ins Erwachsenenalter angehören, einen überzeugenden Eindruck seines Könnens. Unter der Leitung von Boris Böhm, seit Anfang 2025 künstlerischer Leiter der Chorakademie Freiburg, hat der Chor ein breitgefächertes Repertoire erarbeitet und daraus ein exquisites Programm zusammengestellt.

Große Chorliteratur wie die „Missa super“ von Orlando di Lasso, Giovanni Pierluigi da Palestrinas „Sicut cervus

desiderat“ und Anton Bruckners „Os justi meditabitur sapientiam“ bewältigten die jungen Sänger ebenso tadellos wie Gabriel Faurès „Cantique“, bei dem sie von Matthias Alteheld am Flügel begleitet wurden wie auch beim folgenden „Mirjams Siegesgesang“. Als Solisten mit beeindruckender stimmlicher Sicherheit glänzten hier zudem Noam Birkenmeier, Julian Dreyer, Nic Fletcher, Markus Klawitter, Felix Vry und Jakob Wetzstein bei diesem Lied, einer Vertonung des Gedichts von Franz Grillparzer durch Franz Schubert.

Tim Huber steuerte als Organist zwei Symphonien von Charles Marie Widor zu dem Programm bei und stellte so wieder einmal die Klangfülle der Ottenhöfner Orgel vor. Mit Orgelbegleitung erklang schließlich zum Schluss das „Magnificat“ und „Nunc dimitis“ von Charles Villiers Stanford. Dass die 60 jungen Sänger aber auch in anderer Chorliteratur bestens bewandert sind bewiesen sie nach nicht enden wollendem Applaus mit der Zugabe, dem „Badner Lied“, bevor sie zu den Klängen eines Abendliedes wieder aus der Kirche zogen.



50-jähriges Jubiläum des Tennisclubs Ottenhöfen

von Wolfgang Harter

In feierlicher und zugleich herzlicher Atmosphäre beging der Tennisclub Ottenhöfen im November sein 50-jähriges Jubiläum. In der festlich dekorierten Mummelseehalle in Seebach fanden sich über 100 Mitglieder ein. Durch den Abend führten die Vorstände Marco Lang und Wolfgang Harter, die mit angenehmer Klarheit und Ruhe das Programm gestalteten.

Nach einem Sektempfang eröffnete Marco Lang den Abend, begrüßte die Mitglieder herzlich und stellte den Ablauf sowie die italienisch inspirierten Buffets vor. Danach leitete Wolfgang Harter zu einer ersten Ehrung über.

Er hob das außerordentliche ehrenamtliche Engagement Gerhard Köningers hervor, der seit der Gründung am 25. September 1975 fünf Jahrzehnte ununterbrochen in der Vorstandsschaft tätig war.

Im Anschluss blickte Wolfgang Harter auf die Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung im Jahr 1975 zurück. Er erinnerte daran, dass der TCO als mutiges Projekt einiger Tennisbegeisterter begann, die den weißen Sport im Achertal etablieren wollten.

Harter schilderte die wichtigsten Meilensteine der Vereinsgeschichte – von den ersten Allwetterplätzen über den Bau des Clubhauses bis hin zu den Sandplätzen und den sportlichen Erfolgen der Mannschaften. Besonders hob er hervor, dass all diese Fortschritte nur durch die kontinuierliche Unterstützung vieler ehrenamtlich engagierter Mitglieder möglich waren.

Er würdigte die Rolle der beiden Ehrenvorsitzenden Gerhard Königer und Ulrich Bell, die den Verein über Jahrzehnte geprägt haben, ebenso wie die Verdienste der Ehrenmitglieder Siegbert Fischer, Christian Fischer und Jürgen Königer.

Harter betonte zudem die Bedeutung der Jugendarbeit, die seit den Anfangsjahren ein tragender Pfeiler des Vereins sei, sowie die zuverlässige Unterstützung durch die Gemeinde Ottenhöfen und örtliche Sponsoren.

Er beschloss seine Rede mit Dank an alle, die den TCO über fünf Jahrzehnte hinweg mitgestaltet haben, und mit einem optimistischen Blick auf die Zukunft des Vereins.

Nach dieser Eröffnung folgte der erste kulinarische Teil des Abends in Form des Vorspeisenbuffets. Anschließend folgten die Grußworte des Ottenhöfener Bürgermeisters, Hans-Jürgen Decker, sowie des BTV-Vertreters, Christian Veerhoff.

Hans-Jürgen Decker hob hervor, wie sehr der TCO seit 1975 das gesellschaftliche Leben Ottenhöfens prägt – durch Jugendarbeit, Feste, sportliche Leistung und engagierte Ehrenamtliche. Der Verein sei ein wichtiger Bestandteil des Dorfes und stehe für Fairness, Gemeinschaft und Miteinander.

Der Vertreter des Badischen Tennisverbands, Herr Veerhoff, erinnerte daran, dass einen Tag nach dem 25. September 1975 – dem Gründungstag des TCO – unter anderem die erste U-Bahn-Linie Hannovers in Betrieb genommen wurde, was verdeutlichte, wie sehr sich die Welt seit damals verändert habe. Er würdigte die starke Mitgliederbeteiligung und die außergewöhnlich lange Vorstandstätigkeit Gerhard Königers. Außerdem verlieh Herr Veerhoff dem Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzenden Ulrich Bell für seine besonderen Verdienste um den TCO die silberne Ehrennadel des BTV.

Nach dem Hauptspeisenbuffet wurden die Jugendlichen für ihre Leistungen im Rahmen der Jugend-Vereinsmeisterschaft geehrt und mit Pokalen ausgezeichnet. Anschließend folgten die Ehrungen langjähriger Mitglieder, darunter:

- 10 Jahre: Gabriel Ernenwein, Michael Wagner, Matilda Schneider
- 40 Jahre: Wilfried Schnurr

Bevor das Dessert-Buffet eröffnete, führten Luca Hils und Katharina Schnurr mit allen Anwesenden ein Tennis-Quiz durch. Neben Fragen zu Größen des Tennisports, wie Steffi Graf und Boris Becker, mussten auch verschiedene vereinsspezifische Fragen beantwortet werden.

Nach dem kulinarisch letzten Akt in Form des Desserts würdigte Wolfgang Harter die Gründungsmitglieder des TCO – darunter Margot Leppert, Otto Schnurr, Carola Galli, Reinhold Horn, Peter Baßler, Dr. Wolfgang Jörger, Ulrich Bell und Gerhard Königer sowie die verstorbenen Siegfried Leppert, Helga Königer und Heidi Jörger – für ihre Weitsicht und ihren Einsatz. Neben anerkennenden Worten erhielten die anwesenden Gründungsmitglieder Carola Galli, Reinhold Horn, Peter Baßler, Dr. Wolfgang Jörger, Ulrich Bell und Gerhard Königer von den beiden Vorständen außerdem Präsente. Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender Ulrich Bell nahm dies zum Anlass, den schönen Abend und die hervorragende Organisation desselben durch die beiden Vorstände Marco Lang und Wolfgang Harter



sowie ihrer Helfer zu loben.

Zum Abschluss begeisterten Willi Auerbach („The Magic Man“) und Elena La Gatta mit einer charmanten und verblüffenden Zaubershow, bevor Wolfgang Harter allen Anwesenden dankte und den offiziellen Teil für beendet erklärte. Viele Mitglieder nutzten die Gelegenheit, in geselliger Runde Erinnerungen auszutauschen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Der Abend zeigte eindrucksvoll, was den TCO seit fünf Jahrzehnten ausmacht: familiäre Verbundenheit, Gemeinschaft, Ehrenamt und eine lebendige Jugendarbeit. Ein Jubiläum voller Stolz, Dankbarkeit und Zuversicht.

Interkommunal gut gerüstet für den Winter

„Gemeinsame Sache“ machen die Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Kappelrodeck auch, wenn es um Schnee- und eisfreie Straßen, Wege und Plätze geht: Gemeinsam wird das Streusalz für den kommunalen Winterdienst beschafft, bevorratet und gelagert. 250 Tonnen wurden von den beiden Gemeinden zu einem günstigen Bestell-Zeitpunkt bereits im Sommer eingekauft, um sich für den Winter zu rüsten. 350 Tonnen liegen nun insgesamt in der Salzhalle in Ottenhöfen. Einsatzfahrzeuge des Winterdienstes können mit weiteren 50 Tonnen Streusalz über das Salzsilo auf dem Kappelrodecker Bauhof befüllt werden. Eingesetzt wird das Salz aus ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Gründen dabei möglichst sparsam. Durchgeführt wird der Winterdienst in einer Kombination von ausgebildeten eigenen Kräften und externen Dienstleistern, um gleichzeitig effizient und schlagkräftig zu sein. Grundsätzlich müssen inner-



Bürgermeister Stefan Hattenbach, Kappelrodecks Bauhofleiter Norbert Kimmig, Ottenhöfens Bauhofleiter Andreas Bühler und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

halb einer Ortschaft nur solche Bereiche geräumt und gestreut werden, welche zugleich verkehrswichtig sind und Gefahrenpunkte darstellen wie beispielsweise Kreuzungen oder Kurvenbereiche. Der Gemeinderat Kappelrodeck hatte bereits im Oktober 2024 ein Konzept für einen so genannten „differenzierten Winterdienst“ beschlossen, der entsprechende Dringlichkeitsstufen definiert. Damit wird der Winterdienst an den gesetzlichen Anforderungen ausgerichtet. „Ziel bleibt nach wie vor ein vollständig geräumtes Netz.“, so Bürgermeister Stefan Hattenbach. Der Räum- und Streudienst spielt eine zentrale Rolle für die Sicherheit, Mobilität und den reibungslosen Auflauf des öffentlichen Lebens. „Und dies liegt uns als Verantwortlichen allen am Herzen“, ergänzt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Hans Knapp ist am 13. November 2025 100 Jahre alt geworden

von Michaela Gabriel

Das Gehen ist mühsam für ihn geworden, seitdem Hans Knapp 2017 bei der Arbeit im Garten in der Markgraf-Bernhard-Straße stürzte und sich einen Oberschenkelhalsbruch zuzog. „Seitdem brauche ich Stöcke oder einen Rollator“, erzählt er. Er ist froh, dass ihm sein Sohn Jürgen Knapp und die Schwiegertochter alles abnehmen: „Ohne sie ginge es mir schlecht.“

Am 13. November 2025 feierte Hans Knapp seinen 100. Geburtstag. Er lebt mit Sohn und Schwiegertochter in dem Haus, das er Anfang der 1960er Jahre selbst baute und 1982 erweiterte. „Das Bauen war eine harte Nuss“, erinnert er sich. Mit viel Eigenarbeit nach Feierabend und dem Verzicht auf vieles sei es ihm gelungen. Erst nach dem Einzug kaufte er sich das erste Auto, einen VW-Käfer.

Hans Knapp kam am 13. November 1925 in Freiburg zur Welt und wuchs in Ottenhöfen mit seiner älteren Schwester Gretel auf. Damals hätten die Kinder noch viele Streiche gespielt und dafür „Streich“, sprich Schläge, bekommen, erzählt er. Wenn sich Kappelrodecker im Dorf sehen ließen, mussten sie mit Prügel rechnen. Umgekehrt sei es genauso gewesen.

Seine Mutter Anna starb, als Hans Knapp zehn Jahre alt war. Sein Vater Karl Knapp heiratete wieder und Hans bekam im Alter von fast 13 Jahren seinen Bruder Edgar. Nach dem Abschluss der Volksschule 1940 besuchte er eine Fachschule für das Kraftfahrzeughandwerk in Offenburg. Danach ging er zur Ausbildung zum Kfz-Handwerker zu Daimler-Benz nach Mannheim. Um die Daimler-Werke vor Luftangriffen zu schützen, wurde er dort im Krieg als Flak-Helfer eingesetzt. Im August 1943 kam die Einberufung zur Kriegsmarine. Da war Hans Knapp 17 Jahre alt.

Mit knapp 19 Jahren geriet er 1944 in französische Kriegsgefangenschaft und musste unter anderem im Bergbau arbeiten. Erst im Oktober 1948 kehrte er heim. 1949 beendete er seine Lehre bei Daimler-Benz in



Mannheim und arbeitete dort bis 1954. Dann wechselte er zur Maschinenfabrik Karl Stolzer nach Achern und montierte als Maschinenschlosser Metallsägemaschinen in Deutschland, Frankreich und Spanien.

1955 fand die Hochzeit mit Liselotte Bühler aus Ottenhöfen statt. Sie brachte 1957 Sohn Jürgen zur Welt. „Sie war eine liebe Frau. Wir haben uns gut verstanden, ohne Streit“, sagt der Jubilar. 2005 feierte das Paar Goldene Hochzeit. Ende 2009 wurde er Witwer.

Ein prägendes Erlebnis war für ihn ein Überfall auf die Volksbank in Kappelrodeck 1967. Hans Knapp wurde damals Zeuge und verfolgte den bewaffneten Bankräuber, so dass die Polizei ihn später fassen konnte. Seit 1988 ist Hans Knapp Rentner. Seit 2018 besucht er zweimal pro Woche die Caritas-Tagespflegestätte in Achern. Zum 100. Geburtstag gratulierten ihm viele Menschen, darunter die Enkel Michael und Anna mit ihren Partnern und drei Urenkeln.

Neues Mühlrad für die Benz-Mühle in Furschenbach

von Nicole Zscherneck

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Es hämmert und sägt an der Benz-Mühle im Ottenhöfener Ortsteil Furschenbach. Schließlich wollen insgesamt 240 Schrauben und 600 Nägel am neuen Wasserrad mit 4,40 Metern Durchmesser befestigt werden. „Jetzt geht es an die Fleißarbeit“, wie Matthias Rohrer vom ehrenamtlichen „Mühlenbau 2.0“, einer Untergruppe der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen, berichtet. Nach bereits über 200 Stunden Arbeit am neuen Mühlrad war es am vergangenen Samstag endlich soweit. Die Gruppe traf sich bereits morgens um halb acht, um das 24 Jahre alte Mühlrad, welches inzwischen marode war, durch das neue zu ersetzen. Zum Einbruch der Dunkelheit war man dann damit fertig.

Als Material wurde Douglasienholz aus dem eigenen

Wald des ehemaligen Besitzers des Benzmühlenhofs Arnold Benz verwendet, es wurde vor einigen Jahren bereits geschlagen und ließ es trocknen. Heute gehört die Mühle zu gleichen Teilen den neuen Besitzern des Grundstücks, dem Ehepaar Hildmann vom Lebenshof, sowie nach wie vor Alfred Benz vom Jägerhof. Die Kosten für das Material teilte man sich untereinander auf. „Beide Höfe haben sich gleich dazu bereit erklärt, den Neubau des Rades zu unterstützen“, teilt Matthias Rohrer bei der Baustelle mit. „Hier wurden Edelstahlschaufln verbaut. Früher waren diese aus Holz, aber Wasser bringt immer Sand mit und das schleift das Holz innerhalb weniger Jahre ab und man muss es immer wieder ersetzen.“ Auch die Mühlentechnik entwickelt sich, man dürfe nicht stehen bleiben. „Egal ob man das Rad immer laufen lässt oder nicht, irgendwann ist es durch“, so Rohrer. Laut den Besitzern Alfred Benz und Marcel Hildmann, die sich durch das Wasserrecht die Nutzung teilen, könne man die Mühle dann vielleicht auch wieder zu Schauzwecken in Betrieb sehen, wie z. B. am Mühlentag. „Seit wir auf dem Hof sind, konnten wir sie noch nicht in Aktion bewundern“, so Hildmann.

Auch Melanie Steinlein von der Tourist-Info in Ottenhöfen zeigt sich erfreut über das ehrenamtliche Engagement der insgesamt zehn Personen: „Die Mühlen sind das Aushängeschild des Ortes. Im Schwarzwald gibt es das selten, dass sie so gut erhalten sind. Die Gemeinde ist sehr dankbar dafür.“

In den nächsten Wochen steht für die Gruppe erstmal die Organisation des Weihnachtsmarkts an, dann gibt es eine kurze Pause. „Mühlenbau 2.0“ trifft sich immer Donnerstagabends und jeder bringt sich mit seinen Fähigkeiten ein, um aktiv Heimatpflege und Erhaltung von Kulturgut zu betreiben.

Was ist nun als nächstes fällig? „Das Rad der Rainbärmühle ist marode“, sagt Rohrer. Es laufen gerade Kostenzusammenstellungen, damit man einen Förderantrag stellen kann, denn dort seien es mehr benötigte Materialien. Die Arbeit sei es allemal wert, denn „es macht einfach Spaß zu sehen, wenn die Mühlen im Mühlendorf wieder laufen.“



Firmung

von Christiane Ringwald

Seit April haben sich in der Kirchengemeinde Achertal 42 Jugendliche zusammen mit Pastoralreferent Thomas Roßner und dem Firmteam aus Brigitte Dörflinger, Nathalie Hiegert, Nicole Käshammer, Edith Rebholz und Johanna Rebholz auf den großen Tag der Firmung vorbereitet.

Mit der Spendung der Firmung hatte Erzbischof Stefan Burger Dompräbendar Thorsten Gompper beauftragt, den Roßner ebenso herzlich begrüßte wie Pater Rex und alle Mitfeiernden. Den Gottesdienst gestaltete die Band „Compañeros“ unter der Leitung von Tim Huber musikalisch mit. „Ihr habt über den Glauben nachgedacht und euch intensiv mit ihm auseinandergesetzt“, erinnerte Roßner die Firmandinnen und Firmanden, die auch von verschiedenen gemeinsamen Projekten berichteten, wie etwa von Gottesdiensten und Workshops, oder den Sozialprojekten in den Kindergärten des Achertals und der Fahrt nach Taizé, an der einige teilnahmen. Immer dabei war auch ihr Motto „On fire“, das die Jugendlichen mit Symbolen verdeutlichten.

Dompräbendar Gompper fragte dann in seiner Predigt provokant: „Ist die Firmung heute nur fromme Garnierung oder hat sie eine tiefere Bedeutung, ist sie ein Zeichen auf dem Weg ins Erwachsenenleben?“ Auf diesem Weg wollte er die Firmandinnen und Firmanden einerseits ermutigen, zu lernen zu entscheiden, was aufbauend und was schädlich ist, sowohl im Blick auf das eigene Leben als auch auf die Geschehnisse im Umfeld und der Welt. Andererseits versicherte er ihnen, dass der Heilige Geist bei all ihren Entscheidungen an ihrer Seite sein werde. Was ihnen in der Taufe geschenkt worden sei, sei nun auch Auftrag an sie, Jesu Maßstab zu Frieden und Verlässlichkeit in die Welt zu tragen, nun da sie vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft in der Kirche seien.

Während der Firm spendung, die Thorsten Gompper sehr persönlich im Gespräch mit den einzelnen Jugendlichen gestaltete, erläuterte das Firmteam mit ergänzenden Texten auch die einzelnen Handlungen wie etwa die Salbung oder das Zeichen des Heiligen Geistes, das Feuer, das als Funke überspringt und erleuchtet.

Zum Schluss der Feier durften die Jugendlichen die Glückwünsche sowohl des Firmspenders, des Firmteams als auch von Matthias Rohrer entgegennehmen, der ihnen im Namen des Pfarrgemeinderates zu ihrer Entscheidung gratulierte und ihnen auch weiterhin viel Mut für die kommenden Entscheidungen wünschte, sie sollten „anpacken, was sie auch in der Kirche verändern wollten“. Sie selbst bedankten sich bei allen, die sie auf diesem Weg begleitet und diese Feier mitgestaltet haben.

Dezember

Gute Engel für die Adventszeit

von Berthold Gallinat

„Den Tisch kannst Du uns gleich für nächstes Jahr wieder reservieren“, haben lachend fünf Seniorinnen und drei Senioren am Sonntagnachmittag in der Schwarzwaldhalle der DRK-Helferin Marion Decker aufgetragen, „wir haben so schöne Gespräche gehabt.“ Für solche Gespräche gab es beim traditionellen Senioren nachmittag des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach bestens Gelegenheit, zunächst bei Kaffee und Kuchen, am späten Nachmittag bei belegten Brotschnitten und Getränken. Die Kurkapelle eröffnete die Adventsfeier am frühen Nachmittag musikalisch und lieferte danach mit zwei weiteren Auftritten musikalische Unterhaltung, DRK-Vorsitzender Bruno Ketterer hieß zu Beginn der Veranstaltung alle herzlich willkommen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte dem DRK-Ortsverein für den inzwischen seit Jahrzehnten durchgeführten





Senioren nachmittag im Advent und informierte über Projekte im Dorf, angefangen vom Kindergarten über die Infrastrukturmaßnahmen in der Allerheiligenstraße mit anschließender Sanierung der Fahrbahndecke bis zum großen Projekt Sanierung der Simmersbachstraße. „Vielleicht bekommen wir als Weihnachtsgeschenk ja noch die Entscheidung für den Radweg am Schriffen von Furschenbach nach Ottenhöfen“, meinte er und nannte für die angesprochenen und derzeit laufenden Projekte, die Breitbandverlegung noch eingeschlossen, die Investitionssumme von rund 25 Millionen Euro. Er lobte die Dorfgemeinschaft mit ihrem funktionierenden Vereinswesen und das ehrenamtliche Wirken vieler Ottenhöfener.

Pater Rex widmete sich dem Thema Engel. „Ich lade Sie ein, darüber nachzudenken, welchen Engel Sie sich in der Adventszeit wünschen“, regte er an und sprach vom Schutzengel, von Engeln der Hoffnung und Zuversicht, von Engeln des Trostes und der Liebe. An Beispielen

aus dem Alten und neuen Testament vermittelte er das Wirken von Engeln, beispielsweise des Erzengels Gabriel, als er sagte: „Fürchte dich nicht, Maria“ und ihr die Geburt Jesu ankündigte. Zum musischen Programm des Nachmittags gehörte neben dem Spiel der Kurkapelle noch ein schöner Lichtertanz, den die Minigarde der Ottenhöfener Knörpeli aufführte. Mit guten Wünschen für ein frohes Weihnachten und ein gutes neues Jahr endete die Seniorenadventsfeier.

Gemeinsam Gutes tun: Ottenhöfener Landmarkt und Getränke Käshammer werden Annahmestelle für Kronkorken

von Mike Käshammer

Kleine Kronkorken mit großer Wirkung: Seit Oktober engagieren sich der Ottenhöfener Landmarkt und Getränke Käshammer als offizielle Annahmestelle der Initiative Kroko Ortenau. Beide Betriebe werden von Mike Käshammer geführt und stehen beispielhaft für gelebte Verantwortung, Nachhaltigkeit und soziales Engagement in der Region.

„Für uns war sofort klar, dass wir dieses Projekt unterstützen möchten“, erklärt Käshammer. „Es ist eine einfache Möglichkeit, mit wenig Aufwand viel zu bewirken. Wir freuen uns über jede noch so kleine Spende – jeder Kronkorken zählt.“ Die gesammelten Metallkappen werden recycelt, der Erlös fließt vollständig in soziale Projekte, in erster Linie an den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau.

Sowohl der Landmarkt als auch Getränke Käshammer stehen für Tradition und Verlässlichkeit in Ottenhöfen. Getränke Käshammer wird heute in vierter Generation von Mike Käshammer als Familienbetrieb geführt und blickt einer besonderen Wegmarke entgegen: 2026 feiert das Unternehmen sein 80-jähriges Bestehen. Der Ottenhöfener Landmarkt wiederum ist seit 1909 – und damit



seit über 115 Jahren – an derselben Stelle eine feste Größe in der Nahversorgung der Bevölkerung des Mühendorfes und ihrer Gäste.

„Ein Dorfladen ist weit mehr als nur eine Einkaufsmöglichkeit“, betont Käshammer. „Er ist Treffpunkt, Versorger und Teil des Ortslebens. Mit unserem Landmarkt tragen wir seit Generationen zur Attraktivität des Ortes bei. Wenn man diese Rolle nutzen kann, um Synergien zu schaffen und gleichzeitig soziale Organisationen zu unterstützen, dann ist das eine rundum gelungene Sache – gerade in Zeiten, in denen der Betrieb eines kleinen Dorfladens immer herausfordernder wird und man sich über jeden einzelnen Kunden freut.“

Soziales Engagement hat im Ottenhöfener Landmarkt eine lange Tradition. Bereits seit Jahren unterstützt der Betrieb Organisationen wie den ASB Wünschewagen, die Mukoviszidose Regionalgruppe Ortenau, sowie den Kinder- und Familienhospizdienst Ortenau.

Persönlich abgeholt wurden die ersten gesammelten Kronkorken von Dennis Müller, Gründer der Kroko Ortenau, der kürzlich in Ottenhöfen zu Besuch war. Müller hat mit seinem Projekt bereits mehrere Tonnen Kronkorken gesammelt und für den guten Zweck verwertet.

„Es ist unglaublich motivierend zu sehen, wie viele Menschen und Betriebe sich beteiligen“, sagt Müller. „Jede neue Sammelstelle bringt uns ein Stück weiter. Für mich ist dieses Engagement eine echte Herzenssache.“ Der Oberkircher engagiert sich neben der Kronkorkensammlung auch mit der Organisation von Flohmärkten, deren Erlöse ebenfalls gespendet werden. Unterstützt werden dabei neben dem Kinder- und Jugendhospizdienst Offenburg, auch das Autismuszentrum Mittelbaden.

Mit der neuen Annahmestelle in Ottenhöfen wächst das Netzwerk der Kroko Ortenau weiter. Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Gastronomiebetriebe sind eingeladen, ihre Kronkorken im Landmarkt oder bei Getränke Käshammer abzugeben und so mit kleinen Gesten Großes zu bewirken.



Mike Käshammer (links) und Dennis Müller (rechts) bei der Abholung der gesammelten Kronkorken

Nikolaus reist im Dampfzug an

von Berthold Gallinat

Familiär und heimelig, herzlich und authentisch, all das und noch einige Komplimente mehr haben die zahlreichen Marktbesucher am Wochenende über den 13. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt gesagt. „So viele Besucher sind noch nie dagewesen“, haben mehrere Aussteller geäußert.



In der Tat waren am Samstagabend alle Steh- und Sitzgelegenheiten immer wieder wechselnd besetzt und unablässig schlenderten Besucher durch die weihnachtsromantischen Hütten, Sterne- und Lichtgirlandenzauber im Ottenhöfener Kurgarten. Gerne verweilten sie auch vor dem Musikpavillon und schauten und hörten den kulturellen Auftritten in Form von Tänzen, Musik und Gesang zu. Das Duo Andy & Arvin Nesselhauf setzte am Samstagabend um 21 Uhr den musikalischen Schlusspunkt, aber viele Festbesucher genossen noch längere Zeit das festliche Ambiente und verweilten an Essens- und Getränkeständen. Der Glühwein passte zu den Temperaturen, aber auch anderes schmeckte und die Essensangebote reichten von Wurst und Flammkuchen bis vegetarisch. Ein Festbesucher aus Baden-Baden, der sich begeistert zeigte, was Ottenhöfen da auf die Beine gestellt habe, genoss „Striebele“ als Speise.

Frank von Saenger-Barth aus Neuenbürg bei Pforzheim nutzte am Sonntag mit seiner Frau das Angebot des Achertäler Eisenbahnvereins und reiste, ganz in „Steam Punk“-Montur gekleidet, per Dampfzug in Ottenhöfen an. Er fand das Angebot des Weihnachtsmarkts einfach nur „klasse“. Besonders gefiel ihm, dass auf dem Markt neben den zahlreichen schönen Hütten mit einer Fülle von Artikeln für Weihnachten und den Alltag auch historische Handwerkskunst gezeigt wurde. Diese demonstrierten Otmar Schanz und Michael Schnurr in



einer Schmiedehütte. Dort schmiedeten sie über beide Tage hinweg Sterne aus Eisen, Glückshufeisen, Kreuze, Tannenbäumchen, kunstvolle Notenschlüssel und anderes mehr, während Ursula Schanz diese Produkte mit Lichterketten versah. Die Schmiedehütte war stets belagert. Sowohl Erwachsene als auch Kinder schauten gebannt den beiden Hobby-Schmieden zu. Beide führen diese Handwerkskunst auch über das Jahr hinweg zum Deutschen Mühlentag und an weiteren Tagen in der Otenhöfener Hammerschmiede vor.

Das große Ereignis, vor allem für Kinder, war am Sonntag selbstverständlich das Eintreffen des Nikolaus (Daniel Spinner) mit dem Dampfzug. In Begleitung von

Knecht Ruprecht (Thomas Kluge) und Musiker „Luggi“ (Ludwig Baßler) kam er um 15.11 Uhr mit der Dampflok 58311 und ihrem historischen Zug am Bahnhof an, wurde gleich von zahlreichen Kindern umringt und schlenderte dann in den Kurgarten zur Gabenverteilung im Pavillon.

Zwei Jungen und ein Mädchen trugen etwas vor. Danach bekam jedes Kind einen Dambedei und Süßigkeiten. Im Anschluss an diesen Auftritt verteilte sich alles Geschehen wieder auf den Markt. Viele Kinder gingen auch zu Rahel und Emilie Friedrich zum Kerzenziehen in die Lesehalle. Dort war auch Schminken und Basteln möglich.



Traditionelle Silvesterwanderung begeistert Wanderfreunde in Ottenhöfen

Bei strahlendem Kaiserwetter versammelten sich am Silvestertag zahlreiche Wanderbegeisterte vor der Tourist-Information Ottenhöfen. Dort wurden sie von Tourismusleiterin Melanie Steinlein herzlich willkommen geheißen. Seit über 20 Jahren ist die traditionelle Silvesterwanderung fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders im Mühlendorf und erfreut sich großer Beliebtheit bei Einheimischen wie Gästen – weit über die Grenzen des Achertals hinaus. Sie gilt als stimmungsvolle Einstimmung auf die Silvesternacht.

Passend zum Jahreswechsel wurden die Teilnehmenden mit einem Glas Kirschwein begrüßt. Die anschließende Wanderung führte zunächst zur Hammerschmiede, wo Otmar Schanz spannende Einblicke in die traditionelle Schmiedekunst gab. Weiter ging es zur Mühle am Hagenstein. Dort erläuterte Matthias Rohrer von der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen die Geschichte und Funktionsweise der historischen Mahlmühle, bevor die Gruppe den Aufstieg zum Zieselberg antrat.

Traumhafte Ausblicke und gemütlicher Abschluss

Vom Königehof aus bot sich den Wanderern ein beeindruckender Panoramablick über Ottenhöfen. Bei Punsch und Neujahrsbrezeln fand die Wanderung ihren gemütlichen Ausklang. Gemeinsam wurde das traditionelle Ottenhöfener Neujahrlied angestimmt, das die festliche Atmosphäre stimmungsvoll abrundete.

Zum Abschluss bedankte sich Melanie Steinlein bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen hatten. Die Silvesterwanderung erwies sich einmal mehr als gelungener Auftakt in den Jahreswechsel und hinterließ bei allen Teilnehmenden bleibende Eindrücke.



Impressum:

Herausgeber: *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

Verantwortlich: *Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker*

Redaktionsteam: *Hans-Jürgen Decker,
Sabrina Kimmig,
Schlussredaktion*

Satz: *Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck*

Texte & Fotos: *Jana Blessing
Caroline Bohnert
Joachim Eiermann
Jens Faißt
Michaela Gabriel
Berthold Gallinat
Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Liane Hils
Tim Huber
Mike Käshammer
Michael Karle
Bettina Kimmig
Rebecca Kimmig
Landratsamt Ortenaukreis
Eva Reimer
Christiane Ringwald
Ivica Rummora
Silvia Schäfer
Otto Schnurr
Werner Schnurr
Dagmar Schober
Roland Spether
Nicolai Stotz
Tourist-Information
Reiner Vogt
Nicole Zscherneck*



— staatl. anerkannter Luftkurort —



Die Mitglieder des

gos GewerbeVerein
Ottenhöfen-Seebach e.V.



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER **MÜHLENTALER**

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2026